Herrschinger Segelclub

Magazin 2021

WIDMANN + WINTERHOLLER.

FREUDE AM FAHREN UND AM SEGELN.
BESTER SERVICE FÜR MITGLIEDER.

www.widmann-winterholler.de

Autohaus Widmann + Winterholler GmbH
Seefelder Str. 54-58, 82211 Herrsching • Telefon 08152 9394-0

Inhalt

Der Präsident übergibt das Amt - S. 8

Corona aus Sicht der Vereinsführung - S. 10

Sportliche Bilanz des HSC - S. 12

Regattaberichte - S. 20

Moth & Co - eine neue Bootsklasse - S. 29

HSC - in aller Welt - S. 38

Social Media im HSC - S. 44

Die Marinepool HSC Kollektion - S. 46

HSC Intern, Bootsklassen, Vorstandschaft - S. 54

Impressum

Herausgeber:
Herrschinger Segelclub e.V.
Mühlfeld 8, 82211 Herrsching
T: 08152 - 8731, F: 08152 - 399367
E: kontakt@herrschinger-segelclub.de, I: www.herrschinger-segelclub.de

Verantwortlich:
Martin Boschert (1. Vorsitzender) und Christoph Homberg (2. Vorsitzender)

Redaktion: Martin Boschert, Andrea Müller
Bilder: Tim Marcour, Christoph Quinger, Christine Gambihler, Günther Schäfer, Martin Boschert, Andrea Müller, Frederik Petersen, Christoph Homberg, Jochen Töpker u.a.
Layout: Andrea Müller

Titelbild: Christoph Quinger
Druck: meisterdruck, Kaisheim

Auflage: 350 Stück

Als Deutschlands führende eigenständige Finanzberatung sind wir mit über 8 Millionen Kunden der richtige Partner bei der Erreichung Ihrer finanziellen Wünsche, Ideen und Ziele. Gemeinsam mit unseren starken Premium-Produktpartnern Generali, DWS und Deutsche Bank entwickeln wir Vorschläge und Lösungen, die alle Ihre Lebensbereiche abdecken – aus einem Kopf und einer Hand. So schaffen wir die Basis für eine nachhaltige Absicherung Ihrer Zukunft.

Nehmen Sie Kontakt auf und lassen Sie sich beraten.

Allfinanz
Deutsche Vermögensberatung
Vermögensaufbau für jeden!

Büro für Allfinanz
Deutsche Vermögensberatung

Roland Kirst

Eduard-Kandl-Str. 18
82211 Herrsching
Telefon 08152 5418
roland.kirst@allfinanz-dvag.de

Vorwort des neuen HSC Präsidenten Martin Boschert

Liebe Mitglieder,

Bei der Versammlung am 20.9.20 in Andechs gaben die Mitglieder des Clubs meinen Vorstandsfreunden und mir den Auftrag den Club zu führen.

Nochmals herzlichen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wie der scheidende Präsident und Ehrenpräsident Klaus Pittrich seinen HSC in 34 Jahren geprägt hat, dazu finden Sie einige Stimmen von Wegbegleitern auf den nächsten Seiten in diesem Magazin.

Klaus schrieb sein letztes Vorwort angesichts einer weltweiten Pandemie – mir geht es leider nicht anders. Corona und (fast) kein Ende. Zu welchen Diskussionen und Abwägungen Corona im letzten Jahr führte, hat Christoph Quinger in seinem Beitrag auf Seite 10 beschrieben.
Leider sieht es heute nicht so aus, als könnten wir den Club ab dem 1. April 2021 bedingungslos öffnen. Aktuell sind alle Sportstätten geschlossen zu halten. Wir sind jedoch optimistisch und bereiten uns auf die neue Saison und alle geplanten Veranstaltungen vor. Über die weiteren Entwicklungen und Termine werden wir sie rechtzeitig informieren.

Aktuell beschäftigen wir uns mit der Frage, wie wir unser Clubhaus modernisieren wollen und können. Das Dach muss nach Hagel- und Sturmschäden erneuert werden. Heizung, Sanitäranlagen, Küche etc. wollen wir auf einen modernen, zeitgemäßen Stand bringen. Zur nächsten Mitgliederversammlung werden wir einen ersten Vorschlag präsentieren.

Der Bayerische Landes-Sportverband meldet derzeit coronabedingt sinkende Mitgliederzahlen bei den Sportvereinen. Wir hingegen freuen uns über ein wachsendes Interesse an einer Mitgliedschaft im HSC. Unsere neuen Mitglieder stellen sich im Magazin vor. Seien sie uns herzlich willkommen. Zur neuen Saison sind damit nahezu alle Liegeplätze belegt.

Mit einer neuen Bootsklasse, der Waszp, nehmen wir erstmals ein foilendes Boot bei uns auf und knüpfen damit an die Erfolgsstory von Boris Herrmann bei der Vendée Globe an.

Nach der Corona-Saison 2020 wurde das vorliegende Magazin doch umfangreicher als gedacht. Wir bedanken uns bei allen, die durch Artikel und Bilder dieses Magazin mitgestaltet haben. Ein besonderer Dank an unsere Inserenten, an Andrea Müller für das Layout und Markus Marstaller für den Druck.

Ich wünsche allen eine erfolgreiche und schöne Segelsaison 2021.

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund

Martin Boschert
1. Vorsitzender
Herrschinger Segelclub e.V.

Herrschinger Segelclub

Dr. Walter Glogauer über den ehemaligen Präsidenten Klaus Pittrich

Seit vielen Jahren wohne ich in einem Dorf hinter dem Westufer eines flüssigen Überbleibsels der auf absehbare Zeit letzten Eiszeit. Es handelt sich um den drittgrößten See meines Heimatlandes Bayern. In den Augen der verbliebenen Einheimischen ist er glücklicherweise nicht so bekannt wie der weiter westlich gelegene Wasserspeicher. Denn dieser zieht Rentenempfänger von weither magisch an - vor allem deren soziopathologische Extremform: reiche Witwen aller Überheblichkeitsstufen. Um im Bild der ungerechten Verteilung von Glück zu bleiben, hat auch mein Heimatsee zwei Seiten. Die eine ist eben jene karge Westseite, hinter der ich leben muss. Das Ufer war früher kaum zugänglich, es war versumpft und malariaverseucht. Mitte des letzten Jahrhunderts kostete der Sumpfquadratmeter zehn Pfennig.

Das andere Ufer ist in jeder Hinsicht bevorzugt. Es hat alles, was das Armenufer nicht hat: so etwas Ähnliches wie eine Stadt, einen Berg (den sogar die Untermenschen von der Westseite als heilig anerkennen), es hat einen S-Bahnanschluss in die weltberühmte Landeshauptstadt, einen schönen Segelclub und die Abendsonne. Und es hat Klaus.

Ich habe Klaus kennengelernt als Mitglied eines Rotary-Clubs, dem beizutreten man mich eingeladen hatte. Er war mir von Anfang an sympathisch. Auch wenn er offiziell Rentner war, unterschied er sich von den anderen Clubrentnern wohltuend, in Lebensklugheit, Humor, Durchsetzungsvermögen, sozialer Kompetenz und Herzlichkeit. Nach meinem Austritt aus dem Rentnerclub hat sich unsere Freundschaft dann in den Gefilden des HSC vertieft. Es beeindruckte mich, zu erleben, wie viel Kraft und Leidenschaft er dem HSC widmete.

Klaus war kein Clubpräsident üblicher Prägung. Er ist genau das, was man meint, wenn man von den wahren Helden des Zeitgeistes spricht. Er hat eine Menge in seinem Leben geleistet. Er hat Fabriken für große deutsche Traditionsunternehmen in fernen Ländern gebaut. Überall in diese Welten hat er seine Familie mitgenommen und ihr damit großartige praktische Lebensbildung geschenkt. Er trägt über viele Jahre als Lokalpolitiker Verantwortung im Dienst seiner Heimatgemeinde. Um all das macht er keinerlei Aufhebens, er ist ein Vorbild an Offenheit, Bescheidenheit, Zuverlässigkeit und Treue. Seine Treue zum HSC hat er auch bewiesen, indem er mit Martin Boschert einen würdigen Nachfolger aufgebaut hat.

Je näher meine eigene Rente rückt, wird Klaus für mich zum echten Hoffnungsträger. Er restauriert alte grüne Autos und kümmert sich liebevoll um seine beiden Enkel. Trotz eines großen Schicksalsschlags ist er der fröhliche Lausbub vom See geblieben, dem man nicht böse sein kann, auch wenn er dauernd renitente Witze auf Kosten seiner Mitmenschen machen muss. Aber er lacht dabei spitzbübisch und holt dann mit seinem blitzendem Lausbubenblick zwei Andechser Hell aus dem Clubkühlschrank. In diesem Sinne: Prosit mein lieber Freund. Euch beiden eine lange und glückliche Zukunft – Dir und dem HSC!

Der Präsident übergibt das Amt

Nach 34 Jahren verlässt Klaus Pittrich den Vorstand. Martin Boschert wird sein Nachfolger.

Dieser 20. September 2020 ist ein besonderer Tag. Ein weiß-blauer Himmel und strahlender Sonnenschein begrüßt die Mitglieder schon am Parkplatz am Fuß von Kloster Andechs. Der HSC-Vorstand hat zur jährlichen Mitgliederversammlung geladen – bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr. Ursprünglich geplant war die Mitgliederversammlung für den 9. Mai 2020 - Covid 19 hat die Verschiebung bedingt.

Klaus Pittrich hat dadurch eine besondere Bühne für seine Amtsübergabe bekommen, nachdem er 34 Jahre als 1. Vorstand das Clubgeschehen verantworten durfte. Der Florianstadl in Andechs erlaubte nicht nur die durch das heimtückische Virus geforderten Mindestabstände einzuhalten, sie boten für die Amtsübergabe auch ein edles und doch bodenständiges Umfeld. – Ehre wem Ehre gebührt.

1986 übernahm Klaus Pittrich das Amt von Hanns Hacker. In den 34 Jahren seines Wirkens hat er immer in engem Zusammenspiel mit der Vorstandschaft und den Mitgliedern versucht, den Club zu einem Verein zu formen, in dem sportliche Erfolge und geselliges Beisammensein in gesunder Balance zu einander stehen. Durch moderate Mitgliedsbeiträge konnten auch gute Segler ohne großer finanzieller Unterfütterung das Segeln lernen und für den Club Regatten segeln. – Durch die bodenständige Clubführung fühlten sich Champagner spritzende Angeber und Möchtegerns nie wohl im HSC.

Die Klassenpolitik der Clubführung begleitete den Wandel in der Regattawelt aktiv mit. Als die Kielzugvogel-Klasse an Bedeutung verlor, nahm Klaus Pittrich, der selbst in dieser Klasse segelte, sie in Abstimmung mit den Seglern aus dem Club. Die Soling-Klasse erlebte eine ähnliche Entwicklung, auch wegen der limitierten Liegeplatzsituation. Dafür kamen Dyas und H-Boote in den Club, zwei Bootsklassen, die sich heute noch großer Beliebtheit und Regattapräsenz von HSC-Seglern erfreuen.

Unter der engagierten Beteiligung des HSC-Vorstands gelang mit den anderen Clubs eine freiwillige Vereinbarung der organisierten Segler zum Schutz der Natur. Zwischen dem 1. November und dem 30. März wird auf dem Ammersee nicht gesegelt, ohne dass dies ein Gesetz vorschreibt.

Die hervorragende Zusammenarbeit mit Jürg Bechtel und Michael Marcour und deren fundiertes Fachwissen ermöglichte es in den 90er Jahren, mit Hilfe eines Fachbetriebs den Hafen im HSC auszubaggern. Dies war dringend erforderlich für Boote mit größerem Tiefgang wie H-Boote und Drachen.

Als das Corona-Virus im letzten Jahr auch den Segelsport massiv einschränkte, verbrachte Klaus Pittrich viel Zeit am Telefon, um mit dem BSV und dem Landessportverband die gesetzlichen Spielregeln abzustimmen und sie anschließend konsequent im Club umzusetzen. Die Versuche anderer Clubs, mit juristischen Winkelzügen diese Spielregeln zu umgehen, waren nicht die Sache des Clubchefs.

Man begann langsam wieder mit den Mittwochsregatten. – Diese Veranstaltung ermöglicht schon seit langem nicht nur den aktiven Seglern die Möglichkeit, Sport und Geselligkeit zu verbinden. Auch ehemalige ältere Segler kommen mit großer Freude zu diesem besonderen Event. Nach den Regatten wird – meist bei wunderschönen Sonnenuntergängen – bei Bier vom Fass gemeinsam gegrillt und oft lange in angenehmer Atmosphäre geplaudert. Hier spürt man, dass der HSC nicht nur ein Sportclub ist. Für nicht wenige ist er eine erweiterte Familie.

In letzter Zeit wurden auch die Winterstammtische wieder belebt. Einmal die Woche treffen sich die HSCler im Seehof. – Diesen Winter musste diese schöne Tradition leider pausieren.

Nun wurde bei der Mitgliederversammlung neben den üblichen Tagesordnungspunkten wie Berichten zum Mitgliederstand, den Finanzen und den Vorhaben für 2021 auch ein neuer Vorstand gewählt.

Martin Boschert wurde einstimmig zum Nachfolger bestimmt. Nach seiner Wahl sprach er über seinen Vorgänger, „den Mann, der jede Schraube im Clubhaus persönlich kennt.“

„Nach 34 Jahren Klaus Pittrich als HSC- Präsident – viele im Raum haben ja noch nie einen anderen Vorstand erlebt- ist das heute ein echter Einschnitt. Klaus war seit 1986 HSC-Vorstand, seinen Vorgänger, Hanns Hacker kennen nur noch ganz wenige. Als er übernahm, gab es noch die DDR und BRD, Internet, Handys oder gar Smartphones waren noch nicht erfunden. In seiner Zeit gab es 3 Päpste und 3 Bundeskanzler.
Klaus hat den Club geprägt wie kein anderer, ja, er war und ist der Club. Er kennt nicht nur die Vita vieler Mitglieder, sondern als Techniker auch jeden Schalter, jede Schraube im Clubhaus persönlich.
Klaus hat den Laden mit einer bemerkenswerten Ausdauer in Schwung gehalten. Er wird uns in seinem geliebten Club, wie er im März geschrieben hatte, auch weiterhin tatkräftig unterstützen und wir werden auf seine langjährige Erfahrung immer gerne zurückgreifen.

Dass hier jemand aufhört, der sich im Segelsport auch über den Club hinaus verdient gemacht hat, hat sich bis zum Bayerischen Landessportbund herumgesprochen. Lieber Klaus, im Namen des BLSV darf ich dir jetzt zunächst die Verdienstnadel in Gold mit Kranz anstecken und die entsprechende Urkunde überreichen.“

Unter Punkt 10 der Tagesordnung „Anträge und Wünsche“ war nun über eine besondere Würdigung abzustimmen, der Antrag über die Ehrenmitgliedschaft.

Klaus Pittrich wird Ehrenpräsident

„Nach § 5 der Satzung können Personen zu Ehrenmitgliedern ernannt werden, die sich um den Club und den Segelsport außerordentliche Verdienste erworben haben. Sie haben Rechte und Pflichten der ordentlichen Mitglieder, sind jedoch von jeder Beitragsleistung befreit. Da möchte ich hinzufügen: Spenden in gleicher oder höherer Größenordnung sind gerne genommen.

Nach § 6 der Satzung können Ehrenmitglieder auf Vorschlag der Vorstandschaft von der Mitgliederversammlung mit ¾ Mehrheit ernannt werden. Ein entsprechender Antrag, Klaus zum Ehrenmitglied zu ernennen, liegt vor, ist von allen Vorstandsmitgliedern (außer von Klaus selbst) unterzeichnet.

¾ der vertretenen Stimmen wären 70. Wir haben 93.
Zunächst die Frage, ob Sie darüber offen oder geheim abstimmen wollen. Die Anwesenden wollen offen abstimmen.
Wenn das nicht der Fall ist, dann bitte ich diejenigen, die gegen den Vorschlag sind um Handzeichen: keiner. Enthaltung: keine.“

Martin Boschert zeigt sich schon präsidial.
„Und jetzt bitte ich alle, die für den Antrag stimmen aufzustehen: Alle.“

Minutenlanger Applaus - was für ein großartiger Anblick! Klaus Pittrich auf der Bühne des Florianstadels, Standing Ovations - eine wirklich großer Abgang, eine feine Übergabe des Amtes.

Martin Boschert: „Lieber Klaus, damit bist du der erste Ehrenpräsident des Clubs, herzlichen Glückwunsch!“

Er erhält die Ehrennadel und eine Flasche Champagner. Klaus bedankt sich bei allen anwesenden Mitgliedern.

„Und jetzt, liebe HSC- Mitglieder, wäre die Zeit gekommen, um mit Klaus anzustoßen, alte Zeiten aufleben zu lassen und ein Fest zu feiern. Wir haben bewusst, und auch in Abstimmung, darauf verzichtet heute ein Corona- kompatibles Fest auszurichten, einfach, weil es nicht das wäre, was angemessen ist und wir das wollen.

Deshalb verschieben wir das auf die Mitgliederversammlung 2021, oder wenn das nicht geht, auf das Sommerfest im August 2021. Damit sind wir am Ende der denkwürdigen Mitgliederversammlung 2020.“

Eine große Ära geht zu Ende. – Alter und neuer Vorstand und die Mitglieder verlassen den den Florianstadel - hinaus in einen schönen Spätsommerabend.

Michael Stengl

Hier einige Stimmen zu Klaus Pittrich ...

Joerg von Hoermann, eh. Präsident des Bayerischen Seglerverbandes

Wie hat Klaus den HSC in deinen Augen in den 34 Jahren geprägt?
Klaus hat den HSC zu einem sehr gastfreundlichen Club gemacht. Beispiel die Eröffnung der Oktoberfestregatta der Starboote. Da kamen immer noch alte Starbootgrößen nur zur Eröffnungsveranstaltung von weit angereist (Italien), Die Gastfreundschaft zeigte sich auch bei den anderen Bootsklassen.
Bei internationalen Meisterschaften hat Klaus, dank seines Sprachentalentes, immer versucht die ausländischen Teilnehmer in deren Landessprachen zu begrüßen.

Gibt es eine schöne, lustige Erinnerung, die du mit Klaus teilst?
Ich war gerade kurz in Rente, da hat mich Klaus angerufen ob ich am nächsten Tag zur Eröffnung einer Weltmeisterschaft kommen könnte. Ich musste absagen da ich bereits einen Termin habe. Wenige Minuten später habe ich nochmal angerufen und Klaus gefragt wann die Eröffnungsveranstaltung ist. Der Termin war um 10 Uhr. Daraufhin habe ich mein Kommen zugesagt. Denn mein weiterer Termin war am Nachmittag um 15 Uhr am Chiemsee. Seitdem kommt bei uns in den Gesprächen immer wieder der Spruch „i bin Rentner und hob koa Zeit“

Die Ära Klaus in drei Worten
Geht nicht gibt es nicht
Es gibt für Alles eine Lösung
Kontakte nutzen nur dem der sie hat

Viele Grüße
Joerg von Hoermann

Bernhard Kern, ein langjähriger Freund aus dem RMD, jetzt auch im HSC

Die Ära Klaus in drei Worten: Klaus ist ein hilfsbereiter und verlässlicher Perfektionist.

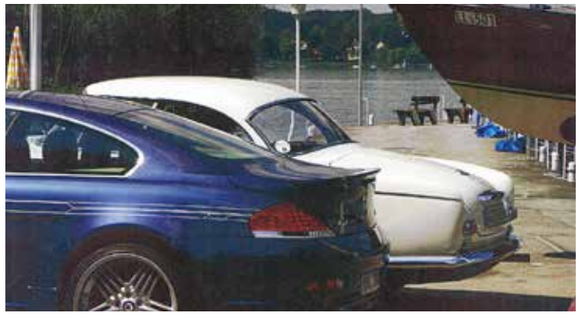
Lieber Klaus,
vielen Dank für 34 Jahre Präsidentenarbeit im HSC von denen ich Dich 19 Jahre erleben durfte.

Dein Freund Bernhard

Klaus hat alles (Paella-Pfanne), kann alles (einkaufen, schnippeln), macht alles (kochen, verkosten) und weiß alles, der „Perfektionist und Macher“, der Klaus.

Nach einem schönen Segeltag im HSC entführte uns Klaus im Sommer 2003 mit unseren Oldtimern an den Staffelsee. Er kredenzte einen 3 Kilo schweren Zander. Es war eine super Idee und ein unvergessliches Erlebnis. Vielen Dank Klaus.

Klaus überraschte mich bei der Auslieferung meines Elektro-Bootes am 24.07.2020 im HSC. Eine „perfekte“ Inszenierung, wie immer, danke Klaus.



Klaus kann auch Auto „Oldtimer“. Klaus organisierte die Präsentation des neuen Alpina B6 Coupé im HSC am 5.8.2005. Neben dem B6, ein BMW 503 Coupé (aus dem Jahre 1957) und am Kran sein Boesch-Boot. Wie immer bei Klaus eine perfekte Inszenierung und für mich ein tolles Geburtstagsgeschenk. Danke, Klaus.

Nach einer opulenten „Schweinfurter“- Schlachtschüssel beim Nachtrunk in der Weinstube „Maulaffenbäck“ sucht Klaus auch um 23.31 Uhr immer noch Informationen im Netz.
Allzeit wissbegierig und hilfsbereit! Ein echter Freund, der Klaus.

... als Präsident des Herrschinger Segelclubs

Sigi Merk, DSC, ehemaliges BSV Vorstandsmitglied

Ich habe den HSC immer als einen Club wahrgenommen, in dem man freundliche aufgenommen wird und sich wohlfühlen kann, und halte ihn nach wie vor für den sportlichsten Club am See.
Ich denke dass hier Klaus schon einen prägenden Einfluss hatte.

Wie hat Klaus den HSC in deinen Augen in den 34 Jahren geprägt?
Hier ist mir in erster Linie seine Unkompliziertheit und Hilfsbereitschaft ausgefallen: Welcher Clubvorstand fährt schon mit seinem Motorboot raus und schleppt einen H-Boot-Segler, der in der Flaute dümpelt (und noch dazu vom „anderen Ufer“ kommt), zurück in seinen Club?

Gibt es eine schöne, lustige Erinnerung, die du mit Klaus teilst?
So richtig seefest bei Törns ist er nicht und dazu sehr „unordnungstolerant“. Unabhängig von dem Chaos in seiner Koje beim Karibiktörn ist mir die Regatta „Interboot Elba-Woche“ in Erinnerung geblieben: Nach einem sündteuren Fischessen am Abend, fällt ihm am nächsten Morgen bei der etwas holprigen Überfahrt von Bastia nach Elba das Frühstück aus dem Gesicht. Sein trockener Kommentar: Wenn ich das gestern gewusst hätte, hätte ich mit lieber eine billige Pizza bestellt …

Die Ära Klaus in drei Worten
Regattasegeln ist nicht so wirklich sein Stärke, das soll dieses Gstanzl aussagen:

Dass der Klaus bei den H-Booten mitgesegelt ist,
gefreut hat mich das immer sehr
Und sein Motto dabei war allerdings:
„Jetzt nix wie hinterher“

Die Ära Klaus ist , wie schon gesagt m.E. geprägt von seiner Menschlichkeit (kein Standesdünkel), seine Hilfsbereitschaft, Unkompliziertheit (hands-on Ansatz), und sein Verantwortungsbewusstsein für alles was mit dem HSC zusammenhängt.

Sigi Merk

Manfred Belgardt, Drachen- und Starbootsegler im HSC

Wie hat Klaus den HSC in Deinen Augen in den 34 Jahren geprägt?
Klaus hat versucht uns allen zu vermitteln, dass man sich in die Gemeinschaft persönlich einbringen und engagieren sollte, das hat er mit großem Einsatz getan, keine Arbeit für den Club war Ihm zu viel. Er war der Motor hinter vielen Entwicklungen bei uns im Club.

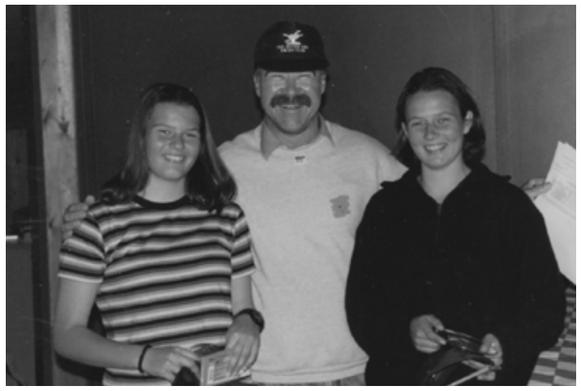
Gibt es eine schöne, lustige Erinnerung, die Du mit Klaus teilst ?
Das Organisationstalent Klaus hatte dem ASC den alten eckigen Sonnenschirm für einen günstigsten Preis abgeluchst und brauchte dafür ein Transportfahrzeug. Mein Bus erschien ihm gut geeignet, der Schirm war aber zu lang der Bus zu kurz daher blieb die Heckklappe auf und der Schirm ragte nach hinten raus wobei er bei jeder Bodenwelle gehörig wippte.
Das Wippproblem von Utting bis Herrsching wurde mit rittlings draufsitzenden Klaus gelöst. So kam der Schirm wohlbehalten in den HSC und hat uns einige Jahre gut beschirmt.

Die Ära Klaus in drei Worten
Er wollte keine Experimente, es soll ein solider Verein sein den sich viele Menschen leisten können und die dort ihre Freizeit verbringen, und ihr Hobby Segeln ausüben können.
Der Verein änderte sich in den 30 Jahren in den ich den Klaus kenne von einer ehemals geschlossenen Gesellschaft in eine für alle akzeptierte Gemeinschaft.

Gruß Manfred

Heinz Peter Nersinger über Klaus Pittrich

Ein Portrait von A-Z
A aktiv
B bärtig
C clever
D direkt
E energisch
F fröhlich
G gesprächig
H humorvoll
I intelligent
J jugendlich
K kameradschaftlich
L lustig
M männlich
N nobel
O optimistisch
P politisch
Q quicklebendig
R respektabel
S sportlich
T tänzerisch
U umtriebig
V vogelwild
W willensstark
X xund
Z zielbewusst



Umgang mit Corona aus Sicht der verantwortlichen Vereinsführung

So etwas gab es noch nie. Dass eine weltweite Pandemie einen Großteil unseres Lebens so stark beeinflusst und auch vor unserer Leidenschaft, dem Segeln, sei es auf dem Ammersee oder bei Regatten nicht Halt macht und uns unser Handeln vorschreibt. Und da uns das Thema sicher auch 2021 nicht ganz in Ruhe lassen wird, möchte ich hier die z.T. unterschiedlichen Aspekte des Themas beleuchten. Da ist zum einen die Perspektive des Seglers und zum Zweiten die Sicht, die der Vorstand eines Vereins aufgrund seiner Verantwortung für die Mitglieder und die Teilnehmer von Regattaveranstaltung hat.

Zuerst möchte ich mich bei allen Mitgliedern des HSC, die sehr einsichtig und verantwortungsvoll mit dem Thema umgegangen sind, bedanken. Es war auch erfreulich, wie sachlich und konstruktiv wir im HSC - Vorstand alle Entscheidungen vorbereitet, getroffen und umgesetzt haben.

Als es Ende März, Anfang April offensichtlich wurde, dass Corona sich bei uns stark verbreitet, wurden alle Anlagen, Häfen und Segelclubs behördenseitig gesperrt. Gleichzeitig konnten aber die kommerziellen Bootsserviceunternehmen Boote herrichten und zu Wasser lassen, so dass Segeln, zu- mindestens in einem Haushalt, möglich war, solange ein Segelclubgelände nicht betreten wurde. Bei Seglern der organisierten Clubs und von Marinas gab es damals eine gewisse Unruhe. Von Bootsbesitzern und Seglern vom Starnberger See wurde sogar versucht, eine trotzig und zornig formulierte Petition zu starten. Diese kam zwar bei einigen Seglern, auch des HSC, gut an, wurde aber bei uns im Vorstand als sehr kontraproduktiv und als eher schädlich für den Segelsport angesehen. Entsprechend haben wir unsere Mitglieder informiert. Zu diesem Zeitpunkt stand der BSV regelmäßig mit dem BLSV und dem StM Innen & Sport in Kontakt und versuchte angemessene Regelungen und Lockerungen zu finden. Dieses völlig richtige Vorgehen verdiente eine 100% Unterstützung seitens der Segelclubs.

In Chatforen von Schleswig-Holstein fand ich schon im April einen sehr interessanten Beitrag eines sehr segelbegeisterten Rechtsprofessors. Auf die Frage von Segelclubs, unter anderem zur Vorbereitung der Kieler Woche, ob man einfach per Segelanweisung die Corona-Verantwortung des Veranstalters minimieren und auf die Teilnehmer hinunterdelegieren könnte, um damit trotz Corona den Regattasport wieder starten zu können, hielt er folgendes fest:

1. Ein Veranstalter kann auch mit einem Haftungsausschluss seine Verantwortung in großen Teilen nicht einfach weg delegieren.
2. Ein Hygienekonzept oder eine Corona-spezifische Segelanweisung darf nicht nur auf dem Papier stehen, sondern muss realistisch umsetzbar sein und durch den Veranstalter auch umgesetzt werden.
3. Da damals in allen Ländern die Regelungen immer noch die Forderungen vom JEDERZEITIGEN Abstandhalten beinhalteten, (Bemerkung: Bayern hat das am längsten aufrechterhalten), müsste man zu dieser jederzeitigen Einhaltung an Land und auf dem Wasser ausreichende „Schiedsrichter“ haben, die konsequent jeden Teilnehmer „red-flaggen“, der sich nicht an die Regeln hält, was aber lebensfremd wäre und wovon daher abzuraten ist.
4. Eine nicht durchführbare Regelung und oder der Versuch einer Delegation von Verantwortung durch den Veranstalter für Dinge, bei denen er wissen muss, dass das nicht funktioniert, erfüllt dann sogar den Vorsatz und würde mit hoher Wahrscheinlichkeit von einem Gericht dann auch als grobe Fahrlässigkeit gewertet werden können.

Entsprechend war sein Summary, dass erst, wenn die Vorschriften an vielen Stellen deutlich gelockert werden würden, man ernsthaft überlegen könnte, ob ein organisierter Segelsportbetrieb wieder möglich sei.

Diese Ausführung fand und finde ich sehr zutreffend und diese haben in der gesamten Saison auch die Einschätzung in unserem Vorstand geprägt. So war uns klar, dass wir bei den damaligen Verordnungen zwar hoffen konnten, dass das generelle Segeln und Training wieder bald ermöglicht werden könnte, aber es wohl mittelfristig sehr schwierig werden würde, im Rahmen der behördlichen Auflagen eine Regattaveranstaltung zu organisieren. Trotz dieser pessimistischen Einschätzung haben wir dann jeweils bis einen Monat vor den geplanten HSC-Regatten gewartet, um dann auf Basis der aktuellen behördlichen Vorgaben und unserer Einschätzung eine finale Entscheidung zu treffen. Dieses führte letztendlich zur Absage aller unseren 6 Ranglistenveranstaltungen und der Optiliga. Natürlich ist uns das schwer gefallen. Denn nachdem wir seit 6 Jahren jedes Jahr eine deutliche Steigerung des aktiven Regattaengagement realisieren konnte, hätten wir gerne unseren fast 100 aktiven Regattasegler wieder Hoffnung gemacht, ihren geliebten Sport auch in Regatten auszuüben. Mitte Juni durften wir dann unter strengen Hygieneauflagen unseren Club wieder öffnen, Segeln gehen und Trainings veranstalten. Zu dieser Zeit war es uns auch klar, dass es eine persönliche Entscheidung jedes Einzelnen ist, ob und unter welchen Bedingungen er wieder segeln geht und ggf. auch auf Regatten gehen würde. Deshalb wurde die Regattaverpflichtung für Liegeplatzinhaber aufgehoben. Eine andere Fragestellung war, ob wir als Verein selbst als Veranstalter auftreten können und sollen. Dann folgte die Phase der Lockerungen und die daraus resultierende Kommunikation. Grundsätzlich war es nicht einfach, im Detail und konkret nachzuvollziehen, wo, was, ab wann mit welchen Nebenbedingungen und Ausnahmen gilt. Nur sehr wenige Segler und selbst Vorstände haben sich wirklich intensiv mit den Detailregelungen der Behörden auseinandergesetzt. In acht Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnungen, veröffentlicht im Abstand von zwei bis vier Wochen, musste herausgelesen werden, was das konkret für unseren Sport und für unsere Örtlichkeiten bedeutet. Die Regelungen waren z.T. komplex und schwierig auf den Segelsport herunterzubrechen, in jedem Bundesland und zum Teil sogar in jedem Landkreis anders. Besonders loben muss ich hier die Ausführungen des BLSV, die, obwohl für alle Sportarten formuliert, meist sehr klar und präzise waren. Die Grundprinzipien der Regelungen wurden systematisch herausgearbeitet. Sogar inkl. eines möglichen Ausblickes, was man in den nächsten Stufen ggf. erwarten könnte und was man unbedingt lassen sollte.

Eine ganz wichtige Unterscheidung waren unter anderem die Differenzierungen:
1. Ausübung des Sports Indoor <-> Outdoor
2. Ausübung des Sports als Training <-> als Wettkampf
3. Ausübung des Sports als kontaktloser Sport <-> als Kontaktsport

Interessant war dabei die exakte Definition dieser Kategorien. Z.B. wurde kontaktloser Sport in Bayern folgendermaßen definiert:

Kontaktlos ist ein Sport dann, wenn in seiner Ausübung von der Vorbereitung über die Ausführung und bis zur vollständigen Beendigung in allen Territorien JEDERZEIT ein Abstand von mindestens 1,5 Meter sichergestellt ist.

Hier war unserem gesamten Vereinsvorstand klar, dass damit Regattasegeln eindeutig KEIN kontaktloser Sport ist und dass die geforderten Bedingungen weder auf dem Land, noch auf dem Wasser, z.B. bei Start oder Bojen-Manövern, erfüllt sind. Nicht bei Einhandbooten und schon gar nicht bei Booten mit einer größeren Crew.

Die Kommunikation des BSV empfanden wir in dieser Zeit eher als unglücklich. Eine klare Präzisierung, wo das Regattasegeln einzuordnen sei, fand nicht statt. Es wurde sogar eine Mustersegelanweisung verteilt, die den Eindruck erweckte, man könnte, die gesamte Verantwortung des jederzeitigen Abstandes einfach komplett auf die Teilnehmer von Regatten delegieren. Dieses war sowohl in der Sache als auch juristisch (siehe oben) aus unserer Sicht unverantwortlich. Im Schadenfall setzt es den Veranstalter dem Vorwurf einer groben Fährlässigkeit aus. Die Formulierung der Segelanweisung: *„Der nachstehend angegebene Bootsführer verpflichtet sich gegenüber dem ….. zur Einhaltung der jeweils im Freistaat Bayern geltenden Kontaktbeschränkungen in Bezug auf die Zusammensetzung seiner Crew sowie im Verhältnis zu anderen Teilnehmern an Land und auf dem Wasser und Abstandsregelungen (mindestens 1,5 m)“*, zeigt, dass das in der Realität gar nicht einzuhalten war. Da die Vorschriften damals in Bayern noch die JEDERZEITIGE Abstandsregelung verlangt haben, war das der fahrlässige Versuch, etwas NICHT Durchführbares auf Jemanden zu delegieren, der es selber gar nicht in der Hand hat, es zu realisieren.

Wir haben das als einen praktisch und juristisch unpassenden Vorschlag gehalten. Dieses erklärt auch, warum sich fast jeder Segelclub seine eigene Interpretation zurechtgelegt hat. Je nach Interpretation wurden nun zahlreiche Regatten erst angekündigt, dann gecancelt oder doch durchgeführt. Als satirischen Beitrag haben wir unseren Mitgliedern dargestellt, dass wir Regatten nur in Art dieses Bildes durchführen könnten. Auf diese Durchführung haben sie dann aber freiwillig und einsichtig gerne verzichtet.

In einigen Bundesländern (z.B. Berlin, Bremen), wurden dann in den Abstandsregelungen, das JEDERZEIT durch MÖGLICHST oder ÜBERWIEGEND ersetzt, was die Wassersituation etwas entschärfte. Es wurden damit Trainings in festen Teams von zwei Personen zugelassen, so dass wir ab Mitte Juli unsere beliebte Mittwochsregatta in einem speziellen Format mit Einzelstarts durchführten, wodurch die Abstandsregelung eingehalten werden konnte.

Ab August fanden in einigen Vereinen wieder Regatten statt, selbst in Klassen mit 3,4, oder mehr Personen an Bord, weil einige auf Grund der unpräzisen Kommunikation oder Interpretation meinten, Regattasegeln sei ein kontaktloser Sport, was er nach der Definition und aus unserer Sicht definitiv nicht ist. Der BLSV hatte Mitte Juli in der damaligen Version der Vorschriften z.B. sehr gut herausgearbeitet, dass

- im kontaktlosen Sport Indoor und Outdoor sowohl Training und Wettkampf unter Einhaltung eines Hygienekonzeptes und einiger weiterer Randbedingungen wie Kontaktdokumentationen wieder möglich ist. Eine Mittwochsregatta als Trainingsregatta war damit wieder möglich.
- im kontaktorientierten Sport Trainings unter einigen Nebenbedingungen (feste begrenzte Gruppen, Dokumentation, …) auch ohne Abstand wieder möglich sind, aber entgegen der Hoffnungen und Erwartung vieler Verbände noch KEIN Wettkampfsport.

Der kontaktorientierte Wettkampfsport wurde in Bayern Mitte September freigegeben. Nach unserer Interpretation hätte man erst jetzt wieder Regatten in Booten mit mehreren Personen an Bord durchführen können. Für uns war aber ein weiterer kritischer Punkt, dass wir vor allen bei unseren großen Herbstveranstaltungen Silberne Möwe und Oktoberfestregatta nicht die Möglichkeit gesehen haben, am Land und im Haus ein Hygienekonzept in der Realität umzusetzen.
Eine Ausnahme von den strengen Regeln der Verordnungen war bis Mitte September nur möglich, wenn man sich eine Einzelgenehmigungen wie z.B. für die Champions League-Veranstaltung im DTYC, besorgt hatte.
Völlig unabhängig von der Bewertung als Veranstalter und dessen realer und formaler Verantwortung, ist immer die persönliche Bewertung, die ich als Person mache, was ich für mich als verantwortbar halte und an welcher Veranstaltung ich mit welchen Leuten selbst teilnehmen würde oder nicht. So hat es uns im Vorstand schon gefreut, dass vor allen die besonders aktiven Klassen Laser, FD und H-Boote im Spätsommer und Herbst dann doch noch sehr aktiv Regatta gesegelt wurde.

Was bringt uns das Jahr 2021? Wir werden wohl auch 2021 nur auf Sicht fahren können. Wir wären schon froh, wenn wir im Frühjahr wieder den Stand vom Herbst hätten. Also Regatten ohne Landprogramm, aber einem attraktiven und fairen Wettkampf auf dem Wasser.
Drücken wir uns die Daumen.

Christoph Quinger

Eine sportliche Bilanz des HSC für das Jahr 2020

„Das Glas war halbvoll und nie halbleer“

Das Jahr 2020 war wegen Corona sicher eines der außergewöhnlichsten Jahre in der langjährigen HSC Geschichte. Als Sportwart, der sich sehr gefreut hatte, dass die sportlichen Aktivitäten sich im HSC 7 Jahre in Folge sehr positiv entwickelt hatten und 2019 fast 400 Mal ein HSC SeglerIn oder eine Mannschaft auf Regatten unterweg war und zusätzlich die Mittwochsregatten weiterhin so viel Anklang gefunden hatten, war es schon schwierig im Frühjahr vor verschlossenen Toren zu stehen. Das Engagement unserer SeglerInnen und von uns als Verein musste nun aus Verantwortungsbewusstsein eher gebremst werden. Das hat letztendlich dazu geführt, dass wir alle unsere Ranglistenregatten und die Optiliga 2020 absagen mussten. (Siehe dazu auch Artikel zum Umgang mit Corona)

Dennoch war dann im Laufe der Saison das Glas doch wieder halb voll. Ab Juni konnten wir zunächst noch mit abgewandeltem Format die Mittwochsregatten und Trainings wieder starten. Ab Juli gab es dann doch einige Reviere und Veranstalter, die Regatten durchführen konnten. Vor allem die Laser-, FD- und H-Boot-SeglerInnen des HSC waren in der zweiten Saisonhälfte noch sehr aktiv und konnten einige sehr gute Ergebnisse einfahren, so dass es immerhin auch noch 35 SeglerInnen auf die HSC Rangliste schafften. Da es im Coronajahr eine sehr persönliche Entscheidung war, ob jemand sich überhaupt auf Veranstaltungen sportlich engagieren wollte, haben wir die Regattaverpflichtung für Liegeplatzinhaber schon zu Beginn der Saison aufgehoben, womit alle Boote 2020 in den Genuss des Regattazuschusses gekommen sind.

Jens Olbrysch: 3. Deutsche Meisterschaft in der DYAS

Der größte sportliche Erfolg des HSC 2020 war sicher die 3. Deutsche Meisterschaft von Jens Olbrysch und Norbert Schmid in der Dyas. Im nun schon legendären Dauerduell mit Michael Schmohl und Ralf Ostertag vom DTYC gab es 2017 am Ammersee den ersten Sieg bei einer IDM für Jens und Norbert, 2018 einen überlegenen Sieg in Thüringen, 2019 wurden Jens und Norbert punktgleich Zweite und 2020 haben sie beim Spandauer Yachtclub hoch überlegen wieder den Deutschen Meistertitel errungen. Mit vier 1. Plätzen am ersten Regattatag und zwei weiteren 1. Plätzen am zweiten Tag führten sie mit 5 Punkten - ein 1. Platz konnte gestrichen werden - bereits deutlich vor ihren Dauerkonkurrenten, die nach zwei Wettkampftagen 11 Punkte eingesammelt hatten. Am abschließenden Wettfahrtag am Donnerstag gab es dann im siebten Rennen das siebte mal Platz 1, sodass man zum achten Rennen nicht mehr antreten musste. Jens und Norbert wurden dann mit der Idealzahl von 7 Punkten nach 8 Rennen überlegener Deutscher Meister vor Schmohl/Ostertag mit 19 Punkten. Die Bronzemedaille ging an Andreas und Alexander Romanowsky vom Gastgeber. Leider war in diesem Jahr kein weiteres HSC-Boot am Start, sodass der Mannschaftspreis von 2019 nicht verteidigt werden konnte.

Absagen sehr vieler Regatten in den Jugendklassen

Besonders von Absagen, zum Teil sogar für die gesamte Saison, waren die Regatten in den Jugendklassen betroffen.
So konnte Vroni Beichl und Kathrin Steiner, noch bevor der lockdown im März kam, im Februar in San Remo beim berühmten Carnevalrace antreten. Sie belegten im hochklassig international besetzten Feld von 55 Damencrews im 420er einen hervorragenden 8. Platz und waren dabei bestes von 8 deutschen Booten. Ab März wurden dann aber nahezu alle vor allem auch internationale Regatten abgesagt selbst die WM, für die die beiden qualifiziert waren wurde erst verschoben und dann doch gecancelt.

Ähnlich erging es Celine Möbius. Bis Juli/August wurden alle internationalen Optiregatten abgesagt und kaum war sie in den 29er umgestiegen wurden auch hier fast alle großen Regatten und die Kadertrainings abgesagt.
So konnten unsere jungen 29er Teams Anna Bichler mit Fabiana Eberle und Max Bichler mit Jonas Kirst ab Juli zwar eifrig auf dem See trainieren, aber die einzige 29er Regatta am Ammersee, die nicht abgesagt wurde, hatte dann aus Windmangel keine gültige Wettfahrt und so blieb ihnen nur ihr reges Engagement bei unseren Mittwochsregatten.

Aktive und erfolgreiche Laser

Nach dem lockdown von April bis Juni, war Christoph Tischer auf der ersten wieder stattfindenen Laserregatta am Neusiedler See gleich mit Platz 5 von 25 internationalen Teilnehmern spät aber sehr gut in die Saison gestartet. Unsere Lasersegler waren nach der Corona-Regattapause recht engagiert und erfolgreich unterwegs:
Sie kamen auf noch 47 Regattateilnahmen und 50 Wettfahrtteilnahmen bei der Mittwochsregatta.
Zehn HSC-Laser starteten beim Laser Datschi im ASC und holten 2 Stockerlplätze durch Florian Jungbauer und Michael Marcour. Anschließend holte Klaus Jungbauer am Simssee im Juli noch einen 2. Platz, und konnte am Mandichosee die Regatta gewinnen, vor seinem Sohn Florian. Fünf HSC-ler waren hier am Start. Ebenso fünf HSC-Laser waren beim Lasercup im Altmühltal erschienen, alle verpassten sehr knapp das Stockerl waren aber im 1. Drittel zu finden. Beim Überlinger Herbstpokal am Bodensee hieß der Sieger dann wieder Klaus Jungbauer. Nach dem Silberlaser am Starnberger See mit 5 Lasern bei Flaute ging es dann zur Bavarian Open an den Wörthsee. Hier gewann Florian Jungbauer vor Selina Eberle. Derweil segelte Christoph Tischer auf den internationalen Regatten. Bei der Kieler Woche gab es nach 12 Wettfahrten einen sehr guten Platz 30 von über 80 internationalen SeglerInnen. In Warnemünde im Europacup erreichte er Platz 31 im großen Feld der Laser Radial Segler. Am Chiemsee waren dann wieder alle startenden HSC-Laser im ersten Drittel.
Neben dem Regattaengagement führten unsere Laser auch in der 2. Saisonhälfte wieder ihre regelmäßigen Tainings am Freitag durch.

Die HSC FD Flotte wächst und wächst und wächst

Eine besondere Entwicklung bzgl. Quantität und Qualität erfährt unsere FD Flotte. Zu unseren Haudegen Hans-Peter Schwarz mit Roland Kirst und Stefan Beichl (jetzt mit Sohn Sebastian) waren ja schon Alexander Krohmer, Thomas Römmelt, Jojo Beichl mit Franz Graf und Susanne Oed mit ihrem Bruder Michael Winkler in den letzten Jahren dazu gekommen. 2020 gab es mit Jens Olbrysch mit Florian Schulz und mit Erik Vetter mit Stefan Dick/Christoph Homberg zwei weitere Top Teams als Verstärkung. In 2021 wird wohl Vroni Beichl noch versuchen die HSC Konkurrenz als jüngstes Mitglied der Flotte aufzumischen.
Auch die Regatten der FD Saison waren bis Juli nahezu ganz abgesagt und selbst im Herbst fanden einige Regatten nicht statt. In 33 Regattaeinsätzen wurden aber reihenweise Top-Ergebnisse eingefahren:
Fünf Siege, elf Stockerlplätze und 22 Platzierungen im ersten Drittel. Chapeau!

Jens Olbrysch stieg gleich mit einem Sieg am Brückelsee beim Weidener Teller in die Klasse ein. Beim Ammerlander FD Cup war das ganze Stockerl in HSC Hand: 1. Hans-Peter und Roland. 2. Stefan und Sebastian und 3. Jens mit Florian. Beim Europacup am Achensee wurden Hans-Peter und Roland Zweite

Dann ging es zum Eurocup des FD Marina Cup an den Gardasee. And the winner is? Again and again: Hans-Peter Schwarz und Roland Kirst. 1999 gewannen die beiden das erste Mal diese europäische Schwerpunktregatta. Nach einem spannenden Zweikampf gewannen sie im Jahr 2020 zum 13. mal punktgleich vor den Zweitplazierten diese Regatta. Bene Nagel und Franz Graf machten durch einen Sieg in der ersten Wettfahrt auf sich aufmerksam. Wir sind gespannt, wie viele Siege sich Hans-Peter und Roland in den nächsten Jahren noch am Gardasee abholen werden. Am Wochende darauf holte sich Jens auf der Talsperre Voigtland seinen zweiten Saionsieg. Am Staffelsee bei der Gamshaut am ersten Oktoberwochenende waren dann Stefan und Sebastian Beichl die Sieger vor Hans-Peter und Roland. Hier stiegen, nach einem winterlichen Kreuzbandriss, auch Jojo & Franz wieder in das Regattageschehen mit eine guten 4. Platz ein. In der zweiten Oktoberwoche war die verschobene IDM am Zwickauersee der Abschluss der Saison. 5 HSC Teams waren unter den 42 gemeldeten Booten zu finden. Nach den ersten 4 Wettfahrten sah es noch sehr gut für Hans-Peter und Roland aus, Am Ende sprang dann, unter sehr schwierigen Segelbedingungen, nach 8 Wettfahrten doch “nur” ein 5. Platz heraus. Das Teamergebnis des HSC konnte sich aber absolut sehen lassen. Jens als 12. Jojo & Franz als 14. Stefan & Sebastian als 25. und Erik als 30. waren eine bemerkswerte HSC-Teamleistung.

WEGER PERSENNING SEGEL Nutzen Sie unsere über 14-jährige Erfahrung bei der Herstellung von Bootspersenningen, Sonnensegeln und Winterplanen.
Leichte Handhabung, perfekte Paßform und unerreichte Lebensdauer.

PERSENNING

Darüberhinaus erledigen wir alle anfallenden Näh- und Reparaturarbeiten rund um Ihr Schiff.

Diekow Segel Vertretung Süddeutschland. Bei uns erhalten Sie die komplette Linie an Touren- und Regattasegeln der Firma Diekow Segel.

SEGEL

Optimaler Trimm, hervorragende Qualität und Haltbarkeit zeichnen diese Segel aus.
Profitieren Sie von der jahrelangen Erfahrung auf Binnen- und Seerevieren.

Fordern Sie unsere kostenlose Trimmfibel an!

WEGER PERSENNING SEGEL

WEGER PERSENNING SEGEL • ANDREAS WEGER • RAUSCHERWEG 41
82211 HERRSCHING-BREITBRUNN • TEL. 0 81 52/84 60 • FAX 14 57
WEGER-PERSENNING@T-ONLINE.DE

W&W AGENTUR 8246 ANDECHS

H-Boote immer dabei

Und auch die H-Boote zeigten in der halben Saison ein hohes Engagement und gute Erfolge. Obwohl hier die Saison erst im August losging, gab es noch 32 Regatta-einsätze. Mit 84 Wettfahrten bei den Mittwochsregatten waren die H-Boote, die mit Abstand aktivste Klasse im HSC. Alleine 9 H-Bootsegler kamen damit auch in die HSC Rangliste, da sie mindestens zwei Regatten und die MWR Serie gesegelt sind.

Besonders engagiert und erfolgreich war Helmut Settele unterwegs. War er beim Haferl noch Zweiter, gewann er überlegen das Finale im ASViM und war dann noch im Oktober am Simssee, am Tegernsee und auf dem Baldeneysee bei der IDM. Mit einem 7. Platz in der Deutschen H-Boot Rangliste, hat er seit wohl 20 Jahren das bester Ergebnis eines Ammersee H-Bootes erzielt. Mit diesem Ergebnissen wurde Helmut Flottenmeister der H-Boot Flotte vom Ammersee. Gut unterwegs waren die H-Boote auch bei der HSC Langstrecke am 1. August. Die H-Boote stellten ein Drittel des Feldes von 24 Schiffen. Platz 1. sprang dabei überlegen für Michael & Karin Marcour mit Anke Belger heraus und Platz 3. für Christoph Quinger, der mit Ralf Breitenfeld und Eddy Geisler segelte. Christoph kam zudem hinter Helmut Settele auf einen souveränen 2. Platz beim Finale im ASViM. Fiiedl Gehrke &Jens Prokorny mit unserem Neumitglied Gregor Gallasch waren auch international auf dem Traunsee bei der Österreichischen Staatsmeisterschaft unterwegs.

In unseren anderen Klassen waren deutlich weniger Aktivitäten zu beobachten:
Bei den Drachen waren es im Wesentlichen Christian & Manfred Belgardt die mit Fritzi Geppert oder Martin Eckel gesegelt sind. (siehe dazu eigenen Bericht.)
Bei den Dyas wurde in Bayern fast alles abgesagt, aber unsere Dyas Segler waren dann auch recht aktiv bei den Mittwochsregatten.
Unsere Starbootsegler Fritz, Peter, Paul Girr, Manfred Belgardt und Martin Eckel besuchten wenigstens einige der wenigen Staarbootregatten.
Auch unsere J70 Boote von Frederik Petersen und Günther Schäfer waren mangels Regatten vor allen sehr aktiv bei den Mittwochsregatten unterwegs.

In Summe waren es dann 173 Regattaeinsätze d.h. 173 mal war ein HSC Boot unterwegs, oder ein HSC Mitglied auch auf einem Nicht-HSC Boot mit auf einer Regatta. Im Vorjahr waren es 380 Einsätze.
Dabei gab es je 9 Teilnahmen auf Europacups und IDMs (Vorjahr: 2 WM, 8 EM, 42 EC, 30 IDM), 10 mal sprang ein 1. Platz raus und 27 mal ein Stockerlplatz. (Vorjahr: 16 / 54)

HSC Rangliste 2020

Um in die Rangliste zu kommen, müssen mindestens 3 Regatten gesegelt werden. Das Jahresergebnis der Mittwochsregatten zählt wie eine Regatta, wenn man an mindestens 3 Wettfahrten der MWR teilgenommen hat. Im Vorjahr waren 77 HSC SeglerInnen auf der Rangliste. In diesem Jahr haben es immer noch 35 geschafft. Während im Jahr 2019 die Jugendlichen extrem viele der vordersten Plätze belegt hatten, sieht man im Jahr 2020, dass bei den Jugendklassen sehr viele Veranstaltungen ausgefallen sind. Deshalb haben im Jahr 2020 wieder Hans-Peter Schwarz und Roland Kirst die Plätze 1 und 2 belegt, sehr knapp vor Jens Olbrysch auf Platz 3, gefolgt von Vater und Sohn Jungbauer. Die Gesamt-Rangliste gibt es auf der nächsten Seite.

Ein sportlicher Ausblick auf das Jahr 2021

Wir werden sportlich - wie man heute sagt - auf Sicht fahren müssen, verbunden mit der Hoffnung, dass es keinen Lockdown im Frühjahr gibt. Dabei werden wir 2021 sehr wahrscheinlich noch Coronakonforme Hygienekonzepte benötigen mit ggf. stark reduziertem Landprogramm. Dennoch sind wir optimistisch, dass wir unsere Regatten wieder durchführen können:

Die Termine 2021 stehen schon fest:

505er, Dyas Pfingsregatta	22. - 23. Mai
Laser,Laser R, O-Jollen Einhand	12. - 13. Juni
Drachen Sommerwettfahrt	03. - 04. Juli
H-Boot Thomas Munk Regatta	10. - 11. Juli
Opti A/B Silberne Möwe	11. - 12. Sep
Starboote Oktoberfestregatta	17. - 19. Sep

Pläne und Wünsche für die Saison 2021

- Dass uns Corona möglichst wenig bremsen wird.
- Ein Nicht-Nachlassen bei all den sehr aktiven und engagierten RegattaseglerInnen und ein Wiedererstarken der Klassen, die verständlicherweise 2020 wenig aktiv sein konnten.
- Eine starke Beteiligung an den Wettfahrtkomitees unsere Ranglistenregatten und der Mittwochsregatta.
- Eine Festschreibung des HSC als Schwerpunkt -Stützpunkt für die Laser am Ammersee.
- Hohe Teilnehmerzahlen bei Aus- und Fortbildung bzgl. Schiedgerichtsobleuten, Wettfahrthelfern und TrainerInnen.

Christoph Quinger, Sportwart im HSC

Optimisten - Sommer 2020

Das Optitraining startete ungewöhnlich spät im Juni und konnte über die Saison nur in Kleingruppen stattfinden. Es trainierten in der zwei Gruppen: die Anfänger- und die Fortgeschrittenen Gruppe. Die Fortgeschrittenen Gruppe wäre gerne einige Regatten in 2020 gesegelt und somit lag der Schwerpunkt auf der Vorbereitung fürs Regattasegeln. Die Anfängergruppe erlernte diese Saison die Basics des Optisegelns. Der Höhepunkt des Trainings war dann die Opti-Woche Anfang August. In dieser Woche hatten alle Kinder großen Spaß auf dem Wasser und an Land. Nach den Sommerferien gab es dann noch einige Trainings und eine kleine Abschlussregatta. Durch Corona musste leider auch das Optitraining etwas leiden, aber immerhin waren die Optikinder auch in diesem Jahr auf dem Wasser und haben das ein oder andere dazu gelernt.
Ziel ist es im nächsten Jahr das Regattasegeln der Fortgeschrittenen Gruppe zu fördern. Außerdem soll die Anfängergruppe weiterhin mit Spaß an das Optisegeln herangeführt werden.

Johanna Beichl
Jugendwartin im HSC

HSC Rangliste 2020

2020	2019	Delta zu VJ	Name	Vorname	Punkte	Anzahl Regatten	Boots-klasse	weitere Bootsklasse		Europa-cups	IDM nat. Meister	Anz. MWR
1	3	2	Schwarz	Hans-Peter	111,52	5	FD			2	1	15
1	3	2	Kirst	Roland	111,52	6	FD	H-Boot		2	1	15
3	3	0	Olbrysch	Jens	110,00	8	Dyas	FD		0	1	1
4	20	16	Jungbauer	Klaus	100,00	8	Laser			0	0	24
5	16	11	Jungbauer	Florian	93,60	6	Laser	Laser Radial		0	0	0
6	33	27	Quinger	Christoph	92,58	3	H-Boot			0	0	22
7	24	17	Settele	Helmut	91,71	5	H-Boot			0	1	0
8	6	-2	Beichl	Veronika	90,42	3	420er			1	0	9
9	29	20	Marcour	Michael	89,27	3	Laser	H-Boot		0	0	2
10	9	-1	Beichl	Stefan	84,70	5	FD	Drachen		0	1	11
10	48	38	Beichl	Sebastian	84,70	4	FD			0	0	7
12	14	2	Tischer	Christoph	83,33	8	Laser Radial			2	0	1
13	53	40	Krohmer	Alexander	80,30	4	FD			2	0	1
14	27	13	Belgardt	Manfred	72,30	5	Star	Drachen		1	0	11
14	28	14	Belgardt	Christian	72,30	4	Drachen			0	0	11
16	25	9	Tunger	Bianca	72,06	4	Laser Radial			0	0	0
17	44	27	Bichler	Max	71,63	3	Dolphin	29er		0	0	13
18	8	-10	Beichl	Johanna	67,96	3	FD	Drachen, …		0	1	6
19	46	27	Bichler	Alex	65,83	3	Dolphine	H-Boot		0	0	22
20	52	32	Tischer	Vincent	65,50	3	Laser Radial			0	0	7
21	10	-11	Eberle	Selina	64,47	4	Laser Radial	Drachen		0	0	3
22	41	19	Oed	Susanne	62,03	4	FD	H-Boot		0	0	12
22	71	49	Winkler	Michael	62,03	4	FD	H-Boot		0	1	10
24	35	11	Vetter	Erik	58,73	6	Dyas	FD		0	1	8
25	32	7	Boschert	Martin	58,46	3	H-Boot			0	0	11
26	22	-4	Richter	Klaus	58,10	3	Laser			0	0	0
27	73	46	Kather	Henning	52,00	4	Laser Radial			0	0	5
28			Gallasch	Gregor	48,50	4	H-Boot			0	1	6
29	36	7	Bichler	Anna	46,30	4	29-er	Dolphin		0	0	20
30	56	19	Gehrke	Frietjoff	44,53	6	H-Boot			0	1	3
30	60	18	Pokorny	Jens-Oliver	44,53	5	H-Boot			0	1	3
32	69	35	Göttel	Fabian	41,90	3	H-Boot			0	0	3
33	42	9	Joswig	Magarete	39,70	3	H-Boot			0	0	26
34			Eckel	Martin	35,36	4	Star	Laser		0	0	4

Neu in 2020	
Unter 30	

Endlich wird das Videoschiedsgericht auch bei Regatten eingeführt

Beim Fußball ist es schon selbstverständlich und auch im Tennis sowie in einigen anderen Sportarten haben sie sich bereits sehr bewährt: elektronische Unterstützungssysteme für SchiedsrichterInnen.
Und im Segeln? Klar, da gibt es das Schiedsgericht und manchmal auch eine Schiedsperson im Juryboot auf dem Wasser. Aber diese ist dann nie dort, wo man sie braucht. Oder sie hat selbst eine schlechte Position und hat es auch nicht genau gesehen: Wer war alles beim Start über der Linie? Welches Boot hat nun die Tonne berührt und welches nicht? Wurde Bahnmarkenraum im 3-Längen-Kreis gegeben?

Das wird sich ab 2021 alles ändern. Denn während wir uns im Jahr 2020 alle mit den Corona-Problemen herumgeschlagen haben, hat der DSV hier Fakten geschaffen. Ab 2021 können VeranstalterInnen von Ranglistenregatten gegen eine zunächst überschaubare Gebühr von € 999 für ein Wochenende eine komplette Videoassist-Organisation mieten. Bei IDMs und bei der Segelbundesliga ist der Einsatz ab 2021 verpflichtend.

Herzstück der Lösung ist, wie im Fußball, der mit Spitzentechnologie ausgestattete Videoassist-Leitstand in Kiel. Hier laufen alle Datenströme zusammen und es werden von professionellen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern Entscheidungen in Sekundenschnelle getroffen.

VA Flagge		Zusatz-flagge		Bemerkung	Bedeutung
Gelb		X		Frühstart unter P → zurück zum Start, ansonsten OCS	
Rot		U Black		Frühstart unter B/U → BFD bzw. UFD	
Rot		J		IPB illegal person on board → DSQ	z.B. weil Meldegebühr nicht bezahlt wurde oder Haftungsausschluss fehlt.
Rot		E		IEB illegal equipment on board → DSQ	VA erkennt beispielsweise die Verwendung nicht zugelassener technischer Einrichtung wie Segel, Navigationssystem, etc.
Gelb		ZW 4		Tonnenberührung → Kringel drehen	Regel 44
Gelb		ZW 5		Verstoß gegen Wegerecht	z.B. Regel 10 oder 11
Gelb		ZW 6		Verstoß gegen Bahnmarkenraum im 3-Längen-Kreis	z.B. Regel 10,13,18
Rot		ZW 7		Verstoß gegen geforderte Securitybestimmungen	z.B. Kein Tragen einer Schwimmweste
Rot		C		Verstoß gegen Coronabestimmungen	

Hier einige Beispiele für Regelverstöße, die durch den Videoassist geahndet werden können.

Die Regattabahn wird am Start- und Zielschiff sowie an allen Bojen mit hochsensiblen Sensoren ausgestattet. Alle Boote erhalten darüber hinaus einen Tracker sowie einen Sensor. Standardmäßig werden dann noch drei Hochleistungsdrohnen mit Kameras der Regattaleitung zur Verfügung gestellt. Die WasserschiedsrichterInnen vor Ort sind direkt mit dem Videoassist-Leitstand verbunden und zeigen mit einigen neu entwickelten Flaggensignalen den SeglerInnen unmittelbar die Entscheidungen an.

Die VideoschiedsrichterInnen erhalten alle Daten, die die Sensoren von der Regattabahn und den Booten liefern. Zusätzlich haben sie Zugang zu den Drohnenbildern und optional auch zu Onboard-Kameras auf den Booten. Die Daten werden durch KI-Systeme (KI= künstliche Intelligenz) ausgewertet und der Schiedsperson aufbereitet. Zum Beispiel in Form von eingeblendeten Start- und 3-Längen-Kreis Linien. In Bruchteilen von Sekunden werden alle Informationen zu Entscheidungsvorlagen verarbeitet. Die Schiedsperson fällt die finale Entscheidung und setzt diese in Kraft.
Optional kann zusätzlich auch mit der SVAA, der SegelVideoAssistApp gearbeitet werden. Diese teilt der Bootsführerin oder dem Bootsführer in Sekundenschnelle auf dem Smartphone die Entscheidung der Jury mit.

Es gibt unter anderem folgende neue Flaggensignale: Die gelbe VA (Videoassist) Flagge und die rote VA Flagge:
Gelb bedeutet, dass das Boot dem Verstoß entsprechende Maßnahmen ergreifen muss, um sich zu bereinigen (z.B. Kringel drehen; nach einem Frühstart zurück zur Startlinie fahren, etc.).
Die rote VA Flagge bei schwerwiegenden oder wiederholten Regelverstößen führt zum DSQ in der aktuellen Wettfahrt, wie zum Beispiel bei BFD und UFD.

Am letzten Februarwochenende (30.- 31.02.2021) findet für alle WettfahrtleiterInnen und Schiedsgericht-Obleute eine verpflichtende Schulung zum Thema Videoassist beim Segeln statt.

Wir werden das System gleich mal bei der Pfingstregatta 2021 pilotieren. Ihr könnt euch alle freuen, dass das Regattasegeln ab 2021 viel mehr Spaß machen wird, da es mit Ungerechtigkeiten dann endgültig vorbei ist.

REGATTEN

Laser – 29er Showdown

Die Idee kam vom Augsburger Segelclub: ein Spaßevent, um die 29er Jugendlichen mit der Laserjugend zusammen zu bringen. Das Prinzip war eigentlich ganz simpel: die Jugendlichen sollten sich in Teams zusammenfinden mit je einem Laser und einem 29er Team. Dann sollten die Teams im Matchrace-Verfahren gegeneinander antreten, allerdings mit einer Besonderheit: keiner der Segler durfte seine Standard-Position segeln, das hieß beispielsweise: der 29er Vorschoter wurde zum Lasersegler, der 29er Steuermann zum Vorschoter und der Laser-Segler zum 29er Steuermann.

Der Termin war der 19.09.2020. Dabei waren 3 Teams vom ASC und 2 Teams vom HSC. Mit selbst gewählten und sehr kreativen Teamnamen (‘s klatscht glei, Brotzeitbrett, Schinken, the Underdogs und Ketchup) ging es dann an den Start. Leider war nur sehr wenig Wind, so dass Leichtwindkenntnisse gefragt waren. Es wurde immer abwechselnd ein 29er Matchrace und ein Laser Matchrace gefahren. Auf Grund des sehr wenigen Windes war der Kurs sehr kurz, so dass bei einer falschen Entscheidung das andere Team schnell weg war. Trotz dessen waren die meisten Duelle sehr spannend und recht ausgeglichen. Jedes Team durfte zwei Mal segeln.

Das Finale war dann sehr spannend: ein Finale zwischen einem HSC- und einem ASC-Team! Das 29er Duell hatte der HSC für sich entschieden und das Laser Duell der ASC gewonnen. Also segelten die 29er erneut gegeneinander, um den finalen Sieg unter sich auszumachen. Nach einer sehr ausgeglichenen und taktisch sehr starken letzten Runde konnte sich der HSC durchsetzen und gewann somit diese Regatta knapp vor dem ASC.

Nach der Siegerehrung beim gemeinsamen Grillen wurde der sehr laue Abend noch gemeinsam genossen.

Das Event war bisher nur ein Testlauf, ob es funktioniert, ob es Spaß macht und ob es Anklang findet. Da all diese Punkte im Nachgang positiv beantwortet werden konnten, ist der Plan ein solches Event auch nächstes Jahr gemeinsam mit dem ASC durchzuführen – möglicherweise auch am HSC. Wir sind der Meinung, dass ein solches Spaßevent eine gute Möglichkeit ist, dass sich Ammersee-Jugend besser kennenlernt und etwas zusammenwächst.
Hoffentlich ist es auch nächstes Jahr möglich das Event durchzuführen und diese noch junge Serie weiter zuführen.

Bianca Tunger

Hürdenlauf bei geschlossenen Grenzen

Ein Bericht über eine ungewöhnliche Regattasaison

Zum Glück machte ich mich bereits im Februar auf den Weg nach Barcelona und landete nach knapp 2 Stunden bei fast 20°C mitten in der Sonne. Auf dem Programm standen 5 Tage Wellentraining im Balearen-Meer.

Im Mai ging's dann, zusammen mit meinem Bruder Vincent, weiter in die Sailing-City nach Kiel. Dort waren wir am Olympiahafen zu einem Gruppentraining der DLAS verabredet. Die Kieler Bucht bot uns für den Anfang der Saison anspruchsvolle Bedingungen von meist 17-25 Knoten. Danach folgte der Laser-Spring-Cup in Österreich am Neusiedler See mit einem erfreulichen 5.Platz.

Zurück am Ammersee startete auch hier die Regattasaison mit dem Laserdatschi am ASC, welchen ich mit einem 3. Platz absolvierte.

Das Infektionsgeschehen im Sommer ließ glücklicherweise knapp 3 Wochen Segeln in Kroatien zu. Danach folgten noch drei weitere Regatten in Österreich und Deutschland. Am Altmühlsee versuchte ich mich erstmals im Laser Standard. Auch hier ersegelte ich einen 5. Platz.

Aufgrund der weltweiten Coronalage war die Kieler Woche für viele Sportler eines der wenigen internationalen Events. Sie fand unter strengsten Auflagen statt. Das Hafenvorfeld z.B. war für das Publikum komplett gesperrt; nur akkreditierte Segler durften sich dort unter Einhaltung der AHA-Regeln und mit Maske aufhalten. Das sonst übliche Unterhaltungsprogramm fehlte komplett. Die KiWo wurde so zum Stelldichein im Laser Radial Open mit einem stark besetzten Feld. Es war für mich eine tolle Erfahrung gegen internationale Champions wie z.B. Emma Plasschaert, Paul Hameeteman und Anne Marie Rindom zu segeln. Letztendlich bin ich mit meinem Ergebnis, einem 31. Platz in der Goldfleet, sehr zufrieden.

Die IDM konnte ich aufgrund von Abiturvorprüfung leider nicht mitsegeln. Zum Saisonabschluss nahm ich aber noch an zwei weiteren Regatten teil: während am Silberlaser mangels Wind nur eine Wettfahrt stattfinden konnte, waren die Bedingungen am Europacup GER in Warnemünde schon interessanter. Die herbstliche Ostsee bot mit hoher Welle und ablandigem Wind deutlich anspruchsvollere Bedingungen.

Wann und wie ich in die Segelsaison 2021 starten kann ist leider noch nicht klar; aufgrund des aktuellen Lockdowns und den verschobenen Abiturprüfungen steht erstmal nur die WM in Arco am Gardasee auf dem Programm.

Christoph Tischer

Eine ganz besondere Lasersaison – ein persönlicher Jahresrückblick

Januar 2020, die Planungen für die Saison laufen wie am Schnürchen. Regattatermine sind schon ausgesucht, der Trainingszustand super (bin seit Jahren nicht mehr so schnell und viel gelaufen), die Europa-Masterschaft in Monaco, Anfang April fest vor Augen und dann – ja dann kam bekanntermaßen alles anders.
Lockdown, das neue Zauberwort für: nichts geht mehr.
Selbst das Laufen geht nicht mehr so recht. Das rechte Knie macht Probleme. Mitte März kann ich nicht mal mehr Treppen steigen. Kurz überlegt und rauf auf's Mountainbike. Langsam steigern: 20, 25, 30, 36km – über drei Wochen gesteigert, klappere ich die Moränenhügel rund um Gilching ab. Parallel dazu wird ein Ruderergometer bestellt. Die Idee hatten wohl mehr, aus den 2 werden 4 Wochen Lieferzeit. Egal, Mitte April ist das Ding da und wird gleich eingeweiht. 300, dann 500 Schlä-ge in unterschiedlichen Geschwindigkeiten - cool. Der Club ist zu und ich komme nicht ans Boot ran, also Rudern und Radfahren, jeweils 3-4 Mal pro Woche im Tageswechsel.

Schon im Februar ist klar, das Covid den Jahresverlauf massiv beeinflussen wird, also keinen Urlaub und keine Regatten mit größerem Feld.
Im Mai dann das erste Mal auf dem Boot, nichts funktioniert, die Pause war einfach zu lange. Die ersten Trainings mit Vincent und Christoph Tischer. Schön langsam kommt man wieder rein ins Segeln.

Ab Juli gibt es in Süddeutschland wieder Regatten, aber Christoph Tischer ist noch im Juni beim EuroCup AUT am Neusiedler See gestartet – und gleich richtig gut. Gleich darauf der Laserdatschi beim ASC, die erste Laser Regatta in Bayern. Zwei Wochen später grüßt der Simssee. Bin zwar allein vom HSC und das Standard Feld hat auch keine Ranglistenstärke aber Robert Fink (MRSV), Steffen Pöhlmann (MYC) und Wolfgang Niessen (SRS) sind harte Konkurrenz, vor allem bei diesen Leichtwindverhältnissen. Auf jeden Fall ein gutes Training. Jede Wettfahrt in eine andere Richtung und bei der letzten gelingt dann ein Sieg mit viel Vorsprung vor Robert, der die Regatta gewinnt.

Am ersten Augustwochenende trifft man sich am Mandichosee, oder banaler Lechstaustufe 23. Schöner Wind bei 3-4 bft, allerdings ziemlich drehend – und nicht angesagt. 2 Wettfahrten reicht der Wind, bei der dritten ist er dann noch auf der Startkreuz weg. Aus einer mittleren Position konn-te ich die erste WF gewinnen und die zweite war ein Start-Ziel-Sieg. Am Sonntag kam dann der versprochene Wind nicht und so kam ich zu meiner ersten gewonnen Regatta als Rangliste. Florian klebte allerdings immer am Heck und so hatten die Jungbauers die ersten beiden Plätze in Beschlag genommen, Klaus Richter auf 5. Im Radial Bianca Tunger auf Platz 10 und Henning Kather auf 14.

Mitte August Altmühlsee, eine neue Regatta. Weil sonst nichts ist sind top Leute da. Von den ersten 20 der Rangliste sind 5 im Standard da, bei den Radial ähnlich. Besonderes Schmankerl des Re-viers: ein komisch verquirlter Wind, der das Vorliek flattern lässt und ansatzlose Dreher. Zur Regatta waren es wieder 2-4 bft, eigentlich mein Wind, aber ich kam damit nicht gut zurecht. Nach 5 Wettfahrten fand sich Florian auf Platz 4 punktgleich gefolgt von mir auf 5 und Christoph Tischer (im Standard!) auf 7. Bei den Radial waren noch Bianca Tunger auf 4 und Vincent Tischer auf 6 mit von der Partie.

Ende August am Bodensee in Überlingen. Hier bin ich wieder allein vom HSC. Die Wettervorhersage ist mehr als bescheiden: wenig Wind und Regen, also abwechselnd. Genau so kommt es auch. 3 Wettfahrten schaffen wir und mit 4 Punkten kann ich die Regatta wieder für mich entscheiden.

Der Silberlaser Mitte September in Starnberg ist dagegen was für Zocker. Topfschlagen auf höchstem Niveau mit allen Zutaten die man sich vorstellen kann: Flaute beim Start, kleine vereinzelte Windfelder, Dampfer quer durchs Feld und das nicht nur einmal, krasse Dreher, Wind aus unteschiedlichen Richtungen innerhalb des Feldes, …. Das Umfeld war wie immer super, aber die Wettfahrt einfach nur ein Desaster. Schwamm drüber.

Zwei Wochen später, ein ganz anderes Bild am Wörthsee. Für Samstag sind 7-8 bft angesagt und mittlere 7 sind dann auch wirklich da, harte Dreher inklusive. Da ich 6 Wochen vorher schon mit Wolfgang Gerz bei gleichen Verhältnissen trainierte wusste ich genau was mich erwartete und meldete auf Radial um. Florian tat es mir gleich. Ich hatte noch ein besonders ausgelutschtes Radial, passend für den Wind. Weniger als das halbe Feld war am Samstag auf dem Wasser. Selina, Florian und ich gehörten zu den 5 Radial die ins Ziel kamen. Mitte der 2. Wettfahrt wurde die Sturmwarnung eingeschalten und damit die Wettfahrt abgebrochen. Weiter ging's am Sonntag. Anfangs noch schöne 4 bft wurde es beständig weniger. Beim ersten Start nur noch 3, beim zweiten Start noch weniger und zum Zieleinlauf auf der verkürzten Bahn war Geduld und etwas pumpen angesagt. Der Wind war weg und kam auch nicht mehr. Bei dem wenigen Wind rächte sich die Entscheidung, ein ganz altes Segel zu verwenden. Am Sonntag konnte ich nicht mithalten, weder Geschwindigkeit noch Höhe, es war zum Verzweifeln. So war es an Florian dem HSC einen Sieg zu bescheren, gefolgt von Selina auf 2, mir auf Platz 5 und Bianca Tunger auf 7.

Anfang Oktober noch am Chiemsee beim SRV die Bayerische Landesmeisterschaft. Wetter: so lala, schon etwas kühl und regnerisch sollte es auch werden, Wind eher mäßig. Am Samstag 4 Wettfahrten, jedesmal wird der Kurs weiter nach Süden korrigiert. Ich bin mit dem Kopf nicht dabei und verpenne den ersten Start. Noch schlimmer, ich komme gerade noch so zum Startboot und bin wegen dem Südkipper gut 10 Längen hinten dran. Auch bei der zweiten WF bin ich noch nicht voll da und komme auf einen Platz im Mittelfeld. Jetzt bin ich aber endlich angekommen und kann die letzten beiden Wettfahrten sogar Michael Marcour und Florian abhängen. Am Sonntag fehlt der Wind und so bleibt es bei Michaels Platz 4, und punktgleich mein 6. und Florians 7. Platz.

Das ursprünglich geplante Stützpunkttraining für die Laser läuft auf unser eigenes Training hinaus. Die angekündigten Segler vom SVW kommen nicht und auch sonst keiner außer den HSC-lern. Auch gut. Leider war das Training etwas holperig wegen der anfänglichen Begrenzung, dem nachhängenden Abi und sonstigem Unbill.
Andererseits konnte ich mit meinem eigenen Training einiges ausprobieren, was ich als Trainer wieder weitergeben kann. Lessons learned: Mountainbiken und Rudern hat sich durchaus bewährt. Mit Ausdauer- und Intervalleinheiten kann hier sehr gut gelenkschonend Kraft und Kraftausdauer trainiert werden, und wenn man voll Stoff fährt auch das Herz-Kreislaufsystem ähnlich wie beim Laufen. Ein weiterer Punkt ist mentale Ausgeglichenheit. Wer Stress hatte und deshalb mit dem Kopf nicht bei der Regatta ist fährt nicht vorne mit. Das musste ich bei der letzten Regatta nochmal eindrücklich erfahren.

Jetzt ist es Ende Dezember. Das Trainingspensum ist etwas niedriger und der Rückblick aufs Jahr fällt sonniger aus als Mitte des Jahres erwartet. Mit dem Rad habe ich fast zweieinhalbtausend km zurückgelegt und das Ergometer steht derzeit bei rund 30000 Schlägen. Es schmerzt an IDM, IDMa und EC's nicht teilgenommen zu haben, aber die nächsten Jahre finden ja auch welche statt und da bin ich dann hoffentlich wieder dabei. Dadurch, dass ich weniger Regatten gesegelt bin hatte ich mehr Spaß an der Sache und war vermutlich deshalb auch besser. Für den Spaß sorgt nächstes Jahr dann auch die WASZP. Und so trainiere ich weiter ambitioniert, weil 2021 starte ich in zwei Bootsklassen …

Klaus Jungbauer

Bayerischer Laser Saisonauftakt im ASC beim Laserdatschi

Mitten im Jahr, dann wenn normalerweise schon die ersten 10 Regatten gesegelt sind, ist der La-serdatschi im ASC. Aber 2020 ist dank Covid-19 alles anders. Tatsächlich ist es die erste in Bayern stattfindende Laser Regatta. Vermutlich lag es auch daran, dass die Meldezahlen sehr erfreulich wa-ren. Mangels Alternativen waren alle ziemlich heiß darauf, die befreundeten KonkurrentInnen wieder zu sehen und sich im Segeln zu messen.

Am Samstag gab es keinen Lauf – zu wenig Wind. Für den Sonntag war aber West mit 8-20ktn ange-sagt, und die kamen auch. Kernige Böen und z.T. ansatzlose Dreher nahe unter Land waren die Mar-kenzeichen, verbunden mit einer entnervend kurzen Welle. Die Dreher waren auch für die vielen Luv-Kenterungen verantwortlich, von denen kaum jemand verschont blieb.

An den Start gingen 12 Standard, 24 Radial und 10 4.7, wobei letzteres etwas geschummelt ist, da Bianca Tunger ihr schon länger nicht mehr benutztes 4.7er wieder auspackte und einen Lauf mit se-gelte, um die Ranglistenstärke bei den 4.7er zu erreichen. Dabei hätte sie gute Chancen im 4.7er ge-habt. In diesem einen Lauf legte sie gleich einen ersten Platz hin. Das aber wäre wieder schade für Luna v. Weidenbach gewesen, die nach 4 Läufen mit 5 Punkten den Gesamtsieg holte, vor Finn Brendle (6) und Maja Döpke (10), beide vom ASC, die auch jeweils einen Lauf gewinnen konnten.

Hart gerungen wurde bei den Standards. Hier entschieden sich z.T. erst im letzten Lauf die endgülti-gen Platzierungen. Gewonnen hat souverän Christoph Wurm (3) vom ASC vor Florian Jungbauer (6) und Michael Marcour (7). Auch danach blieb es noch eng mit Steffen Pöhlmann (13) vom MYC, Klaus Jungbauer (14) und Klaus Richter (15). Etwas abgeschlagen konnte sich Moritz v. Weidenbach (22) vor Christian Weiss (23) vom ASC und Martin Eckel (24) behaupten. Damit hatte der HSC 6 der 12 Teilnehmer in dieser Klasse gestellt. Es war quasi eine HSC Vereinsmeisterschaft mit befreundeten SeglerInnen.

Im Radial waren mit 24 SeglerInnen die meisten Teilnehmer angetreten. Sogar der Kader aus Sachsen war mit 2 Seglerinnen angereist. Ganz vorne waren dann aber trotzdem die üblichen Verdächtigen.
Gewonnen hat Moritz Kühn (8) vor Nina Loser (9), beide vom ASC vor Christoph Tischer (10) und Luis Massih (12) vom ASC. Jeder von ihnen hatte einen Lauf gewonnen. Selina Eberle hatte mit 12 Punkten und Punktgleichheit mit Luis etwas Pech und landete auf dem 5. Platz. Vincent Tischer (37) hatte gleich mit einem 2. Platz im ersten Lauf gestartet, aber der zunehmende Wind setzte ihm zu und so blieb letztlich nur ein 13. Platz übrig. Auch Henning Kather (51) hatte etwas Schwierigkeiten nach einer längeren Laser-Abstinenz. Segeltrimm und Manöver wollten nicht so recht klappen. Wind und Welle verstärkten das noch, so dass am Ende des Tages ein 21. Platz und einiges an Erfahrung Lohn der Mühen waren.

Wie schon angekündigt gab es keine Siegerehrung und auch keine Preise und so machten sich die geschundenen Leiber nach einer mehr oder weniger langen Erholungspause auf den Heimweg.
Schön war‘s und das lag nicht nur am Wetter und Wind. Nach einem dreiviertel Jahr Pause ist es ein-fach schön seine Kumpel wieder zu treffen. Das kann auch die Mittwochsregatta nicht kompensieren.

Klaus Jungbauer

GER 22 im Jahre 2020

Das Jahr 2020 war ein durchmischtes Jahr. Im Februar riss Jojo sich das Kreuzband, was in jedem Fall einen verspäteten Start der Saison bedeutete. Durch Corona wurde die Saison dann ohnehin sehr spät begonnen. Zwischen dem Kreuzbandriss und der OP gab es nur ein paar kleinere Trainingseinheiten am Ammersee. Manchmal mit GER 87 (Hans-Peter und Roland) oder mit Alex Krohmer, manchmal ohne Trainingspartner. Uns war es jedoch wichtig ein paar Mal aufs Wasser zu kommen, da wir einen neuen Mast fahren, was bedeutete, dass wir das Trimmen und Einstellen auf dem Wasser üben mussten. Im Juni war dann die Kreuzband OP, was zur Folge hatte, dass Jojo ein paar Monate nicht in den FD steigen konnte. Franz ist in der Zeit im August am Gardasee unter GER 82 als Vorschoter gesegelt.
Der Höhepunkt für uns als Team war dann die internationale, oder dieses Jahr eher nationale, deutsche Meisterschaft. Am ersten Wettfahrttag lief es dort erstaunlich gut für uns (Platz 10), am zweiten Wettfahrttag hat sich der Trainingsrückstand gezeigt und wir fielen einige Plätze nach hinten. Im Großen und Ganzen war die deutsche Meisterschaft jedoch ganz gut gelaufen für uns. Die letzte Regatta war dann noch der Staffelsee zum Abschluss. Wir freuen uns auf die Saison 2021!

Grüße Jojo und Franz

Das erste Jahr im 470er

120 Segeltage, Weltmeisterschaft, Europameisterschaft und andere Regatten, so war die Saison 2020 geplant, doch wie wir alle wissen, hielt dieses Jahr eine bisher unbekannte Herausforderung für uns bereit.
Also hatte ich nur Training in Deutschland und keine Regatten, dafür viel Schule. Anfangs dachten wir, dass es nur eine kleine Verzögerung geben wird, jetzt merken wir, dass Corona uns stärker einschränkt als wir es uns ausmalen konnten.

Diese Saison war meine erste im 470er. Anfangs hatte ich noch keinen Trainer, keine Gruppe und keinen Partner. Das war das Risiko, welches ich eingehen musste, als ich hier nach Kiel in das Internat zog. Den ersten Winter segelte ich mit Luke Willim, er kam aus dem 49er ich aus dem 29er. Wir hatten beide keine Ahnung vom 470er - Segeln. Das war interessant und lehrreich. So wurde mir schnell klar, dass wenn man Pumpen und Rocken üben will, eine große vorher eingenommene Mahlzeit den Magen gerne wieder verlässt. Aber es hat Spaß gemacht erste Erfahrungen zu sammeln.

Später im Jahr lernte ich gute ehemalige 470er Segler wie Silas Oettinghaus und Max Schuberth kennen, die mir viel beibringen konnten. Mit unserem Trainer Steven Lovegrove aus England absolvierten wir unvergleichbar lehrreiche Trainings. Steven ist selbst begnadeter Segler und ist einer der besten 470er Trainer. Er hat schon mehrere Teams auf das Podium bei den Olympischen Spielen gecoacht.
Eine Challenge war für mich das Vokabular der Segelbegriffe auf Englisch zu lernen, anfangs wurde ich auch mit reichlich Missverständnissen belohnt, aber man lernt auch das schneller als man denkt.
Den Sommer verbrachten wir bei traumhaftem Wetter hier in Kiel auf dem Wasser, da Corona nichts anderes zuließ. Für mich war es nicht unbedingt von Nachteil, dass die wichtigen Regatten verschoben oder abgesagt wurden, da ich so mehr Zeit zum Üben bekam.

Als unser Trainingsplan für die Saison ausgearbeitet war, musste er aufgrund von Corona mehrmals spontan umgeplant werden. Die Teams aus unserer Gruppe, die 2024 zu den Olympischen Spielen wollen, sind schlussendlich nach Weymouth gefahren. Ein anderes Team und ich blieben in Kiel. Während der ganzen Monate hatte ich weiter aktiv nach einem festen Segelpartner gesucht, was sich trotz zahlreicher Mails und Telefonate mit Trainern, verschiedenen Vereinen etc. als schwieriger herausstellte als ursprünglich erwartet. Im Oktober wurde uns dann mitgeteilt, dass die Trainer von den 470er Damen und uns Mixed Seglern für die Olympische Saison tauschen, was erst einmal wieder Chaos auslöste. Der Pole Marek Chocian ist seitdem unser Trainer und hilft mir weitere Schritte zu gehen. Jeder Trainer setzt andere Schwerpunkte. So brachte es zwar weniger Kontinuität, aber viele neue Ansätze und Fortschritte.

Trotz Corona haben wir hier am Olympiastützpunkt viele Möglichkeiten. Nach Vorlegen des Hygieneprogrammes bekamen der DSV eine Sondergenehmigung, die uns erlaubt den Kraftraum, die Bootshalle, das DSV Gebäude und die Slip-Rampe zu nutzen. Nebenbei arbeitete ich mit einer Sportpsychologin, um auch im mentalen Bereich besser zu werden. Außerdem absolvierte ich neben der Schule ein 3-monatiges Praktikum bei einem Bootsbauer, um in Zukunft Reparaturen selbst durchführen zu können.
Am Ende des Jahres stieß ich auf das Doublehand Mixed Offshore Projekt, das mein Interesse sofort gewann. Dabei geht es um ein neues olympisches Format, bei dem man zu zweit über mehrere Tage offshore im Wettkampf segelt. Nach einem Telefonat mit dem Trainer Tim Kröger durfte ich mit auf das Motorboot und später selbst auf die Rennboote. Im Winter werde ich die Online-Theoriestunden der Offshore - Segler mitmachen, um mich auch in diesem Bereich weiterzubilden. Außerdem haben wir im Winter ergänzend zu unserem regelmäßigen Training Koordination, Ballspiele und Outdoor Zirkeltraining, um unser Immunsystem zu stärken.
Die niedrigen Temperaturen hindern uns nicht, hier in Kiel auf dem Wasser zu trainieren. Gegen Ende des Jahres fand ich meinen neuen festen Segelpartner Jonathan Wille. Wir trainieren

über den Winter bei der Internatstrainerin Franziska Golz, im Frühjahr werden wir mit der Berliner Gruppe und dem Trainer Björn Glawe trainieren, um dann Anfang März, wenn es Corona zulässt, nach Villamura zu unserer Gruppe schlussendlich wieder dazuzustoßen. Weiter geht es dann im Laufe des Jahres nach Palma, Italien, und Frankreich. Unser Saisonhöhepunkt wird dann die Junioren EM in Formia und WM in Sanremo sein, worauf wir uns schon sehr freuen.

Bis das Training losgeht werde ich erstmal die Weihnachtszeit zuhause bei meiner Familie verbringen, um wieder Kraft für die Saison 2021 zu tanken.

Laila Möbius

Trotz Corona war die H-Boot Flotte sehr aktiv

Zumindest in einem waren die H-Boote im HSC ganz weit vorne. Als im April und im Mai unser Gelände noch auf Grund der behördlichen Anordnungen geschlossen war, lag schon ein Boot einsam im Hafen, das H-Boot von Eberhard Mathes. Das lag jetzt nicht daran, dass sich Eberhard einfach an keine Regeln gehalten hat, sondern daran, dass die „Fünf Seen Werft“ von Mathis Hoffmann sein Boot schon sehr früh eingewässert hatte. Für Eberhard war das dann fast schwieriger, als für uns, die Ihre Boote im HSC oder sonst wo im Winterlager hatten, da er sein Boot segelfertig sah aber es nur unter Benutzung des HSC Geländes hätte betreten dürfen, was nicht ging.

Als sich Ende Juni dann die ersten Erleichterungen ergaben, war die H-Boot Flotte sehr schnell fast vollzählig im Wasser, und ab Ende Juni besonders fleißig bei den Mittwochstrainingsregatten engagiert.

Nach der Bottle im ASC musste im Juli auch die Thomas Munk Regatta im HSC, sowie alle anderen bayerischen H-Boot Regatten gecancelt werden. Dafür gab es dann Mitte Juli ein gemeinsames Ansegeln mit den H-Booten der anderen Ammersee-Clubs inkl. einer kleinen Trainingsregatta. Ende Juli starteten dann die ersten Clubs in Bayern wieder mit Regatten, meist als reine „Auf dem Wasser Veranstaltungen“ ohne Begrüßung, Essen, Siegerehrung etc.

Fridel Gehrke und Jens Pokorny starten dann als erstes Ammerseeboot auf dem Starnberger See beim DTYC. Ich ging jede Woche schon ein bis zweimal morgens zum Südwindsegeln und jeden Mittwoch stand ja die Mittwochsregatta an.

Gut unterwegs waren die H-Boote auch bei der HSC Langstrecke am 1. August. Die H-Boot Flotte stellte ein Drittel des Feldes von 24 Schiffen. Platz 1 sprang dabei überlegen für Michael und Karin Marcour mit Anke Belger heraus und ein Platz 3 für Christoph Quinger, der mit Ralf Breitenfeld und Eddy Geisler unterwegs war.

Dann ging es Mitte August zum Haferl, die ja jetzt beim ASC ausgetragen wird. In 4 Wettfahrten behauptete sich der Spitzensegler Kay Niederfahrenhorst vom MYC viermal mit dem 1. Platz vor seinem hartnäckigen Verfolger Helmut Settele, der mit seinen beiden Junioren Mathias und Daniel Settele in drei Wettfahrten immer den 2. Platz belegte. Mit Friedl Gehrke, mit Jens Pokorny und Gegor Gallasch, Fabian Göttel mit Schwester Sonja und der engagierten Magarete Joswig mit Hanni Pieler und Elisabeth Haug waren noch drei weitere HSC H-Boote angetreten.

Zwei Wochen später stand dann das Finale im ASViM an. Sieben HSC Mannschaften waren bei fünf Wettfahrten mit bis zu 5-6 Beaufort Wind unterwegs. In knappen Rennen waren viermal Helmut & Matthias Settele mit Harald Beer auf Platz 1, meist gefolgt von Christoph Quinger mit Ralf Breitenfeld und Eddy Geisler. Im 5. Rennen war dann Christoph vor Helmut. Damit gab es einen überlegenen Doppelsieg für den HSC. Helmut holte sich damit die Flottenmeisterschaft der H-Boote am Ammersee. Des weiteren waren beim Finale vom HSC im Rennen: Martin Boschert mit Petra Töpker und Max Werner, Fabian und Sonja Göttel, Friedel Gehrke mit Alex Bichler und Gregor Gallasch, sowie Roland Kirst mit Susanne Oed und Magarete Joswig.

Die Woche darauf ging es dann für Friedel Gehrke, Jens Prokorny und Gregor Gallasch noch international auf den Traunsee zur Österreichischen Staatsmeisterschaft.

Helmut Settele segelte im Oktober noch am Simssee, am Tegernsee und auf dem Baldeneysee bei der IDM. Die Ergebnisse hier sind eher mit dem Spielcasino zu vergleichen. Helmut war einer der wenigen bayerischen Segler, die sich in dieses schwierige Revier wagten. Er hat dann zwar bei einer Wettfahrt als 1. die Ziellinie überquert, sich aber vorher einen OCS eingefangen. Mit einem 7. Platz in der Deutschen H-Boot Jahresrangliste 2020, hat er seit wohl 20 Jahren das beste Ergebnis eines Ammersee H-Boots erzielt. Wir gratulieren.

Besonders engagiert waren die HSC H-Boote auch bei den Mittwochsregatten. Mit 10 verschiedenen H-Booten und 80 Starts waren sie die aktivste Klasse und belegten mit Christoph Quinger den Platz 3 der Gesamtwertung und mit Margarete Joswig den 6. Platz.

Normalerweise ist der Höhepunkt der H-Boot Saison ein toller Abschlussabend, zu dem meist 70 – 90 H-Bootler vom Ammersee kommen. Dort wird mit witzigen Beiträgen und wahren Geschichte, Mythen und Legenden und einem „Derblecken“ der eine oder andere SegelkameradIn und dessen seglerische Eigenarten liebevoll auf den Arm genommen. Coronabedingt ist dieses Highlight ausgefallen.
Nun freuen wir uns eine schöne Saison gehabt zu haben und auf eine neue spannende Saison 2021.

Christoph Quinger

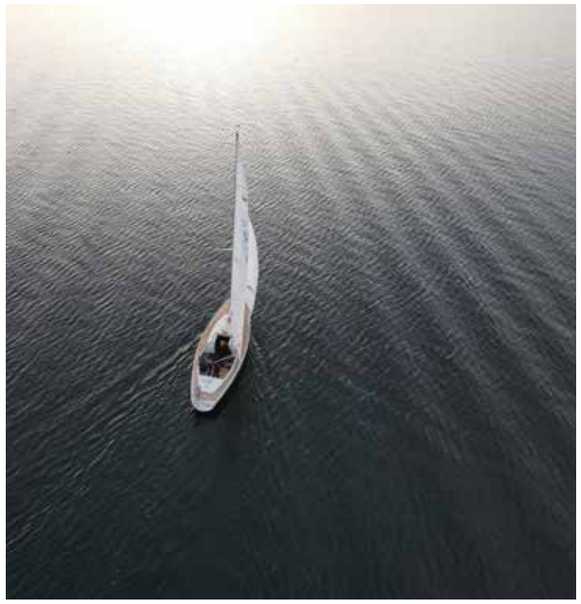
Mein erstes H-Boot Jahr im HSC ...

Obwohl die Segelsaison 2020 bedingt durch Corona erst verspätet starten konnte, habe ich das Segeln letztes Jahr sehr genossen und viel Zeit dafür gefunden. Mein H-Boot GER 660 erstand ich mit Hilfe meines inzwischen leider verstorbenen Freundes Harti Plötzner im Jahr 2019. Er hat mich gut beraten, ich bin mit dem Boot und seinem Handling absolut zufrieden - danke Harti, du bist in meinen Gedanken immer mit an Bord.
Harti regte auch an, dem Boot einen neuen Namen zu geben. Ich entschied mich für Flickan, das ist ein schwedisches Wort und heißt übersetzt „ Mädchen“.
Da ich erst als Erwachsene mit über 50 Jahren begonnen habe aktiv zu segeln, war die Entscheidung fürs H-Boot rückblickend eine sehr gute. Für mich als Anfängerin gab es viel zu lernen, die Umsetzung gelingt mal besser mal schlechter, aber ich bin dran. Seit 2020 habe ich nun einen Liegeplatz im Segelclub. Das erleichtert den Zugang zum Boot ungemein und so wird auch mal eine kurze Abendrunde oder morgendliches Südwindsegeln möglich.

Auf Wind lauern! Mein neues Hobby!!

Es ist schön, die Natur zu beobachten, im Garten zu sitzen, zu sehen, wie sich plötzlich die Blätter an den Bäumen bewegen und zu denken - hey, da geht doch heute noch was mit Segeln. Und manchmal finde ich dann im Club einen spontanen Mitsegler, denn alleine traue ich mich noch nicht raus, aber das ist mein Ziel für 2021. Überhaupt, meinen Mitseglern, die immer wieder treu mit mir an Bord gehen und mich unterstützen - auch bei den Mittwochsregatten oder den offiziellen H- Boot Regatten am Ammersee - gebührt mein großer Dank.
Am Ende der Saison, Ende Oktober 2020, entstand das Foto mit der Drohne. Vielleicht ein verheissungsvolles Motiv - Lisa und ich segeln mit der Flickan ins Licht! Das wünsche ich uns allen und dazu noch viele schöne Segeljahre mit wundervollen Naturerlebnissen und beglückenden menschlichen Begegnungen.

Margarete Joswig



Moth & Co - eine neue Bootsklasse im HSC

In der Vorstandssitzung am 10.12.2020 wurde die Einhand-Foiler Moth (und WASZP) in die unterstützten Klassen des HSC mit aufgenommen. Wie es dazu kam? Erst mal eine Einführung was die Moth ist und wie sie als Klasse entstand.

Die Moth Konstruktionsregeln sind denkbar einfach:

Rumpflänge max.	3,355m
Breite max.	2,25m
Masthöhe max.	6,25m

Entstanden ist die Moth quasi an mehreren Orten gleichzeitig. 1928 in Melbourne von Len Morris als 11-Fuß Knickspant-Scow mit Cat-Takelung und 7,2m² Segel und im gleichen Jahr in North Carolina von Joel van Sant als Skiff mit Namen American Moth Boat. Als die Melbourner die Ähnlichkeit bemerkten benannten sie ihr Boot in Moth Class um. Beide Linien entwickelten sich etwa 30 Jahre lang separat weiter. Parallel dazu entwickelten die Briten in den frühen 30ern die British Moth Class, die den amerikanischen Entwürfen ähnelten und die bis heute als Klasse Bestand hat. Sie unterschied sich in erster Linie durch einschränkendere Bau- und Konstruktionsregeln.
Nach dem 2. Weltkrieg wuchs das Interesse an den einfach zu bauenden Segelbooten und verbreitete sie so weiter. In den 60ern war ein Entwurf des Belgiers Alois Roland genannt Europe-Moth so erfolgreich, dass sie 1963 als Einheitsklasse Europe ein Eigenleben weiterführte.
1971 konnte erstmals ein gemeinsames Regelwerk für die bis dahin unterschiedlichen Moth-Klassen erstellt werden, das 1972 von der IYRU als internationale Einhand-Konstruktionsklasse anerkannt wurde.
Ab 1970 stiegen etliche Moth-Segler vor allem in den USA auf den damals neuen Laser um. Da die Amerikaner nun eher im Laser segelten entbrannte ein Zweikampf in der Moth-Klasse zwischen UK und Australien, wobei sich auch die Skiffs in Australien verbreiteten. Die Boote wurden leichter, bekamen Taschensegel, die festen Flügel der Skiffs wurden durch Ausreitrahmen ersetzt, die Rümpfe immer schmaler und ab etwa 2000 als die Tragflügel kamen war das Vordeck nahezu vollständig verschwunden. Vor allem diese Neuerungen wurden nicht zuletzt durch Verbesserungen bei Glasfaser- und Kohlefaser-Verbundwerkstoffen vorangetrieben. Das Gewicht der segelfertigen Moth sank auf etwa 30 kg.

Mit den Tragflügeln (Foils) und den hohen damit erzielbaren Geschwindigkeiten wurde die Klasse wieder deutlich interessanter, auch im professionellen Bereich. Die technologische Entwicklung der Moth hat zwar derzeit kleinere Schritte, aber alle paar Jahre setzt sich dann doch ein Entwurf durch, der eine Verbesserung gegenüber den Vorgängern und der Konkurrenz ist, so wie das z.B. bei der Mach II von Andrew McDougall war. Dieser Entwurf wurde von ihm weiter überarbeitet und mündete 2016 in die WASZP, einen Einhand-OneDesign-Foiler, der wesentlich preisgünstiger hergestellt werden kann. Dies gelang vor allem durch einfacher be- und verarbeitbare Materialien wie Aluminium statt KFK (KohleFaserverstärkter Kunststoff). Dafür wiegt eine WASZP dann auch 48kg und braucht etwa 2kn mehr Wind um auf die Foils zu kommen.

Der Ammersee scheint ein Motten-Nest zu sein. Die Klassenvereinigung imoth weist jedenfalls mit 10 aktiven Regattaseglern die höchste Dichte aller deutschen Segelreviere aus. Und ab März sind mindestens 5 WASZP zusätzlich am See (3x ASC, 2x HSC).

Durch die WASZP treten die Einhand-Foiler den beliebten OneDesign Klassen bei. Mittlerweile gibt es etwa 60 WASZP in Deutschland. Tendenz stark steigend. Die Foiler stehen stellvertretend für modernes, spektakuläres Segeln mit einer hohen Faszination und damit Aufmerksamkeit. Philipp Buhl als einer der bekannteren Laser Segler ist auch auf der Moth unterwegs und hat schon die eine oder andere hochkarätige Regatta gewonnen. Er segelt sie in erster Linie um den Spaß am Segeln zu erhalten. Entsprechende Aufmerksamkeit in den Fachpublikationen ist damit gegeben.

Die WASZP als OneDesign könnte ein zweiter Laser werden und das hat folgende Gründe:

- wie beim Laser kann das Boot auf dem Dach transportiert werden, der Mast ist geteilt. Bei Bedarf kann das Boot sogar als Luftfracht in der original Transportkiste (1m³) verschickt werden (inklusive Slipwagen).
- wie beim Laser wird der Mast ohne Wanten und Stage einfach ins Mastloch gesteckt und das Segel über den Mast gestülpt, sprich der Auf- und Abbau ist schnell erledigt.
- die WASZP kostet etwas mehr als das eineinhalbfache eines Lasers, allerdings ist ein lebenslanger Upgrade-Support mit inklusive, soll heißen: alles was an der Serie nach dem Kauf des Bootes verändert wird bekommt man kostenlos zugesandt.
- der Stellplatz ist nicht breiter als der eines Lasers, da die Wings hoch geklappt werden können (das geht bei der Moth nicht).

Da der HSC alle paar Jahre seine Bootsklassen hinsichtlich neuer Entwicklungen überprüft fiel dieses Mal der Blick auf die aufstrebenden Foilerklassen. Da es im Einhandbereich bei den Erwachsenen noch etwas mager mit der Auswahl ist fiel die Entscheidung Moth und WASZP (als OneDesign eher noch interessanter) in die Klassenpolitik mit aufzunehmen. Damit sind auch weiterhin sehr interessante und aktuelle Bootsklassen Teil des Klassenportfolios des HSC und der Club damit auch für engagierte RegattaseglerInnen weiterhin hoch attraktiv.

Wer sich noch weiter ins Thema einlesen möchte, dem seien diese URLs ans Herz gelegt:
https://de.wikipedia.org/wiki/International_Moth_Class
https://www.imoth.de/
https://www.waszp.com/
https://waszp-germany.de/

Klaus Jungbauer

meisterdruck

Wir drucken Ihre Werbung
auf den Punkt

Gewerbegebiet 5
86687 Kaisheim

FON (+49) 090 99 9 66 8-0

info@meisterdruck.com
www.meisterdruck.com

MW-Net

EDV-Service GmbH

PC Probleme (Hardware, Software, Tablett, Smartphone)? / Kein Zugriff auf das Internet? / Die WLAN Verbindung ist instabil? / Der Drucker druckt nicht? / Die Telefonanlage macht Probleme? / Sie möchten Ihre IT-Infrastruktur erneuern oder den neuen Bedürfnissen und Möglichkeiten anpassen? / Sie benötigen eine Schulung auf dem PC oder Software? / Datensicherung und Datentransfer vom bestehenden Gerät zum Neugerät / Netzwerkeinrichtung oder Modernisierung der Betriebs-IT-Infrastruktur / Datenbankmigration / Administration und Wartung der Betriebs-Infrastruktur / Virtualisierung

IT-SERVICE VOR ORT

0172/841 622 3

Kompetente individuelle Sofort-Hilfe, Wartung und Betreuung vor Ort oder telefonisch, Termine nach Vereinbarung jederzeit möglich, inkl. Beratung und Reparatur.

Michael Winkler
MW-NET EDV-Service GmbH, Gewerbestr. 20, D-82211 Herrsching
Tel: 08152/966 854, Mobil: 0172/841 622 3, eMail: MWinkler@MW-NET-EDVSGmbH.de

Das Drachenjahr im HSC 2020

Göttin, singe mir nun von des weltweiten Corona unheilbringenden Zorn.
Der tausend Leid den Menschen schuf und viele stattliche Events ausfallen lies.
Die Segler, sie selbst zur Beute machte der Vernunft und vorsichtig agierend - Zeus' Ratschluss ging in Erfüllung.

Frei nach der Ilias von Homer könnte so in 1000 Jahren das Epos beginnen.

Im Endeffekt hatten wir am Ammersee 3 Veranstaltungen, den Drachentreff auf Seemitte organisiert durch unseren Commodore Gregor Berz, den Drachenhumpen im ASC und das Finale im ASViM. Alle anderes Veranstaltungen sind dem „unheilbringenden Zorn von Corona" zufolge vernünftigerweise abgesagt worden.

Aber reden wir von den schönen Dingen, vom Segeln.

Der Drachentreff war eine schöne, windarme Veranstaltung mit kühlem Bier und leckeren Würschten. Highlight der Veranstaltung war die Übergabe des Halbmodells an die Gewinner der Revier-Saison-Auswertung 2019 Christian und Manfred Belgard für die beste Yacht vom Ammersee. Und Manfred Belgard hat zusätzlich den Jan Schröder Palstek für den besten Vorschoter aus der Revier-Saison-Auswertung 2019 gewonnen. Wir gratulieren nochmals herzlich.

Der Drachenhumpen verwöhnte uns Segler am Freitag mit hervorragendem Wind und ungewöhnlichen Wellen. Der Drachen 819 mit Manfred Belgard, Martin Eckel und Fritzi Geppert hat sich bei diesen Bedingungen und am Samstag bei wenig Wind hervorragend verkauft. Leider kam dann noch der Sonntag.
Gewonnen hat nach 5 Wettfahrten wie immer Vinci Hoesch mit Peter Liebner und Heiner Röhrl.
Während der Veranstaltung gab es auch eine Bootstaufe. Helmut Schmidt hat einen neuen Drachen, der wie immer kleine Brise heißt. Es hat nur 1 HSC Drachen teilgenommen.

Und dann kam das Finale im ASVIM. Es gab keinen Wind von keiner Seite, Todesstille fürchterlich In der ungeheuren Weite - reget keine Welle sich.
Dafür ist der einzige HSC Drachen mit Christian Belgard, Manfred Belgard und Fritzi Geppert stets fast liebevoll vom ASVIM direkt am HSC abgeholt worden und ins Regattagebiet geschleppt worden und wieder zurück. Es war quasi ein Schleppevent und alle Teilnehmer sind Sieger.

Die Drachen VIPs segelten dann noch in Portugal solange dieses Gebiet noch Corona frei war.
Momentan segeln wir alle durch ungewöhnliche Gewässer, da wir heute nicht wissen was morgen ist. Auch ich kann das Orakel von Delphi (Homer siehe oben) nicht befragen, da wir uns ja alle brav zu Hause aufhalten.

Hätte ich bei einer Fee 3 Wünsche frei, so wären diese:
1. Bleibt alle gesund!
2. Eine Normalisierung im nächsten Jahr (Ende des Zorns) und damit wieder mehr Regattaaktivitäten
3. Eine Vorschoter-Börse für Drachenvorschoter und diejenigen, die es werden wollen.

Drachensegeln ist wie Schachspielen auf dem Wasser und messen mit den Besten.

Bleibt gesund, Eure Drachenmutter

Flying Dutchman im Sommer 2020

Trotz einer stark verkürzten Regatta-Saison war die HSC- Elite-Truppe doch bei einigen Regatten vertreten.

Unser Start für das Jahr 2020 war mit einer Frühjahrs-Trainingseinheit in Carrara mit anschließender Regatta geplant. Danach sollte es die alljährlichen Lokal-Events wie FD Cup am Staffelsee, FD Cup in Dießen sowie die „Kuhschelle“ am Alpsee geben. Das Highlight 2020 sollte die Weltmeisterschaft in Altea werden. Leider wurden alle diese Regatten abgesagt. Warum wisst Ihr ja sicher alle.
Für uns aber überhaupt kein Problem! Nachdem normalerweise alle Schiffe fertig eingepackt und abfahrbereit auf ihren Trailern verweilen, standen dieses Jahr die meisten Schiffe aufgebaut und segelfertig im HSC. Wir konnten also das erste Halbjahr viel Zeit in Trainings-Regatten, Spaß-Segeln und das Auskurieren von Verletzungen überehrgeiziger SkifahrerInnen stecken :).
Die erste Regatta fand somit erst im Juli mit dem „Ammerlander FD“ am Starnberger See statt. Das Treppchen gehörte allein dem HSC. Ganz oben standen unsere Vorzeige-FD-Segler Hans Peter Schwarz und Roland Kirst GER 87, links daneben Stefan und Sebastian Beichl GER 187 und rechts Jens Olbrysch mit seinem Vorschoter Florian Schulz GER 83. Auch mit dabei waren Susanne Oed und ihr Bruder Michael Winkler. Die beiden rutschten mit Platz 16 nur knapp am HSC-Podium vorbei.

Nächstes Event war die Österreichische Meisterschaft am Achensee. Hier musste sich das Team GER87 nach langer Führung leider den Nachwuchstalenten Felix Albert und Lukas Merz GER222 geschlagen geben. Alexander Krohmer mit seinem Vorschoter Samuel Leitl konnten mit Platz 9 das zweite HSC-Team unter die Top 10 segeln. Platz 13 ging an Thomas Römmelt und Peter Zeller. Gerüchten zufolge ist bei diesem Team ein neuer FD im Anmarsch.

Falls jemand Lust hat, in die FD-Klasse einzusteigen, könnte hier ein schnelles Gebrauchtschiff erworben werden.

Die dritte Regatta in dieser Saison war der beliebte „Marina Preis“ in Torbole am Gardasee. Mit drei Booten reiste der HSC an. GER 87 Hans Peter Schwarz und Roland Kirst, die sich den im letzten Jahr knapp verfehlten Titel zurück holen wollten, GER 235 Alex Krohmer und Samuel Leitl sowie GER 82 Benedikt Nagel und Franz Graf, die wegen Ausfällen innerhalb ihrer Teams, erstmals zusammen im FD segelten.
Nach den üblichen Angleich-Trainings-Schlägen und Funsegeln vor der Regatta, ging es los. Gleichzeitig fand in diesem Jahr das „Lake Garda Meeting der Optis“ in Riva mit über 1000 Teilnehmern statt. Das hatte zur Folge, dass der komplette Nordteil des Gardasees voller Optis war und wir nicht auf dem gewohnten Regattafeld an der Steilwand fahren konnten. Das Feld wurde nach Süden Richtung Malcesine gelegt, wo der Wind etwas weniger stark war. Das erste Rennen konnte das neu zusammen gestellte Team Benedikt Nagel und Franz Graf für sich entscheiden. Es folgte ein Duell zwischen dem Vorjahressieger Kilian König und dem HSC-Team GERn87, welches für den Rest des Feldes nicht mehr einzuholen waren. Am Abend waren die sogenannten Padawane* in der Windsbar vorzufinden, bei der sie den Frust der zerrissenen Segel, gesprengten Schekel und gebrochenen Spinnaker-Bäume wegtranken. * Padawan oder auch „grüner Junge“ galt früher als ein Rang des alten Jedi-Ordens, der sich auf den Fortschritt in der Ausbildung zum Jedi-Ritter bezog, kurz: die FD-Jugend.
Schön war auch, dass die Contender zur gleichen Zeit in Torbole stationiert waren und wir unseren Kollegen vom anderen Ufer des Ammersees (Dießner Segelclub) beim gemeinsamen Essen erklären konnten, dass sie das falsche Boot segeln und sie doch lieber in einen FD umsteigen sollten. Gilt übrigens für alle Segler:)
Am letzten Tag ging es früh raus. Vento ist angesagt. Es ist bekannt, dass dieser etwas stärker als die Ora pfeift. An diesem Tag war er allerdings so stark, dass einige Teams gar nicht erst ausliefen. Nach kurzer Zeit beschloss die Wettfahrtleitung, dass bei diesem Wind keine Wettfahrt zustande kommen kann und beendete damit die Regatta. Nach der abenteuerlichen Heimfahrt ging es zur Siegerehrung. Trotz eines OCS konnten sich Hans Peter und Roland den Sieg sichern.

Regatta Nummer vier war die „Ganshaut“ am Staffelsee. Die letzten Staffelsee-Regatten wurden mangels Wind dem Schafkopfen gewidmet und in diesem Jahr sah es vorerst auch so aus. Bei Regen, Kälte und Flaute bauten wir unsere Schiffe auf und beteten zur Windgottstatue des Staffelsees. Der Windgott ließ uns gerade noch Zeit für einen kurzen Snack, dann hieß es: „Auslaufen! Am Obersee ist Wind!“ Umgezogen und segelfertig schipperten wir alle in Richtung Obersee, wo eine leichte Brise mit kurzen stark drehenden Böen auf uns wartete. Klarer Sieger der ersten Wettfahrt war GER 187 Stefan Beichl mit seinem Sohn Sebastian. An dritter Stelle konnten sich GER 22 Johanna Beichl und Franz Graf ins Ziel schaukeln. Für Johanna war es die erste Regatta in diesem Jahr, da sie sich im Frühjahr einen Kreuzbandriss zugezogen hatte. Der nächste Tag brachte noch eine Wettfahrt mit etwas mehr Wind, bei der wieder die zwei Beichl-Jungs siegten und somit die Regatta mit zwei Punkten gewannen. Von Platz 2 bis 4 waren alle punktgleich mit sechs Punkten. Zweiter wurde GER 87, das Schlusslicht der Punktgleichen machte GER 22 mit dem 4. Platz. Eric Vetter, unterwegs mit dem ehemaligen Boot von Hans Peter, konnte seine erste FD-Regatta mit einem sehr guten 9. Platz abschließen. Also wieder einmal ein super Ergebnis für den Herrschinger Segelclub.

Als letztes Event des Jahres stand die deutsche Meisterschaft am Zwenkenauer See im Kalender. Unter den 42 Anmeldungen waren auch wieder fünf HSC-Teams vertreten. Ein sehr starkes Feld mit Titelchancen für ca. ein Drittel der gemeldeten Teams. Als einziges Großevent in diesem Jahr sollte es der Höhepunkt der Saison werden.
Der erste Tag begann mit Flaute und Regen. Die Zeit nutzten wir für einen Besuch der nahe gelegenen Stadt Leipzig.
Für den nächsten Tag sollte sich das aber ändern. Viel Wind und Regen waren angesagt. Da hatte der Windfinder auch tatsächlich recht. Vier anstrengende Wettfahrten bei super Bedingungen konnten gesegelt werden. Drei HSC-Teams (GER 87, GER 83 und GER 22) waren unter den Top 10. Nach ca. sieben Stunden auf dem Wasser wurden die Imbissstände an Land überfallen und anschließend in den HSC-WG’s kaputte Hände verarztet und Magnesiumtabletten verzehrt.
Der nächste Tag startete mit ähnlichen Windbedingungen. Drei Wettfahrten standen noch aus und wurden auch eisern durchgehalten. Am Ende waren Hans Peter und Roland mit einem 5. Platz das beste Team des Herrschinger Segelclubs, gefolgt von Jens Olbrysch und Florian Schulz, die mit einem 12. Platz die deutsche Meisterschaft abschlossen. Johanna Beichl und Franz Graf rutschten vom 10. Auf den 15. Platz, waren jedoch sehr zufrieden mit ihrem Ergebnis bei diesen Windbedingungen. Die Beichl-Gang Stefan und Sebastian ersegelten einen super 25. Platz. Erik Vetter hat mit seinem Vorschoter, der eigentlich aus der Dyas-Klasse kommt, ein wenig Kentern geübt und konnte seine erste deutsche FD Meisterschaft mit einem 30. Platz beenden. Gratulation an die Sieger Kilian König und Johannes Brack aus dem Hannoverschen Yachtclub.

Alles in Allem war es trotz der Umstände eine erfolgreiche Saison für die FD-Segler des HSC.

2021 geht es weiter mit der Segelei!

Wie unsere Mittwochsregatten eine Corona-geplagte Segelsaison retten konnten

Da haben wir schon erstmal ziemlich bedröppelt aus der Wäsche geschaut. Segeln war zwar ab April im Lockdown nicht verboten, aber die Sportgelände, damit unser HSC Gelände, Hafen und Haus hatten ein komplettes Benutzungsverbot. So füllten sich zwar im April und Mai die Bojenliegeplätze auf dem See, wir waren praktisch aber ausgesperrt. Das Warten dauerte bis in den Juni hinein. Dann war es unter strengen Hygieneauflagen erlaubt, Gelände und Hafen wieder zu benutzen. Die Pfingstregatta und die Einhand waren bereits abgesagt und wir ahnten schon, dass es mit hoher Wahrscheinlichkeit auch mit den weiteren Ranglistenregatten des HSC nichts werden würde. Umso bemühter waren wir dann, unter Einhaltung der Auflagen der jeweiligen Infektionsschutzverordnungen möglichst früh einen Startversuch für unsere Trainingsmittwochsregatta zu wagen.

Zunächst gab es einige Änderungen, die wir zum Teil auch 2021 beibehalten werden:

- Die MWR heißt nun offiziell Mittwochtrainingsregatta. Denn ab Ende Juni waren streng genommen Wettkampfveranstaltungen im Kontaktsport noch untersagt, aber Trainingsveranstaltungen erlaubt.
- Es durften nur Mannschaften teilnehmen, die sich und ihr Team vorher beim Sportwart oder in der MWR-WhatsApp- Gruppe angemeldet haben
- Es gab zunächst keine Grillveranstaltung. Das wurde erst Schritt für Schritt mit strengen Auflagen wieder eingeführt. Die Meisten haben sich sehr gut an die Regeln gehalten.
- Da es im Juni und Juli noch vorgegeben war, dass es jederzeit den 1,5 m Abstand zwischen den Sportlern geben musste, hat unser Sportwart ein dazu passendes Startverfahren eingeführt. Damit es bei bis zu fast 30 Booten selbst beim Start zu keinen zu engen Kontakten, vor allem der kleinen Boote, geben konnte, wurde folgendes Startverfahren gewählt:
  Die Boote starten einzeln alle 20 Sekunden gemäß einer dem Boot gegebenen Startreihenfolgenummer, beginnend mit dem nach Yardstick langsamsten Boot bis zu den „Rennziegen“, die dann das zusätzliche Handicap hatten, das Feld von hinten auf rollen zu müssen. Nicht alle kamen mit dem Verfahren klar und starten nicht in ihrem Zeitslots, sondern zu früh oder zu spät.

  Ab Ende Juli ging es dann zu einem einfacheren Verfahren: Die Boote starteten in drei Gruppen. Zunächst das langsamste Drittel (Laser, O-Jollen, 420er, etc.) dann eine Minute später die Boote mit mittlerer Yardstick (H-Boote, Drachen, Dyas, etc.) und eine weitere Minute später die schnellen Boote (FD, J/70, Joker, Dolphin, Skiffs und Katamarane). Dieses hatte den Vorteil, dass es jetzt am Start wieder ein echtes Startlinientraining gab und gleichzeitig die Startlinie bei fast 30 Booten nicht länger sein musste, als der Parcour lang war. Dieses Verfahren werden wir auch 2021 zu mindestens an den Tagen anwenden, wenn es mehr als 12 Anmeldungen gibt.
- Da wir erst Ende Juni mit der MWR anfangen konnten haben wir die Serie 2020 dafür zeitlich nach hinten bis Mitte Oktober verlängert, und auch eine zweite Langstreckenregatten und eine „Rolling-Home in a Golden Oktober“ Absegelregatta an den letzten Samstagen im Oktober neu hinzugefügt. Diese Verlängerung und Zusatzveranstaltungen wollen wir auch 2021 so beibehalten.
- Da es wegen Schwachwind, oder Sturmwarnungen immer wie der Mittwoche gab, an denen keine Wettfahrten zustande kamen, hatten wir neu eingeführt, dass bei solchen Tagen (7 mal in diesem Sommer) alle Boote, die angemeldet und um 18:00 auch anwesend waren, 50 Punkte auf ihr Jahres-MWR-Konto als Bonus für ihre Anwesenheit bekamen.

Bedanken muss ich mich für das enorme Engagement vieler HSCler, für ein immer sehr faires Verhalten auf dem Wasser und für die 99,5% Einhaltung der Regeln, die wir an Land hatten. So hat es doch sehr gut funktioniert, obwohl die Küche geschlossen blieb und Geschirr ausschließlich von zuhause mitgebracht werden musste.
Schön war, dass sich jeden Mittwoch zwei bis drei Personen fanden, die die Wettfahrtleitung gemacht haben. 40 verschiedene Segler stellten sich, zum Teil auch mehrmals, zur Verfügung. Auch das ist ein Training, denn für unsere 6-7 großen Regatten brauchen wir immer 10-12 Personen, die sich mit den Abläufen einer Regatta auf dem Wasser auskennen.

In Summe aller Wettfahrten gab es 360 Starts in 58 verschieden Boote. Ca. 80 Mitglieder des HSC waren aktiv dabei. Neun Gastboote von anderen Clubs und fast 60 Gäste als Teilnehmer waren eine schöne Bereicherung. Besonders aktive Klassen waren die 10 H-Boote mit über 80 Starts, die 7 Laser mit 50 Starts, die 7 FD mit 34 Starts, die 6 Dyas mit 34 Starts und die 7 Drachen mit 32 Starts.

Am häufigsten am Start waren:
- Magarete Joswig im H-Boot mit 26 Starts
- Klaus Jungbauer im Laser mit 24 Starts
- Familie Bichler in der Dolphin mit 22 Starts
- Christoph Quinger im H Boot mit 22 Starts
- Sven Erdelbrock in der Dyas mit 22 Starts
- Günther Schäfer in der J70 mit 21 Starts

And the winner is:

1. Klaus Jungbauer	Laser	1.850 Punkte	4 mal 1.; 5 mal 2.; 5 mal 3.
2. Familie Bichler	Dolphin	1.443 Punkte	3 mal 1.; 1 mal 3.
3. Christoph Quinger	H-Boot	1.403 Punkte	1 mal 1.; 2 mal 2.; 4 mal 3.
4. Hans-Peter Schwarz	FD	1.208 Punkte	7 mal 1.; 2 mal 2.; 1 mal 3.

Die Gesamtliste aller Mittwochsregatten 2020 gibt es im Internet unter www.herrschinger-segelclub.de.

Würden wir nicht alle gefahrenen Wettfahrten aufaddieren, sondern z.B. nur die 5 besten Wettfahrten, (eine Zusatzwertung, die wir im nächsten Jahr einführen werden), wären Hans-Peter Schwarz und Roland Kirst die Sieger vor Jungbauer, Bichlers und Quinger.

Die Mittwochsregatten als Stammtisch im Winter fallen leider auch der Corona-Pandemie zum Opfer.

Für 2022 wünschen wir uns, dass uns Corona keinen Strich durch die Rechnung macht, wieder viele gut gelaunte und fair segelnde Teilnehmer, eine möglichst frühe Anmeldung für das jeweilige Wettfahrtkomitee, viele sympathische Gäste und schöne laue Grillabend.

Euer Sportwart
Christoph Quinger

HSC - IN ALLER WELT

Mountainbiken mit Unterstützung in den Drei Zinnen Dolomiten

Was für eine Aussicht! Wir sind auf 2.200 Meter und genießen den Blick zu den 3 Zinnen auf der anderen Talseite. Eine halbe Stunde sind wir mit unseren E-Bikes erst unterwegs, haben von Vierschach die Gondel auf den Helm genommen. 900 Höhenmeter in knapp 10 min, aber wir haben ja noch viel vor uns.
Die Beförderung mit der Bahn ist von allen Talstationen der Region 3 Zinnen aus möglich, auch wenn´s manchmal eng ist, auch für nur ein Bike und mehr geht eh nicht. Am Einstieg im Tal wird das Einsteigen erklärt: Hochkant auf dem Hinterrad, die Hand an der Bremse, hat man gerade so Platz. Macht aber nichts, denn nur ganz wenige Mountainbiker nützen die Aufstiegshilfen, nur wir haben uns einen – im Sommer sehr günstigen – 3-Tagespass gekauft. Oben vor der großen Terrasse muss man erst einmal den Rundblick genießen: Auf der einen Seite die Karnischen Alpen, auf der anderen die Dolomiten. Nur die 3 Zinnen lassen sich noch nicht blicken, erst nach einem kurvigen, teils mit Schotter, teils mit Steinen bedeckten Pfad öffnet sich der atemberaubende Blick.

Jetzt versteht man, warum die Sextener Dolomiten umbenannt wurden. Die 3 Zinnen kennt jeder, das haben die Touristiker der Region Sexten, Innichen und Toblach clever gemacht. Christian Tschurtschentaler, der im Hauptbüro an der nagelneuen Helmbahn sitzt, will damit mehr Gäste aus Deutschland und Österreich anlocken, denn der östlichste Teil der Dolomiten ist noch ein Geheimtipp: „Hinter Bruneck findet man bei Weitem nicht mehr so viele deutschsprachige Gäste, dafür haben uns die Italiener entdeckt. Die kommen aber fast alle im August, von Mai bis Juli und im Herbst begrüßen wir die Wanderer und immer mehr Radsportler. In den Tälern die Rennradfahrer, am Berg die Mountainbiker – und da immer mehr mit Unterstützung“.

Oben auf der Sillianer Hütte, auf 2447 m, sind wir aber fast die einzigen E-Biker, hier hinauf zieht es die Ambitionierten, die Durchtrainierten der MTB-Szene. Egal, die Pasta schmeckt allen gut und wir fahren ja noch 2 Std weiter, jetzt fast allein. Wer 1200 Höhenmeter in den Beinen hat, läßt´s meist gut sein und freut sich auf die Abfahrt ins Sextental. Unser Weg wird jetzt schmäler, ist häufig verblockt, wir bleiben aber immer auf über 2000 m und haben grandiose Ausblicke. Auch beim Schieben, was für uns Nichtprofis immer mal wieder die bessere Variante ist.
Nach der Nemeshütte, auf knapp 1900 m, führt der Weg wieder bergab, wir landen wir auf einem Forstweg in Richtung Tal, sind ingesamt gut 4 Stunden unterwegs, die Auffahrt und Pausen mitgerechnet. Der Trail hinunter ins Sextental ist uns nicht geheuer, schon der Einstieg ist nur etwas für Profis. Mit einem 8-Kilo Mountainbike fährt sich´s dann doch anders als mit einem 22-Kilo schweren E-Bike. Der Weg zum Kreuzbergpass ist komfortabler, auf 1600 m empfängt uns das gleichnamige Hotel mit großer Sonnenterasse und Spielplatz. Hier sind wir wieder unter den Leuten, Familien mit Kindern und richtig viele Rennradler. Die kommen von der italienischen Seite hoch, aus Belluno und Cadore, sind über die Dolomitenpässe gefahren.

Der Kuchen schmeckt köstlich, auf der breiten Straße wären es noch 8 km nach Sexten, aber wir nehmen einen Trail durch den Wald. Der wird immer enger, wir kurven um jeden Baum herum, links von uns der Bach und mehrere Campingplätze. Unseren Frauen reicht´s jetzt mit den Trails, wir nehmen die Straße nach unten. Breit, übersichtlich, großzügige Kurven. Was für ein Spaß und auch ein wenig Nervenkitzel: Wer war am schnellsten? Unser Schwerster hat fast 80 km/h auf der Anzeige „fastest Speed“, über 70 Sachen haben wir alle geschafft. Cool, so ein Abschluss des Tages. Höhenmeter waren´s immerhin trotz der Auffahrt mit der Bahn über 800, das geht natürlich locker mit einer vollen Akkuladung.
Die ist das Maß der Dinge beim E-Biken, vor allem in den Bergen. Bei mehr als 1600 Hm und ca 50 km kommt der 500-er Akku an seine Grenzen, auch wenn man fast alles mit der kleinsten Unterstützung Eco gefahren ist und nur hochschaltet, wenn´s sein muss. Das Körpergewicht spielt auch eine Rolle – jedes Kilo kostet Batterie, sprich Balken. Deshalb nimmt man auf größeren Touren das Ladegerät mit (wiegt auch 2 Kilo) und hängt den Akku, z.B. über Mittag, an eine Stromquelle. Also die Wirtsleute fragen, wobei es immer mehr Ladestationen am Berg gibt.

Die Königsetappe führt von Sexten nach Innichen hinaus nach Toblach auf einem perfekten Radweg im Tal. Oft neben dem Bach, durch kleine Weiler, keinen Meter auf Straßen mit Autoverkehr. Hier ist aber auch Rücksicht geboten: Viele Familien mit Kindern und auch größere Radgruppen, fast in Busstärke!

Von Toblach zweigt man ab in Richtung Cortina und Misurinasee, jetzt nehmen wir das 3 Zinnen Massiv von der anderen Seite ins Visier. Diesmal ohne Bergbahn, der Anstieg beginnt am Gasthof Dreizinnenblick (nur hier sieht man sie vom Tal aus) auf 1400 m hinauf zur Plätzwiese auf 2000 m, mittendrin im Naturpark Fanes mit abenteuerlichen Felsabbrüchen. 20 km lang ist der Weg hinaus durchs Pragser Tal, immer leicht bergab und nochmal genauso lang wieder zurück über Toblach nach Innichen und Sexten. Alles perfekt hergerichtet und beschildert für uns Radfahrer. Am Ende kommen an die 80 km zusammen und 1200 Höhenmeter, wir haben sicherheitshalber auf der Plätzwiese nachgeladen. Faustformel: eine Stunde für einen Balken. Aber das ist auf einer Hütte in den Dolomiten kein Problem: Essen, Trinken, Schauen und Frohlocken – und am Abend, nach 7 Stunden schmeckt der Wein im Hotel noch besser, als man sich das zuhause erträumt hat.

Axel Müller

Mit dem E-Mountainbike in Innervillgraten/Osttirol unterwegs

Im BR haben sie einen Film gezeigt über ein riesiges 5-Sterne Resort in Osttirol und die Folgen für die Infrastruktur: Statt Arbeitsplätzen für Einheimische, Abnehmen regionaler Produkte wird lieber billig zugekauft von außerhalb. Von Ausverkauf des Tals war zu hören und Touristenströmen. Und dann wurde gezeigt, wie man´s auch machen kann, am Beispiel der anderen Seite des Defreggengebirges. Das Villgratental mit Außer- und Innervillgraten, endet an der Grenze zu Italien, wo nur einstige Schmugglerpfade hinüberführen.
Das wollten wir entdecken mit unseren E-Bikes, obwohl im Internet mit seinen Foren fast nur vom Wandern zu lesen war. Dafür aber ganz viel von der Ursprünglichkeit des Tals, von der Ruhe, dem sanften Tourismus und der Abgeschiedenheit. Das hat uns neugierig gemacht und siehe da, schon die Anreise über die Felbertauernstrasse hat seinen ganz besonderen Reiz. Von Kitzbühel über den Pass Thurn, einem unserer Lieblings-Skigebiete, hinunter nach Mittersill und dann - abseits des großen Verkehrs durch den Felbertauerntunnel nach Lienz. In Osttirols lauschiger Kleinstadt ein erster Kaffee in der Fußgängerzone und man spürt förmlich, dass man jetzt südlich des Alpenhauptkamms ist!
Unser Ziel: Der Gannerhof, ein Hotel, das man als solches gar nicht wahrnimmt, eher eine gemütliche Einkehr mit alten Stuben und Betten mit Decken aus Schafwolle aus dem Tal. Alles ist hier regional, Bioprodukte, von hier bezogen, verfeinert in einer Gourmetküche. Überall im Tal gilt: Nicht mehr Betten als die Infrastruktur es erlaubt, man spürt gleich, das ist er, der sanfte Tourismus. Auch die Häuser im Tal schauen aus, als wären sie Teile eines Heimatmuseums aus vergangener Zeit.
Was noch auf den ersten Blick sichtbar wird - auf beiden Seiten geht´s steil bergauf, das Tal ist eingeschnitten: Unten der Bach, links und rechts ein paar flache Wiesen, aber dann.. waren wir froh um unseren Antrieb. Von 1400 m geht’s erst einmal steil hinauf auf knapp unter 2000 m, dann wird es oberhalb der Baumgrenze flacher.
Auf der anderen Abzweigung des Tals in Richtung Südwesten haben wir nach einem sehr kräftezehrenden Anstieg auf ca. 2000 m die Bikes an den letzten Weidezaun angebunden und sind zu Fuß weiter. Nochmal gut 500 Höhenmeter bis zum Kamm. Dort, am Wegweiser für die Wanderer, öffnet sich der Blick hinüber nach Italien, man sieht die Dolomitengipfel der 3 Zinnen und weiter im Süden bis zur Marmolada!

Auch wenn es hier fast einsam ist: Die wenigen Hütten sind genauso urig wie die Häuser im Tal und das Essen dazu. Den Akku fährt man im Villgratental sicher nicht leer - auch wenn´s anfangs steil hinaufgeht und 1000 Hm schnell zusammenkommen, die gefahrenen Kilometer sind deutlich weniger als bei vergleichbaren Touren. Es ist eben ein kleines, enges Gebirgstal, in dem die Radler selten, die Wanderer und im Winter die Tourengeher in der Überzahl sind.
Denn einen Skilift sucht man hier auch vergebens. Die Rückseite der Bergbahn von Sillian herauf endet auf halber Höhe. Das Referendum zur Verlängerung ins Tal und der Anbindung an eine „Skischaukel“ wurde mit großer Mehrheit vor Jahren abgelehnt. Heute gratuliert man den Talbewohnern zu dieser Entscheidung. Geschaukelt wird nur im Garten vorm Gannerhof und den anderen lauschigen Herbergen.

Andrea und Axel Müller

Die HSC-Rennradgruppe

Beim Segeln sitzt man ja bekanntlich viel rum. Da bietet sich zum Ausgleich ein Sport an, bei dem man, ja genau, auch wieder rumsitzt. So hat sich im Frühjahr 2020 eine HSC - Rennradgruppe gebildet. Mit von der Partie sind Erik Vetter, Michael Marcour, Jochen Töpker und ich. Treffpunkt war meist am Dampfersteg in Herrsching, mal zu zweit, maximal zu viert.
Bis zum neuen Kreisel hinter dem Club ist noch Zeit für einen kurzen Austausch, am Andechser Berg wird's dann bald ruhiger, schneller und anstrengender. Wenn vier Männer zusammen Radfahren drückt einer immer irgendwie aufs Tempo. Besonders einer der genannten ist immer im Wettfahrtmodus. Das ist aber auch das, was in der Gruppe Spaß macht. Zudem bieten die Kameraden einen ordentlichen Windschatten. Standardausfahrt ist die weiträumige Ammerseerunde. Länger sind dann die Osterseerunde mit Gelateriastopp in Weilheim, die Touren über die Königsschlösser zum Plansee oder zum Ahornboden.
Highlight war der 3 Tagestrip nach Torbole, in 2 Tagen hin, am dritten mit der Bahn zurück. Das Bild der Ankunft am See hat ein gleichzeitig ankommender Radler gemacht, er brauchte ähnlich lange wie wir, aber nur an einem Tag.
In der bald beginnenden neuen Saison ist Jochen leider zunächst ausgebremst, er wurde in der Stadt vom Hollandrad geholt und hat sich die Schulter gebrochen. Wir hoffen, dass er bald wieder fit ist, zum Radfahren und Segeln, sein Windschatten war im Etschtal überlebenswichtig, danke nochmal. Wer mitfahren möchte ist herzlich willkommen. Einfach einen von uns ansprechen.

Martin Boschert

HSC INTERN

Social Media im HSC

Die Kommunikation zwischen Menschen erfährt Jahr für Jahr zum Teil revolutionäre Neuerungen. Das Internet und die sogenannten Sozialen Medien verändern das Kommunikations- und Informationsverhalten der Menschen nachhaltig. Social Media (englisch für Soziale Medien) sind digitale Medien und Methoden, die es NutzerInnen ermöglichen, sich im Internet zu vernetzen. Sie können sich also untereinander austauschen und mediale Inhalte einzeln, in einer definierten Gemeinschaft oder offen zugänglich erstellen und weitergeben. Die häufigsten Plattformen sind Facebook (knapp 3 Mrd. Nutzende), YouTube (2 Mrd.), WhatsApp (1,7 Mrd.), Instagram (1 Mrd.) und TickTock (1 Mrd.). Laufend kommen neue Medien und Plattformen dazu, die zumindest für bestimmte Zielgruppen extrem schnell hohe Marktanteile gewinnen können.

Auch im Segelsport haben diese Medien eine hohe Bedeutung gewonnen. Die Kommunikation über Internet und Social Media inkl. Messengerdienste machen heute 95% der Kommunikation aus. Untersuchungen von Universitäten haben ergeben, dass sich 2/3 aller Neumitglieder bei der Auswahl eines Segelclubs, das Angebot zunächst nur online betrachten und dort eine Vorauswahl treffen. Persönlicher Kontakt wird mit maximal den drei Clubs aufgenommen, die in diesen Medien eine gute Visitenkarte hinterlassen haben. Welche Bedeutung die Sozialen Medien für die Kommunikation haben können, soll nachfolgend am Beispiel Facebook gezeigt werden.

Facebook ist ein soziales Netzwerk, das 2004 von Mark Zuckerberg gegründet wurde. Ziel war es, möglichst viele Menschen kommunikativ zu vernetzen. Facebook bietet die Möglichkeit, mit anderen Menschen und Organisationen aus verschiedenen Lebensbereichen (Interessen, Sport, Hobby, etc.) in Verbindung zu treten und Inhalte mit ihnen zu teilen. Auf diese Weise hat man stets den Überblick, mit wem man in Kontakt steht. Man kann untereinander Nachrichten austauschen, einen Status für Freunde freigeben und auch sogenannte Facebook-Seiten von Personen, Organisationen, Vereinen, Interessensgruppen, etc. abonnieren. Versieht man eine Seite mit "Gefällt mir", kann man deren Inhalten folgen. Diese tauchen anschließend automatisch in der eigenen Meldungs-Übersicht und ggf. auch in der von Freunden auf. Man selbst kann Inhalte von Freunden und Seiten teilen, kommentieren und mit "Gefällt mir" versehen. Dadurch kann man Nachrichten verbreiten, die Zustimmung zu einem Thema ausdrücken oder Kommentare bei allen, die das Thema abonniert haben hinterlassen. Auf diese Weise erhält man eine Benachrichtigung, wenn etwas Neues auf einer Seite oder in dem Beitrag passiert. Das führt gewollt (oder wenn man nicht aufpasst ungewollt) zu einer fast exponentiellen Verbreitung von Informationen. Damit können mit wenig Aufwand enorm große Reichweiten erreicht werden.
Ein konkretes Beispiel: Zur LASER IDM 2018 im HSC wurde der HSC Facebook-Auftritt schon vor der IDM überaus aktiv gepflegt. So stellten wir beispielsweise die 20 Spitzenseglerinnen und -segler mit Profil und Erwartungshaltung an die IDM vor. Die Folge war, dass neben den HSC-lern und HSC-FreundInnen, etwa 50 LaserseglerInnen, ein Dutzend Vereine und auch die Laser Klassenvereinigung unsere Seite zu dieser Zeit abonnierten sowie einige unserer Beiträge mit „Gefällt mir“ markierten und teilten. Dies bewirkte, dass z.B. eine einfache Meldung eines Zwischenergebnisses garniert mit einem eindrücklichen Foto, nicht nur die etwa 250 Abonnentinnen und Abonnentin der HSC Facebook-Seite erreichte, sondern auch durch ein Dutzend Likes und Teilen-Aktionen eine Beitragsreichweite von 15. -20.000 erreichten Personen erlangte.

Heute gibt es nur noch wenige Segelclubs, die nicht neben einem mehr oder weniger gelungenen Internetauftritt auch die Social Media Dienste für ihre Kommunikation nutzen. Zum Teil sogar mit eigenen Plattformen für Untergruppen (z.B. die SeglerInnen einer Klasse, die Jugendabteilung oder einzelne Events und Regatten). Auch die Klassenvereinigungen nutzen heute Facebook, Instagram und YouTube zum Teil sehr intensiv. Viele Eventformate kommunizieren heute sogar hauptsächlich über die sozialen Medien wie z.B. Segel-Bundesliga, Champions League, Vendee Globe, Americas Cup und viele mehr.

Wie ist der aktuelle Stand bezüglich Social Media beim HSC?

Facebook beim HSC
Seit 2015 haben wir einen Facebook-Account (www.facebook.com/herrschingersegelclub). Dieser wird durch eine kleine Redaktionsgruppe gepflegt. Er ist also nicht komplett offen gestaltet, so dass jederzeit jede beliebige Person dort etwas posten könnte. Jeder kann sich aber über Likes, Kommentare, Teilen kommunikativ einbringen. Abonniert ist der Account von ca. 270 Personen und Organisationen. Davon sind etwa 1/3 HSC-Mitglieder. 2/3 sind „HSC FreundInnen“, Interessierte, andere Vereine etc. Sehr aktiv genutzt wurde die Seite z.B. bei der Laser IDM mit Reichweiten (von mehr als 30.000 Personen).
Im Jahr 2020 gab es etwa 80 Beiträge.
Davon:
- 50% zu unserer Mittwochsregatta (Ankündigungen, Ergebnisse, Bilder)
- 40% Berichte zu Regattaerfolgen (News, Bilder, kleine Geschichten)
- 5% Informationen zu Corona
- und 5% Sonstiges

Die durchschnittliche Reichweite betrug 190 Personen pro Post. Das Maximum lag bei über 1.500 erreichten Personen. In Summe über alle Beiträge betrug die Reichweite mehr als 15.000 Personen. Dies zeigt, wie einfach es ist, mit vergleichsweise geringem Aufwand, sehr viele Interessierte zu erreichen.

Wie sieht der Handlungsbedarf für die Zukunft aus?
Wünschenswert wären mehr Redakteurinnen und Redakteure (z.B. Klassenobleute) sowie eine stärkere Verlinkung der HSC-Seite. Die Ergebnisse der Mittwochsregatten wollen wir 2021 mehr auf die HSC Internetseite bringen. Gegebenenfalls werden wir eine offenere Kommunikation zulassen, bei der mehr Personen eigenständige Posts schreiben können.
Neben der HSC-Seite nutzen wir auch zwei Facebook-Seiten der H-Boot Klassenvereinigung, die unter anderem von Clubmitglied Friedel Gerke administriert werden: die Facebookseite der KV (www.facebook.com/deutschehboot.klassenvereinigung) und eine eigene Untergruppe als Facebook-Seite der H-Boot SeglerInnen (www.facebook.com/groups/3372923326070632).

Instagram beim HSC
Was ist Instagram? Instagram ist eine App, mit der man vor allem Fotos und Videos ins Internet hochladen und mit beliebig vielen anderen teilen kann. Seit der Laser IDM gibt es eine Instagram-Seite des HSC (www.instagram.com/hsc.sailing/?hl=de). Redakteure sind unsere jungen Lasersegler. Die Seite wird aber noch eher wenig genutzt. Sie ist abonniert von etwa 40 Personen (ca. 1/2 HSC; 1/2 „HSC FreundInnen“ und Interessierte). Im Jahr 2020 gab es nur einige wenige Beiträge, vor allem aktuelle Regattabilder. Die Reichweite betrug in etwa 150 Personen. Wo besteht ein Handlungsbedarf? Mehr RedakteurInnen und eine stärkere Verlinkung würden die Reichweite deutlich erhöhen und über HSC-Mitglieder hinaus erweitern.

WhatsApp im HSC
WhatsApp auf Smartphones ist ein Messenger der heute das ist, was früher SMS war und hat durch seine umfangreiche Funktionsweise die SMS bei vielen Nutzenden vollständig ersetzt. Das liegt auch daran, dass der Messenger kostenlos ist und noch viel mehr kann als SMS. WhatsApp ermöglicht eine sehr schnelle und einfache Kommunikation, die sich gerade auch für kleine Gruppen gut eignet. Im HSC gibt es schon länger eine WhatsApp Gruppe „Mittwochsregatta“ mit ca. 70 Mitgliedern, die rege genutzt wird. Daneben werden immer wieder z.B. für ein Wettfahrtkomitee einer Regatta temporäre WhatsApp Gruppen eingerichtet. Auch der Vorstand kommuniziert zusätzlich über eine WhatsApp Gruppe. Darüber hinaus gibt es Gruppen zu einigen unserer Flotten, wie bei den Drachen, FDs oder Lasern.

Videokonferenzen
Gerade in Zeiten von Corona spielt es eine große Rolle, Versammlungen, Besprechungen und auch Schulungen durch elektronische Kommunikationsformen, wie z.B. Videokonferenzsysteme zu ersetzen. Die Vorstandssitzungen des HSC finden z.B. derzeit nur so statt. Auch die Mitgliederversammlung des Bayerischen Seglerverbands wurde als Videokonferenz organisiert. Im HSC setzten wir derzeit das kostenlose Tool Jitsi Meet ein. Es läuft über alle Internet-Browser und Betriebssysteme und verfügt über eine hinreichende Funktionalität sowie Sicherheit. Gerade für Schulungen werden wir das auch in Zukunft stärker nutzen.

Der HSC möchte und wird mit den Mitgliedern in immer höherem Maße elektronisch kommunizieren. Die wichtigsten Medien sind dabei unsere Internetseite und E-Mails an Mitglieder oder an bestimmte Gruppen im HSC. Ein Schwerpunkt 2021 wird sicher in der Gestaltung eines inhaltlich besseren Auftritts im Internet liegen. Aber auch die sozialen Medien werden bzgl. temporärer Organisationsaufgaben, Regattaberichten und vielen anderen Dingen eine immer größere Rolle spielen.

Daher empfehlen wir eine gewisse Grundkompetenz im Umgang mit sozialen Medien, um zumindest passiv an diesem Angebot teilhaben zu können. Wer diesbezüglich Fragen hat, darf sich gerne an den Verfasser wenden.

Christoph Quinger

MARINEPOOL
spirit of the ocean

30 Jahre MARINEPOOL

Herrschinger Segelclub

Die Marinepool HSC-Kollektion

Holt Euch jetzt die HSC-Kollektion – durch Bestellung über den Club können wir Euch zu unserem 30-jährigen Firmen-Jubiläum 30% Rabatt geben! Lieferung frei Haus an den HSC.

Neo Jacket Hood Women
~~139,90 €~~ **97,95 €**

Neo Jackt Hood Men
~~139,90 €~~ **97,95 €**

Swamp Hoodie Women
~~129,90 €~~ **89,95 €**

Swamp Hoodie Kids
~~79,90 €~~ **55,00 €**

Swamp Hoodie Men
~~129,90 €~~ **89,95 €**

MARINEPOOL
spirit of the ocean

30 Jahre MARINEPOOL

Herrschinger Segelclub

Die Marinepool HSC-Kollektion

Das neue Opti Starterkit von Marinepool enthält alles, was du brauchst: einen strapazierfähigen Neopren-Steamer, eine 50N Schwimmweste, ein Paar Neopren-Stiefel und eine fleecegefütterte Mütze. Das klassische Speed Crew Polo aus speziellem Funktionsstoff ist schnelltrocknend und feuchtigkeitsabsorbierend.

Opti Starterkit komplett
~~188,90 €~~ **130 €**

Sail Cruise Big Bag
~~59,90 €~~ **30 €**

Speed Crew Polo Women
~~59,90 €~~ **30,- €**

Foldable / 30 Years Cap
~~26,90 €~~ ~~29,90 €~~ **19,95 €**

Speed Crew Polo Men
~~59,90 €~~ **30,- €**

MARINEPOOL
spirit of the ocean

30 Jahre MARINEPOOL

Herrschinger Segelclub

Die Marinepool HSC-Kollektion

Die Pro Rash Guard Serie von Marinepool ist mit einer geruchsneutralisierenden Beschichtung ausgestattet und hat UV-Schutz 50+. Unsere 50N Lake Pro Soft ist eine Racing-Weste mit beidseitiger Klettregulierung.

Pro Rash Guard Women
~~54,90 €~~ **30,- €**

Pro Rash Guard Men
~~54,90 €~~ **30,- €**

50N Lake Pro Soft
~~49,90 €~~ **30,- €**

Team Tec Foldable Bag
~~199,90 €~~ **130,- €**

MARINEPOOL
spirit of the ocean

30 Jahre MARINEPOOL

Herrschinger Segelclub

Die Marinepool HSC-Kollektion

Und so könnt Ihr die neue HSC-Kollektion bestellen:

1. wenn Ihr eure Größe kennt, könnt Ihr einfach bei einer Sammelbestellung über den Club mitmachen und sensationelle 30% Rabatt erhalten; Deadline für die Bestellung ist der 30.4. und der 31.5. ! Die Bestellung bitte per Mail mit eurer Größe und der gewünschten Farbe an hsc@marinepool.com. Lieferung natürlich frei Haus an den HSC
2. wenn Ihr euch nicht sicher seid, welche Größe euch passt, kommt Ihr einfach in den **Marinepool Flagship Store**
   Lena-Christ-Str. 44 · 82152 Planegg-Martinsried
   und probiert dort in Ruhe die entsprechende Größe an und bestellt dann bei einem Mitarbeiter, auch hier bekommt Ihr mind. 30% Rabatt auf die HSC-Kollektion mit Lieferung ebenfalls frei Haus an den HSC und außerdem 15% auf die normale Marinepool-Kollektion

Falls Ihr ein spezielles Teil in der Kollektion vermisst, könnt Ihr uns gerne eine Mail schicken an hsc@marinepool.com. Wir werden alle Anregungen sammeln und bei der nächsten Kollektionsauswahl berücksichtigen.

Wir freuen uns darauf, Euch in der neuen HSC-Kollektion zu bewundern, schickt uns gerne Fotos – euer Marinepool-Team!

60 Jahre im Herrschinger Segelclub

Meine Jugend im HSC: Sportwart Christoph Quinger erinnert sich

Frühkindliches Entdecken des HSC

Im Jahr 2020 war ich 50 Jahre im HSC und habe dafür die entsprechende goldene Nadel erhalten. Gefühlt sind es aber noch 10 Jahre mehr. Denn Erinnerungen an den HSC gehen bei mir zurück bis in ein Alter von 4 oder 5 Jahren. Ich möchte über ein paar dieser 60 Jahre langen Erinnerungen berichten. Hier zunächst über die Jugend im HSC. Im nächsten Magazin dann über meine Zeit als Erwachsener im HSC, mein Engagement bei Regatten und im Verein. Der HSC ist für mich eine große Familie mit Freunden aus unterschiedlichsten Generationen von 6 Jahre alten Kindern bis über 80 Jahre alten guten Freunden.

Meine Eltern sind Mitte der 50er Jahre an den Ammersee gezogen, mein Vater hatte nach wenigen Jahren Kontakt zum HSC aufgenommen und wurde nach einem Segelkurs in Diessen Mitglied im HSC. Er war damals Direktor der „alten Bauernschule“ in der Panoramastraße und so war für meine drei Geschwister und mich der Segelclub unser „normales Badegelände“. Unter den Bäumen und Büschen war damals noch nicht der Steinwall, sondern kleine geschützte Buchten mit Sand und recht flachem Wasser, was für uns Kinder ein Traum war.

Wir lernten sehr früh schwimmen aber die eigentliche Herausforderung und Mutprobe, bei der wir als Geschwister untereinander und zu den anderen Kindern „im Wettbewerb“ standen, war ein Kopfsprung vom Steg und als die ultimative Steigerung der Sprung vom berühmten Starthaus.

1959 begann mein Vater dann auf einer etwas älteren O-Jolle, die 1936 schon bei der Olympiade dabei war, das Segeln und ab und an durften wir auch mitfahren. Meine frühesten Segelerinnerungen sind von Anfang der 60er Jahre, als mein Vater mich als 6-Jährigen auf einer Abendflottenausfahrt mit auf den See nahm. Noch heute habe ich an diesen Abend die Erinnerung, wie wir bei rotglühendem Himmel über den See fuhren.

Segeln lernen in den 60er Jahren

In meiner Kindheit und Jugend gab es noch kein systematisches Jugendtraining. Aber es gab Patenschaften. Mein Vater fragte mich irgendwann – ich war etwa 11 oder 12 Jahre alt, ob ich das Segeln lernen möchte. Der liebe Herr Thier hatte angeboten mir etwas beizubringen. Er besaß einen Schärenkreuzer der ganz außen an der Stegverlängerung lag. An meinem ersten Segeltag mit ihm sollte ich die Anlegeleine des Bootes am Steg lösen. Und dann passierte was passieren musste. Meine Füße auf dem Boot, meine Hände noch am Steg und das Boot rutschte cm für cm vom Steg weg, ich wurde lang und länger und eröffnete dann die Badesaison. Aber ich blieb bei der Sache und Herr Thier brachte mir dann die ersten Grundlagen bei: wenden, halsen, am-Wind-Segeln, vordem-Wind-Segeln, an- und ablegen.

1963 ist das große Hochwasser mit anschließender Zerstörung der Steganlagen mir noch in guter Erinnerung. Später bin ich ein paarmal mit Heinz Gruber auf seinem schönen Holz- Kielzugvogel mitgefahren und nachdem ich bei ihm das „Mann-über Bord“ - Manöver gelernt hatte, hat mich Heinz dann auf die erste Regatta zum Tegernsee mitgenommen. Leider zeigte sich der Tegernsee von seiner schlechtesten Seite, sehr wenig Wind aus unterschiedlichsten Richtungen, Dauerregen und arschkalt. Ich hatte damals noch keine richtige Segelkleidung, sondern war mit einer Baumwolljacke mit mäßiger Imprägnierung unterwegs und beim ewigen Rumtreiben auf dem kalten, nassen See fror ich wie ein Schneider.

Mein erstes Boot, erste Regattaerfahrungen und die Faszination des Segelns für einen Jugendlichen

Im Jahr 1970 im Alter von 15 kam dann die Entscheidung, dass wir ein eigenes Boot bekamen. Meinem Vater wurde geraten für uns DAS NEUE Jugendboot einen 420er zu kaufen und so kam mit der Segelnummer 12791 im Sommer 1970 der erste 420er in den HSC. Ich wurde jetzt auch Jugendmitglied des HSC und war von Anfang an sehr begeistert, auch wenn ich so manch dumme Sprüche aushalten musste, was ich denn mit so einer Plastikschüssel eigentlich wollte. Pirat, Holz-Kosar, etc. waren damals noch die gängigen Boote. Während meine Brüder keinen so rechten Spaß fanden, war meine 11-jährige Schwester Susanne und einige meiner Freunde schnell vom Segeln begeistert. So entwickelten wir eine große Lust, gerade bei Sturm und Sturmwarnung raus zu fahren mit dem schönen Effekt, dass die sichere Beherrschung des Bootes bei allen Bedingungen bald hergestellt war.

Vroni Beichl und Lisa Kirst auf ihrem 420er zu sehen, hat mich oft an diese Zeit zurückdenken lassen. Meine ersten Regattaerfahrungen waren alle sehr lehrreich, hatte ich zwar eine schon gute Bootsbeherrschung, aber jenseits der einfachen Vorfahrtsregeln kaum eine Ahnung über die Regeln bei einer Regatta oder gar eine gute Regattataktik. In meiner ersten Regatta im DSC war ich in der ersten Wettfahrt weit dem Feld enteilt. Ich wusste aber nicht, dass die Wettfahrt verkürzt war und fuhr beim Ankreuzen zweimal über die Ziellinie und wurde disqualifiziert. Trotz des noch erreichten 2. Platz in der Gesamtwertung blieb da ein gewisser Frust zurück, ungerecht behandelt worden zu sein. Bei einer Regatta 1972 im DSC bei guten 6 Beaufort Südwest Wind, riss mir an der Pinne der Ruderblattrunterhalter. Das Ruderblatt kam hoch und bei den starken Wellen schubste es mich aus dem Boot. Im Wasser liegend sah ich noch wie das Boot bei Highspeed eine Patenthalse machte und mein Vater schrie „Was machst Du denn da?“, bis er realisierte, dass ich schon gut 20 Meter hinter dem Boot schwamm und aus bester Perspektive das Durchkentern der Jolle betrachten konnte.

Bei einer Regatta am Dutzendteich blieb mir in Erinnerung, dass wir, auch noch in Führung liegend, an der Kreuz plötzlich im Schlick stecken geblieben sind. In meiner Jugendzeit gab es noch keine Regattaschulungen und Trainings. Bei der Prüfung zum A-Schein hatte der Prüfer soviel Respekt, als ich bei einem starken Südweststurm trotzdem rausfahren wollte, wo er doch bei dem Sturm die praktische Prüfung absagen wollte. Nach einmal ablegen und wieder anlegen hatte ich ihm genug gezeigt, um das „Bestanden“ zu bekommen. In der Zwischenzeit hatten wir vier 420er im HSC. Neben mir waren das Uli Lantow und Viktor Brunschlick. Wir organisierten selbst einfache Trainingsregatten, indem wir uns irgendeine Boje, die gegen den Wind z.B. in Lochschwab lag, auswählten und dann war die Aufgabe: „Dort hin, um die Boje und zurück in den HSC“. Einmal kam der Wind ziemlich genau vom Kreuz und da man dort nicht rumfahren konnte, wählten wir ein knallrotes Gummiboot, das etwas außerhalb geankert hatte,

als Wendemarke. Als ich als erster das Gummiboot rundete, bemerkte ich, dass in dem Boot ein Pärchen mit anderen sportlichen Übungen beschäftigt war. Als Viktor als zweiter rundete, gab es von dem Pärchen ein lautes Geschrei und die Gummibootler begannen in Richtung Schloss Ried weg zu rudern. Uli als dritter 420er schrie ihnen hinterher: „Bleibt da, ihr seid doch meine Wendeboje“. Das Gummibootpärchen wird wohl auch bis in den Abend nicht ganz verstanden haben, was Uli ihnen damit sagen wollte.

Eine weitere schöne Erinnerung an diese Zeit habe ich an die immer wieder erfolgreichen Versuche, Mädchen meines Interesses durch eine Segelfahrt zur Schwedeninsel mit Picknickkorb zu bezirzen, um dort in dem noch stehenden, aber verlassenen Haus einen romantischen Nachmittag zu verbringen. Aber nicht nur einmal schlug das Risiko zu, bei eingeschlafenem Wind einen Teil des Heimweges mit Paddeln zu verbringen.

Als Jugendlicher hatte ich von einigen Gepflogenheiten im HSC damals keinen so guten Eindruck. Wenn man den HSC als Jugendlicher oder auch als jemand betreten hat, der nicht zum harten Kern gehörte, musste man sich von einer fast dauerhaft an der Markise sitzenden Gruppe, immer wieder zum Teil sehr dumme Sprüche anhören. Mir erschien es damals so, dass es im HSC „Grußpflichtige“ und „Grußberechtigte“ gab. Aber es gab auch etwas ältere, wie Walter Eberle und Wig Kellner, die immer für ein nettes, segeltaktisches Gespräch zu haben waren und sich sehr um uns Junge kümmerten, so dass sich junge Segler hier auch wohlfühlen konnten.
Heute meine ich, dass gerade durch das Vorleben im HSC der letzten 30 -40 Jahre und mit der cliquenfreien Kultur unter unserem langjährigen 1. Vorsitzenden Klaus, eine viel offenere und positivere Kommunikationsform entstanden ist, als diejenige, die ich als Jugendlicher damals wahrgenommen habe.

Vom Segler, für Segler

Ihr kompetender Fachhändler vor Ort

5 SEEN WASSERSPORT

4 verschiedene Optimisten, …

FAR-EAST BOATS

für jeden Einsatzbereich, vom Schulungs- bis zum Highend Regatta-Optimist.
In unterschiedlichen Ausstattungen, für den „absoluten Beginner“ bis zum „erfahrenen Regattasegler“

Bei uns erhältlich segelfertige Optimisten, sämtliches Zubehör und alle Ersatzteile.

U20 ONE-DESIGN

Besuchen Sie uns:

Summerstraße 24
82211 Herrsching
Telefon 08152 - 39 61 691
Telefax 08152 - 39 61 692

office@5seen-wassersport.de
www.5seen-wassersport.de

Beilken Sails
German Quality since 1919

Wir sind Händler der bekannten und größten deutschen Segelmacherei

www.HARBECK.de

Bei uns erhalten Sie Slipwagen und sämtliche Typen von Bootstrailer

Auszeit vom Segeln und vom HSC

Bei mir folgte dann ab 1976/77eine Zeit, in der das Segeln für gut 12 Jahre deutlich in den Hintergrund geraten ist. Abitur, Zivildienst, Motorradfahren, Beziehungen mit Freundinnen, Studium mit Umzug in WG nach München, wochenlange Reisen mit dem Motorrad im Sommer, Heirat, 2 Kinder bekommen und Berufseinstieg, etc. etc. haben dazu geführt, dass der HSC und das Segeln sich hintenanstellen mussten.
In dieser Zeit war ich keine 10 Mal pro Jahr beim Segeln, wobei die Präsenz beim Arbeitsdienst schon ein selbstverständliches Muss war. Ein Hobby in dieser Zeit war das Drehen von anspruchsvollen Super 8 Filmen. Als 1975 das HSC Haus abbrannte drehten wir dort einen Film „My Home Is My Castle“, in der ein Ehepaar in dieser Ruine ihr abgestumpftes Leben verbrachte. Leider war eine Filmrolle beim Entwickeln kaputt gegangen. Die HSC Ruine war dann aber schon abgerissen. Aber kurz danach brannte dann das DSC Clubhaus ebenfalls nieder und wir konnten die fehlenden Szenen dort nachdrehen. Böse Zungen behaupteten standhaft, ich hätte in Diessen …

Wie es dann ab den 80er Jahren weiter ging, ich zum aktiven Regattasegler wurde, was ich von Seglern wie Michael Marcour, Wig Kellner, Christoph Welsch oder Sigi Merk lernte und wie wichtig mir heute auch ein Engagement im Verein ist, berichte ich dann später in einem zweiten Teil.

Euer Christoph

Neue Mitglieder im HSC stellen sich vor

Mein Name ist **Benedikt Nagel,** ich bin 22 Jahre alt und komme aus Westendorf bei Kaufbeuren im schönen Allgäu.

Ich studiere im siebten Semester Maschinenbau an der Hochschule Kempten und bin nebenher Werkstudent und Bachelorand bei der Hilti Entwicklungsgesellschaft in Kaufering.

Ich bin bereits seit 2014 Mitglied in der Segelgemeinschaft Augsburg und war auch als Externer schon oft im HSC. Besonders zusammen mit meinen Freunden Franz Graf, Jojo Beichl und den vielen anderen FD Seglern habe ich viele Tage als Gast im HSC verbracht. Nun bot sich die Möglichkeit für mich in den HSC einzutreten, welche ich selbstverständlich nutzte.
Mein erstes Boot, einen alten Laser, bekam ich zu meiner Kommunion 2008 mit 9 Jahren. Seitdem war ich an jedem freien Wochenende mit meinen Eltern am See. In den aktiven Regattasport stieg ich mit meinem Eintritt in die SGA ein. Zunächst im 420er, später im 49er, FD und Contender.
Der FD ist dabei seit 2016 meine aktivste Klasse. Zusammen mit meinem ehemaligen Steuermann Tim Wechsler und meinem aktuellen Vorschoter Lukas Bauer segelte ich neben vielen Ranglistenregatten auf z.B. dem Alpsee, Achensee und Gardasee auch bereits auf einigen nationalen, und internationalen Meisterschaften am Wannsee, Balaton, Mattsee, Steinhuder Meer und auf dem Tyrhenischen Meer vor Scarlino. Zu meinen größten Erfolgen zählen dabei ein U26 Weltmeistertitel 2017 an der Vorschot und ein U26 Europameistertitel 2019 als Steuermann.
Mein Contender wird seit 2019 praktisch immer gesegelt, wenn mein Vorschoter keine Zeit hat. Mitunter auch auf Ranglistenregatten am Ammersee und Achensee.
Im 49er bin ich bereits seit 2015 unterwegs. Hauptsächlich auf den Ranglistenregatten am Ammersee und Alpsee.
Nebenher segelte ich als Vorschoter (auch auf HSC Booten) bereits auf einigen Regatten im Drachen und Starboot mit. Darunter auch die beiden Deutschen Meisterschaften 2017 und 2018 im ASC.

Auch als Externer habe ich bereits oft im HSC ausgeholfen. Sei es bei der Jugendwoche, bei der silbernen Möwe, oder bei der Deutschen Meisterschaft im Laser. Sowohl am Grill als auch auf einem Sicherungsboot oder Tonnenleger bin ich immer bereit zu helfen.

Ich hoffe ich werde im HSC freundlich aufgenommen und freue mich auf viele schöne Tage am See.

Vielen Dank und bis bald
Benedikt

Hubert Schädl, 62 Jahre
wohnhaft in Seefeld
Beruf: Diplom-Kaufmann, Versicherungskaufmann

Wie sind Sie auf den Herrschinger Segelclub aufmerksam geworden?
Durch Teilnahme an den diversen Regatten und durch mehrere Mitglieder des HSC, insbesondere Walter Eberle, Otto Darchinger, Wolf Römmelt, Hans Graf, Christoph Quinger, um nur einige zu nennen.

Wie lange segeln Sie bereits?
Seit 1970, zuerst auf dem Wörthsee

Auf welchen Booten und Revieren waren Sie bislang unterwegs?
Jolle, Katamaran, Drachen, H-Boot, Trias, J 80, 40 Schärenkreuzer, Sonderklasse, 75 Nat. Kreuzer, IMS, Charterboote;
Bayerische, östereichische Seen und oberitalienische Seen, Kiel, Travemünde, Warnemünde, Cowes, Irische See, Mittelmeer, Karibik;

Welches sind Ihre Erwartungen an den Herrschinger Segelclub?
Freude am gemeinsamen Segeln, gute Segelkameradschaft, Bodenständigkeit, gutes Vereinsklima, guter Austausch, gegenseitige Hilfe, seglerische Fairness, Regatten;

Was wollen Sie als Mitglied im HSC einbringen?
Segelkameradschaft, Hilfsbereitschaft, seglerische Fairness;

Markus Böger
45 Jahre
Fritzi , 8 Jahre und Emil, 7 Jahre alt
wohnhaft in Herrsching

Wie sind Sie auf den Herrschinger Segelclub aufmerksam geworden?
Über Opa & Schwiegerpapa Bernhard Kern und Freund Christian Belgardt.

Wie lange segeln Sie bereits?
Markus, Mitsegler, unregelmäßig seit 6 Jahren.
Emil & Fritzi sind Anwärter auf die Optigruppe.

Auf welchen Booten und Revieren waren Sie bislang unterwegs?
H-Jolle, Kielzugvogel und Drachen auf dem Ammersee.

Welches sind Ihre Erwartungen an den Herrschinger Segelclub?
Wir freuen uns auf neue Segler-Familien und Kinder sowie eine erfolgreiche Opti-Gruppe.

Was wollen Sie als Mitglied im HSC einbringen?
Nachwuchssegler und Clubleben.

Gregor Gallasch, 35 Jahre
Wohnort: München Obergiesing
Beruf: Dipl.-Ing. Innenausbau (FH), aktuell Leitung Bauabteilung einer Systemgastronomiekette

Wie sind Sie auf den Herrschinger Segelclub aufmerksam geworden?
Nach unserem Umzug nach München 2019 habe ich bei meiner Recherche nach Liegeplätzen am Ammersee und nach einem passendem Boot für die Reviere in Bayern den HSC im Internet ausfindig gemacht. Mir gefiel insbesondere die Lage des Clubs und die rege Regattateilnahme. Ich habe zu dem Zeitpunkt bereits mit einem H-Boot geliebäugelt und bin dann aufgrund der Anzeige für einen H-Boot-Liegeplatz mit Christoph Quinger in Kontakt getreten. Mit ihm kam dann auch die erste H-Boot Testfahrt zustande und seine Begeisterung für die Klasse ist einfach ansteckend.

Wie lange segeln Sie bereits?
Das Segeln habe ich von meinem Bruder während meines Studiums gelernt. Das erste Mal war auf dem Wörthsee auf einem Hobie-Cat 16. Das müsste im Sommer 2005 gewesen sein.

Auf welchen Booten und Revieren waren Sie bislang unterwegs?
- Wörthsee mit Hobie Cat 16 und Holz Tornado von Glas
- Simssee mit Hobie Cat 16 während meines Studiums in Rosenheim, ich hoffe, dass ich hier bald bei der H-Boot Regatta mitsegeln kann
- Ijsselmeer und Markermeer, mit Liegeplatz in Stavoren und später Workum, 2,5 Jahre lang auf meinem vorherigen Boot "Arabella", einer Dehler Optima 101 von 1985.
- Kleinere Wochenendtouren im Norden, unter anderem ein kleiner Törn Eckernförde-Kopenhagen und die Teilnahme an den German Classics 2018. Meist auf "Bohemia" einer Sparkman & Stephens 48 Ketch von 1966.
- Jetzt auf meinem H-Boot "Zahir" GER 1207 auf dem Ammersee und angrenzenden Revieren

Welches sind Ihre Erwartungen an den Herrschinger Segelclub?
Ich war immer Mitglied in Sportvereinen (Fussball, Tischtennis, Volleyball) und es ist mir auch wichtig in München und dem 5-Seen-Land guten Anschluss zu finden. Da einige Zeit das Segeln viel zu kurz gekommen ist, freue ich mich darüber mit dem HSC meine Freude am Vereinswesen mit der Freude am Sport verbunden zu dürfen. Das war in NRW durchaus schwierig und mit deutlich mehrAufwand verbunden.
Der HSC soll dabei eine Art 2. Zuhause werden und ich erhoffe mir, weiterhin mit offenen Armen empfangen zu werden, wie das bisher der Fall war.
Nicht zuletzt möchte ich mich sportlich weiterentwickeln und freue mich über jegliche Tips von den erfahreneren Vereinskollegen/innen.
Die Regattaszene lerne ich jetzt erst kennen. Die H-Boot Szene scheint mir dabei die richtige Mischung aus sportlichem Ehrgeiz und familiären Zusammenhalt zu sein und die HSC Mittwochsregatta ist für mich der perfekte Ort um zu üben.

Was wollen Sie einbringen?
Die Freude an der Mitgestaltung eines aktiven Vereinslebens und sportlich die regelmäßige Teilnahme an Regatten. Soweit möglich bringe ich auch gerne meine handwerklichen Fähigkeiten und beruflichen Kontakte für Clubhaus und Gelände mit ein.
Gerne schwinge ich auch den Kochlöffel oder die Grillzange, wenn die Abende wieder länger werden und wir die gemeinsame Zeit wieder genießen dürfen.

Hallo liebe Seglerinnen und Segler,
ich bin eines der neuen Vereinsmitglieder und möchte mich hiermit bei euch allen vorstellen. Mein Name ist **Leon Eisele** und ich bin 16 Jahre alt. Nach meiner mittleren Reife im Sommer 21, werde ich eine Ausbildung als Bankkaufmann in Ismaning absolvieren.

Über meine Familie kam ich schon als Kind zum Segeln und seit 2020 habe ich selbst das Bodenseeschifferpatent im Segeln.
Seit jeher habe ich schon viel im Wassersport ausprobiert jedoch erst im Segeln das Passende für mich gefunden. Umso begeisterter war ich von der Vielfältigkeit welche mir das Segeln bietet. Es geht nicht nur um Kraft, sondern ebenso um Technik, Ausdauer und Vieles mehr.
Gerne nehme ich nun die Möglichkeit im Verein wahr, den Sport, welcher mir solche Freude bereitet, auszuüben.

Für die Zukunft hoffe ich auf ein schönes Miteinander mit dem gesamten Vorstand und vor allem mit jedem einzelnen Mitglied. ich freue mich schon sehr.

Leon Eisele

Mein Name ist **Frank Zeller**, bin 54 Jahre alt und vom Beruf arbeite ich als Fluglotse im Tower am Flughafen München. Wohnen tun wir in Ismaning. Meine Freizeit gestalte ich als Gitarrist in einer Band, fahre Rad und jogge und reise gerne (wobei ich ab und an in warmen Gefilden auch tauche). Als Handball Trainer leite ich unsere E-Jugend im Ort.
Durch meine Frau Katinka, die schon seit Kindheit mit dem Segeln vertraut ist, kam ich nun letztes Jahr in den Genuß, mit meinem Stiefsohn Leon, das Bodenseeschifferpatent zu erwerben. So gesehen kann ich keine Liste mit Revieren oder Booten vorweisen.
Aufmerksam auf den Ammersee und den HSC bin ich über meine Kollegen geworden, von denen einige dort segeln oder auch wohnen. Gerne wollten wir einen Hafen für uns finden an dem wir uns wohl fühlen können, unsere Fertigkeiten, wenn auch Anfängerniveau, festigen und eben neue Leute zu treffen und die Gemeinschaft im Verein zu erleben.
Meine Erwartungen durch Eintritt in den HSC: Eine Gemeinschaft an Gleichgesinnten. Vertiefung meiner Fertigkeiten. Rat und Tat im Segeln um dann auch mal eine Regatta zu bestreiten. Freude und Geselligkeit.
Was kann ich anbieten: Lust, Laune, meine Arbeitskraft (ganz wichtig in Vereinen). Letzten Endes eben auch einen Teil meiner Lebenszeit.

Jetzt bin ich mal gespannt wie das alles mit Leben gefüllt wird?

Der HSC von A - Z

Aktivitätsordnung
Der Club ist keine Marina. Der Verein erwartet, dass der/die LiegeplatzinhaberIn mit seinem/ihrem Boot an mindestens drei Ranglistenregatten pro Saison teilnimmt und sich bei der Ausrichtung der HSC- Regatten einbringt. Eine entsprechende Aktivität wirkt sich bei der Liegeplatzgebühr aus. Die detaillierte Regelung findet sich im Mitgliederbereich der HSC-Website.

Anfahrt
Von Norden kommend befindet sich der HSC am Südrand der Gemeinde Herrsching, Richtung Weilheim, am Ende der befestigen Seepromenade. Beim Restaurant "Seespitz" rechts abbiegen und 100 m links in der Anliegerstrasse auf der Seeseite.

Ansegeln
Der Saisonstart, die erste "Mittwochsregatta" findet am 1. Mai statt, auch wenn dieser Tag auf einen anderen Wochentag fällt.

Anschrift

Herrschinger Segelclub e.V.
Mühlfeld 8
82211 Herrsching
Mail: kontakt@herrschinger-segelclub.de
Internet: www.herrschinger-segelclub.de

Ammersee
Der Ammersee ist nach dem Chiemsee und dem Starnberger See mit 47 qkm der drittgrößte See in Bayern. Er ist max. 81 m tief, 6 km breit und 16 km lang. Der Seerundweg ist ca. 42 km lang.

Ammerseeschifffahrt

Die bayerische Seenschifffahrt betreibt vier Ausflugsschiffe auf dem Ammersee, davon zwei Raddampfer. Die Schiffe fahren von Ostern bis Ende Oktober. Wichtig für SeglerInnen: Die Schiffe haben Vorfahrt! Bitte rechtzeitig und klar erkennbar ausweichen.

Arbeitsdienst
An jeweils zwei Arbeitsdiensttagen Ende März und Anfang November wird der Club auf die Saison vorbereitet bzw. eingewintert. Zwei Tage Clubarbeitsdienst im Jahr sind für Jugendliche ab 14 Jahre, ordentliche - und Familienmitglieder bis 65 Jahre Pflicht. Eine finanzielle Ablösung des Arbeitsdienstes ist möglich.

Aufnahmegebühr
Keine Aufnahmegebühr für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre.
575,-€ für ordentliche Mitglieder, 230,-€ für Familienmitglieder.
Die detaillierte Regelung findet sich im Mitgliederbereich der HSC-Website.

Aufnahmeverfahren
Wer in den HSC aufgenommen werden möchte, wende sich bitte an ein bekanntes Mitglied oder ein Vorstandsmitglied. Mitglied kann werden, wer SeglerIn ist, oder SeglerIn werden möchte. Der Mitgliedsantrag ist von zwei ordentlichen Mitgliedern als Bürgen zu befürworten. Die endgültige Aufnahme erfolgt nach einjähriger, vorläufiger Mitgliedschaft durch die Mitgliederversammlung.

Baden
Von der Mole und vom Steg kann man über Badeleitern ins Wasser steigen, oder springen. Unter der Dusche beim Flaggenmast kann man sich vorher abkühlen. Kinder, die nicht sicher schwimmen können, müssen auf dem Clubgelände Schwimmwesten tragen.

Bankverbindung
Volks - und Raiffeisenbank Herrsching
IBAN: DE 62 7009 3200 0000 0339 52

Bayerischer Seglerverband
Der Dachverband für ca. 200 Vereine an ca. 60 größeren und kleineren Seen in Bayern. Rund 31.000 Mitglieder gehören den Vereinen im Bayerischen Seglerverband an. Der BSV ist damit der drittgrößte Landesseglerverband im Deutschen Seglerverband.
Info: www.Bayernsail.de

Befahrensregeln
Der Ammersee ist ein Ramsar- und Natura- Vogelschutzgebiet. Er friert fast nie zu und zählt deshalb zu den wichtigsten Überwinterungsplätzen für Wasservögel im Voralpenland. Zum Schutz der Zugvögel gibt es großräumige Winterruhezonen und ein Befahrungsverbot durch Segelboote im Zeitraum zwischen dem 1. November und 31. März.

Beiboote, Kanus, Surfbretter, Sups
Eine beschränkte Anzahl von Beibooten können auf dem Clubgelände, nahe der Wasserwacht, abgestellt werden. Beantragung beim Vorstand. Die Fahrzeuge sind mit dem Namen zu kennzeichnen.

Beiträge
Die Mitgliedsbeiträge des HSC werden von der Mitgliederversammlung festgelegt. Für Familienmitglieder, Kinder und Jugendliche bis 18, in Ausbildung bis 27 Jahre (gegen einen Nachweis) gibt es ermäßigte Beiträge.

Bootsklassen
Im HSC werden folgende Bootsklassen gefördert: Optimist, Waszp, Moth, Euope, Laser, O-Jolle, 420er, 29er, 505er, FD, Dyas, Star, Drachen, H-Boot, J70
Bestehende Liegeplätze nicht geförderter Klassen bleiben bis auf weiteres bestehen.

Boots- und Eignerwechsel
Wer einen Bootswechsel ggf. mit Wechsel der Bootsklasse vornehmen möchte, muss dazu einen Antrag beim Vorstand stellen und diesen genehmigen lassen. Ein Bootseignerwechsel, auch innerhalb einer Familie, ist nur mit einer entspr. Genehmigung des Vorstandes möglich.

Brandschutz
1976 brannte das alte HSC- Clubhaus nieder.
Brandschutz spielt daher eine wichtige Rolle. Das Rauchen ist im gesamten Haus untersagt. Überall im Gebäude sind Feuerlöscher verteilt und gekennzeichnet

Bürgen
Wer HSC- Mitglied werden möchte benötigt 2 Bürgen.
Von den Bürgen wird erwartet, dass sie dem Neumitglied in den ersten Jahren zur Seite stehen und bei der Integration ins Clubleben helfen.

Clubleben
Der Umgang im Verein ist geprägt von Höflichkeit und Respekt. Gegenseitiges Grüßen ist auf dem Clubgelände eine Selbstverständlichkeit.
Der Club lebt vom Engagement und der Anwesenheit seiner Mitglieder.

Clubmeisterschaft
Die Clubmeister werden vom Sportwart in einem undurchsichtigen Verfahren nach einer geheimen Formel ermittelt. Die Kürung erfolgt in der Weihnachtsfeier. Gegen nennenswerte Geldzahlungen kann die Position angepasst werden.

Deutscher Segler-Verband
Der 1888 gegründete Deutsche Seglerverband ist die nationale Interessenvertretung und der Spitzensportverband der deutschen Segler. Er ist der Dachverband für über 188.000 SeglerInnen aus 1274 Segelvereine in 16 Landesverbänden und 85 Klassenvereinigungen. Info: www.dsv.org

Ehrenmitglieder
Nach der Satzung des HSC können Mitglieder, die sich um den Club, oder den Segelsport allgemein, außerordentliche Verdienste erworben haben zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

Eignergemeinschaften
Eignergemeinschaften für Boote sind möglich. LiegeplatzinhaberIn ist aber immer nur eine Person.

Facebook
Der HSC publiziert Regattaergebnisse seiner Mitglieder und weitere interessante und nette Informationen auf seiner Facebookseite: https://www.facebook.com/herrschingersegelclub

Gäste
Gäste sind in Begleitung von Mitgliedern willkommen. Die Mitglieder werden gebeten ihre Gäste andern Mitgliedern vorzustellen.

Geschäftsstelle
Andrea Müller leitet die HSC Geschäftsstelle. Sie ist erreichbar unter Mail: geschaeftsstelle@herrschinger-segelclub.de.

Geschichte
Der Herrschinger Segelclub wurde 1929 im Gasthaus Seehof von den "Kienbachseglern" gegründet. In der Satzung wurden die sportlichen Aktivitäten des Clubs vorweggestellt. Eine Ausrichtung, die noch heute Bestand hat. Seit 1949 ist der Club am heutigen Standort daheim. Die Boote fanden zunächst Platz hinter einer stegartigen Molenkonstuktion, die aber den heftigen Weststürmen nie dauerhaft trotzen konnte. 1967 wurde mit der heutigen stabilen Mole ein sicherer Hafen geschaffen. Das aktuelle Clubhaus entstand ab 1976, nachdem das Vorgängerhaus im August 1975 in Flammen aufging.

Sportlich kann der Club auf eine Vielzahl von hervorragenden SeglerInnen und Segler blicken. Eine Vielzahl von Deutschen-, Europa- und Weltmeistern sowie Olympiateilnehmer kamen aus dem HSC.

Getränke
Unser Getränkeverkauf basiert auf Vertrauen. Den Mitgliedern stehen zwei Kühlschränke mit Getränken zur Verfügung. Entnommene Getränke sind sofort in der persönlichen "Getränkekarte" einzutragen. Die Abrechnung erfolgt am Saisonende. Leere Flaschen bitte in die jeweiligen Träger einsortieren.

Grillen

Der Holzkohlengrill kommt insbesondere nach der Mittwochsregatta zum Einsatz, aber auch an anderen Tagen steht der Grill den Mitgliedern zur Verfügung.
Wichtig: der Grill ist nicht selbstreinigend! Nur kalte Asche in die Mülltonne. Den sauberen Grill bitte abdecken.

Hafen
Der Hafen des HSC bietet nach dem Bau der 87 langen Mole (1965) mit die sichersten Liegeplätze am Ammersee. Hinter der Mole haben wir 20 Liegeplätze, am Steg weitere 38 insgesamt damit 58 Wasserliegeplätze. Die Bootsfestmacherleinen sind gemäß den HSC-Vorgaben (she. Interner Bereich) zu installieren und bei veränderten Wasserständen regelmäßig anzupassen.
Bei HSC- Regatten müssen Liegeplätze ggf. temporär geräumt werden.

Hänger
Bootsanhänger, die nicht gleichzeitig als Sliphänger genutzt werden, dürfen nur kurzfristig nach dem Bringen oder vor dem Abholen der Boote im Clubgelände geparkt werden.

Herrsching
Mit ca. 10.700 Einwohnern ist Herrsching die größte Gemeinde am Ammersee. Am See entlang verläuft von Herrsching ausgehend Deutschlands längste Seepromenade, auf der man 10 km direkt am Ufer entlang flanieren kann. Aktuell entsteht gegenüber des Clubs ein Gymnasium, so dass dann alle Schultypen am Ort vorhanden sind.

Hunde

Kleine, große, alte, junge, dicke, dünne und sonstige Hunde sind an der Leine willkommen, da nicht alle Clubmitglieder auch Hundeliebhaber sind.

Internet
Auf Homepage des Clubs finden sich Informationen zum aktuellen Regattageschehen ebenso wie allgemeine Hinweise und Regelungen.
Im passwortgeschützten Mitgliederbereich können persönliche Daten, z.B. nach einem Umzug oder einer Änderung der Mailadresse geändert werden.
Die Kommunikation mit den Mitgliedern findet über die persönliche Emailadresse statt.

Jugendabteilung
Alle Kinder und Jugendliche von 7 bis 25 Jahre sind in der Jugendabteilung organisiert. Bis 18 Jahre erfolgt die Aufnahme kostenlos.

Jugendzuschuß
Regattateilnahmen und Trainingsmassnahmen vonJugendlichen werden ggf. durch Zuschüsse gefördert. Nähere Informationen dazu beim Sport- und/oder beim Jungendwart.

Kinder
Kinder sind im Club jederzeit herzlich willkommen. Insbesondere Kleinkinder, die schon laufen, aber noch nicht schwimmen können, müssen auf dem Gelände (und selbstverständlich auf allen Booten) eine Rettungsweste tragen.
Bevor Kinder erstmals in einen Opti steigen, müssen sie das "Seepferdchen" absolviert haben.

Klassenobleute
Ansprechpartner für die offiziellen HSC- Bootsklassen sind die Klassenobleute. Die aktuellen Klassenobleute findet sich auf der Internetseite.

Kran
Der Kran ist für Boote bis zu einem Maximalgewicht von 2t zugelassen. Die Nutzung ist für Mitglieder, nach entsprechender Einweisung durch den zuständigen Techniker, kostenlos. Die Kranbenutzungsordnung (auf unserer Homepage) ist einzuhalten. Insbesondere dürfen nur geprüfte und zugelassene Hebegurte etc. verwendet werden.

Küche
Die Küche im 1. Stock des Clubhauses wird insbesondere bei Veranstaltungen des Clubs genutzt. Gläser und Geschirr stehen darüber hinaus immer zur Verfügung. Nach der Nutzung ist alles abzuspülen und aufzuräumen. Die Spülmaschine kann, z.B. nach der Mittwochsregatta, ebenfalls benutzt werden. Die Bedienung bitte von jemand kundigem erläutern lassen.

Kühlschränke
In den Kühlschränken werden die zum Verkauf vorgesehenen Getränke gekühlt. Für selbst mitgebrachte Speisen und Getränke stehen sie nicht zur Verfügung.

Liegeplatzgebühren
Es werden Liegeplatzgebühren für unterschiedliche Liegeplätze (Wasser/Land) und Bootsklassen erhoben. Für aktive Regattasegler wird die Liegeplatzgebühr deutlich reduziert. Die detaillierte Regelung findet sich im Mitgliederbereich der HSC-Website.

Liegeplatzvergabe
Liegeplätze werden auf Antrag durch den Vorstand für im HSC anerkannte Bootsklassen vergeben. Eine Regattaaktivität ist Voraussetzung.

Manage2sail
Manage2sail ist die vereins- und klassenübergreifende Onlineplattform für die einfache Organisation und Durchführung von Regatten. Sie vereinfacht das Meldesystem für Crews und Boote und das Bezahlen der Meldegelder für die Vereine.
Der HSC nutzt die Plattform für die Verwaltung seiner Regatten. Ein Regattaanmeldung für Ranglistenregatten ist nur über mange-2sail möglich.

Marinepool
Marinepool ist Hauptsponsor des Clubs und eng mit ihm verbunden. Für die Mitglieder hat Marinepool eine HSC- Kollektion aufgelegt. (Siehe auch HSC- Magazin)
Im Marinestore in Martinsried genießen Mitglieder bei Vorlage des Clubausweises exklusive Vorteile.
Im Jahr 2021 feiert Marinepool das 30- jährige Firmenjubiläum.
Www.marinepool.de

Mitgliedsausweis
Neue Mitglieder erhalten einen Mitgliedsausweis. "Alte" Mitglieder können ihn beantragen.

Mitgliederstruktur
Der HSC hat ca. 300 Mitglieder. Davon sind ca. 25% unter 26 Jahre, 27% sind über 60 Jahre.

Mitgliederversammlung
In der jährlichen Mitgliederversammlung werden alle Belange des Clubs diskutiert. Die Versammlung wählt den Vereinsvorstand, legt Beiträge und Gebühren fest und entscheidet über Anträge. Neue Mitglieder stellen sich hier den "alten" Mitgliedern vor.

Mittwochsregatta
Ab Mai starten wir jeden Mittwochabend eine Regatta, bei der alle Bootsklassen teilnehmen können. Boote anderer Clubs sind willkommen. 1. Start ist i.d.R. um 18:00 Uhr. Es sind jeweils zwei Wettfahrten geplant. Es gibt eine Tages- und Jahresgesamtwertung. Die Anmeldung ist über WhatsApp(Mittwochsregatta) oder E-Mail an den Sportwart möglich.

Mittwochsregatta im Winter
Ab November findet die Mittwochsregatta in der "Seeliebe-Bar" im Seehof in Herrsching ab 19:00h statt. Eine Einladung dazu erfolgt nicht, wer kommt ist da.

Motorboote
Der Club besitzt 5 Trainings- und Sicherungsboote. Die Boote dürfen nur nach einer entsprechenden Einweisung durch den Bootswart gefahren werden. Die Nutzung ist im Fahrtenbuch zu dokumentieren. Die Motorbootschlüssel sind im Tresor im Erdgeschoss aufbewahrt.

Müll

Wie zuhause muss auch der Müll im Club getrennt werden. Mitgebrachte Flaschen werden im Club nicht entsorgt. Bitte wieder mitnehmen.

Nachbarclubs
Am Ammersee sind ca 20 Segelclubs zuhause. Zu allen Clubs am See pflegen wir ein freundschaftliches Verhältnis. Auf der Internetseite finden sich die links zu den wichtigsten anderen Segelclubs Bei den Mittwochsregatten sind Segler aus den Nachbarclubs herzlich willkommen.

Parkplätze
Insbesondere in der Hochsaison sind Parkplätze auf dem Clubgelände rar. Bitte platzsparend parken und ggf. den öffentlichen Parkplatz in der Mühlfelder Straße nutzen. Wenn möglich mit dem Rad kommen.

Philosophie
Der HSC versteht sich als regattaorientierter Segelclub. Er fördert das sportliche Segeln als auch den Breiten- und Freizeitsport. Eine erfolgreiche Jugendarbeit ist wichtiges Ziel. Dabei ist der Club kein "Dienstleister" sondern auf die Mitwirkung der Mitglieder angewiesen.

Private Veranstaltungen
Nach Abstimmung mit dem Vorstand kann der Club für private Veranstaltungen gebucht werden. Ein Anspruch besteht nicht. Die Regularien werden jeweils vereinbart.

Rauchen
Sport und Rauchen verträgt sich eigentlich nicht. Im Freien ist es gestattet, solange Asche und Kippen ordentlich entsorgt werden.

Regattakalender
Die Veranstaltungen des Clubs werden auf der Homepage, im Clubhaus im Aushängekasten und auf einem Veranstaltungsplakat an den Eingängen angekündigt.

Regatten
Der Club führt derzeit jährlich sechs Ranglistenregatten, jeden Mittwoch die Mitwochsregatta und eine Optiligaveranstaltung durch. Alle paar Jahre übernehmen wir die Ausrichtung einer Deutschen Meisterschaft. Bei der Organisation und Durchführung sind wir auf die Mitwirkung vieler Mitglieder angewiesen.

Regattazuschuß
Liegeplatzinhaber über 66 Jahre sind von einer Verpflichtung zum Regattasegeln befreit und bekommen den Regattazuschuß (idR in 50% der Liegeplatzgebühren) automatisch. Andere Liegeplatzinhaber bekommen diesen Regattazuschuss, wenn das Boot 3 RR oder 2 RR und 5 MWR-Wettfahrten gesegelt ist. Zusätzlich ist mindestens eine Mitwirkung in einem Wettfahrtkomitee nötig. Die detaillierte Regelung findet sich im Mitgliederbereich der HSC-Website.

Satzung HSC
Die erste Satzung des Clubs wurde bei der Vereinsgründung 1929 erstellt. Immer wieder wurde sie den Zeitläufen angepasst. Die nächste Änderung ist für 2021 geplant. Die Satzung wird Mitgliedern von der Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt. Auf der Homepage steht sie im internen Bereich als Download zur Verfügung.

Schiedsrichter
Bei jeder Regatta beobachten Schiedsrichter die Einhaltung der Regeln auf dem Wasser. Die Ausbildung neuer Schiedsrichter ist eine wichtiger Aufgabe und wird von Verein aktiv unterstützt.

Schlüssel
Jedes Mitglied bekommt auf Anfrage einen Clubschlüssel zu treuen Händen. Der Schlüssel darf nicht weitergegeben werden.

Schränke
Im Clubhaus stehen 37 Wandschränke zur Vermietung bereit. Anfragen bitte an die Geschäftsstelle.

Sicherheitskonzept
Auf allen Motorbooten ist ein Sicherheitsequipment vorhanden. Unter anderem eine Wurfleine, Abschleppseil, Kabelbinder, Tape etc. Auf dem „Zamperl“ zusätzlich ein Lifeboard und ein Bolzenschneider, mit dem Wanten gekappt werden können.

Sicherheitstraining
Jährlich führt der HSC ein Sicherheitstraining für MotorbootführerInnen durch.. Mitgliedern der Wettfahrtkomitees wird eine Teilnahme dringend empfohlen.

Sommerfest
Am ersten Samstag im August findet regelmäßig unser Sommerfest im Club statt. Einen Tag später startet die jährliche Langstreckenregatta mit Yardstickwertung.

Spenden
Der Herrschinger Segelclub freut sich über Zuwendungen und stellt dafür gerne Spendenbescheinigungen aus.

Sturmwarnung

Der Sturmwarndienst am Ammersee unterscheidet zwischen Starkwindwarnung (40 Blitze/min) und Sturmwarnung (90 Blitze/min). Bei Starkwind wird vor " anhaltendem Wind von 6-7 bft (22-33kn)" und bei Sturmwarnungen vor " Sturmböen von 8 und mehr bft (über 34 kn)" gewarnt. Es gibt 7 Warnleuchten am See. Die Sturmwarnung wird etwa eine Stunde vor den erwarteten Ereignis ausgelöst. Regatten werden bei Sturmwarnung nicht gestartet, bzw in Kürze beendet.

Trainer
Für die Segelausbildung der Kinder- und Jugendlichen setzen wir ausgebildete Betreuer und Trainer ein. Wir fördern und unterstützen bei der Trainerausbildung.

Unwetter
Der Ammersee wird im Sommer regelmäßig von Gewitterfronten, die von Westen aufziehen, heimgesucht. Der Wind erreicht z.T. Orkanstärke. Bitte bei entsprechender, labiler Wetterlage unbedingt den Himmel im Westen im Blick haben. Hilfreich sind entsprechende Wetter-Apps auf dem Smartphone. Siehe auch Sturmwarnung.

Vorstand
Die Vorstandschaft des Clubs besteht aus acht von der Mitgliederversammlung gewählten ordentlichen Mitgliedern:

dem Vorsitzenden	Martin Boschert
dem stellvertr. Vorsitzenden	Christoph Homberg
dem Kassier	Oliver Borges-Eigendorf
dem Buchführer	Eberhard Mathes
dem Schriftführer	Dr. Erik Vetter
dem Sportwart	Christoph Quinger
der Jugendwartin	Johanna Beichl
dem Techniker 1	Klaus Jungbauer
dem Techniker 2	Stefan Beichl

Webcam
Auf dem Clubhausdach und auf dem Molenkopf sind zwei Webcams installiert. Die Bilder erscheinen auf unserer Homepage und, zusammen mit den Bildern anderer Webcams, auf www.ammerseewetter.de

Website
Unter www.herrschinger-segelclub.de findet sich unsere Website. Hier finden sich aktuelle Club- und Regattanachrichten. Im passwortgeschützen internen Bereich sind MItgliederinformationen hinterlegt. Persönliche Daten können hier verwaltet und geändert werden.

Werkstatt
In unserer Werkstatt findet man Basiswerkzeuge, falls am Boot einmal etwas zu richten ist. Bitte alles wieder an den Platz zurückgeben und Ordnung halten.

Wetter
Aktuelle Wetterwerte (Luft - Wassertemperatur, Windrichtung und -Stärke, Vorhersagen) sind auf www.ammerseewetter.de zu finden.

Wettfahrtbüro
Das Wettfahrtbüro dient der logistischen Durchführung unserer Regatten. Hier findet sich der PC, die Regattalaptops sowie sonstige Regattaausrüstung.

WettfahrtleiterIn
Ohne WettfahrtleiterInnen finden keine Regatten statt. Die Ausbildung zur WettfahrtleiterIn ist daher vordringliches Ziel des Clubs.

Wettfahrtkomitee
Für die Durchführung unserer Regatten benötigen wir viele Mitglieder in verschiedensten Aufgaben Liegeplatzinhaber sind verpflichtet, sich im Wettfahrtkomitee zu engagieren, um einen Regattazuschuß zu bekommen. Die Einteilung der Wettfahrtkomitees erfolgt durch die Wettfahrtleiter und den Sportwart.

WLAN
Mitglieder und Gäste können auf dem HSC- Gelände einen Internet - Zugang per WLAN nutzen. Die Login-Daten sind in der Geschäftsstelle erhältlich.

Winterlager
Nach der Saison kann eine begrenzte Anzahl von Booten auf dem Clubgelände für den Winter eingelagert werden. Die Boote müssen bis zur 2. Aprilwoche auf ihre regulären
Liegeplätze verlegt werden.

Yardstick
Segeln in einer Wettfahrt verschiedene Bootsklassen gegeneinander, so wird nach dem Yardstick-System gewertet. Jeder Bootsklasse ist eine Yardstick- Zahl zugeordnet.
Die gesegelte Zeit wird durch diese geteilt und mit 100 multipliziert. Das Ergebnis ist die gesegelte Zeit. Schnellere Boote haben eine niedriger Yardstick- Zahl. Die Mittwochsregatta wird mit den gültigen Ammersee Yardstick- Zahlen gewertet.

HSC Februar 2021

Termine 2021

27. - 28. März	Frühjahrsarbeitsdienst
17. April	Mitgliederversammlung
5. Mai	1. Mittwochsregatta
22. - 23. Mai	Pfingstwettfahrten der 505er und Dyas
12. - 13. Juni	Einhandregatta Laser
20. Juni	HSC Optiliga
3. - 4. Juli	Sommerwettfahrten der Drachen
10. - 11. Juli	Thomas Munk H-Boot Regatta
14. August	Sommerfest
15. August	Langstreckenregatta 1
11. - 12. September	Silberne Möve, Opti A und B
17. - 19. September	Oktoberfestregatta der Stare
9. Oktober	Langstreckenregatta 2
16. Oktober	Rolling Home
30. - 31. Oktober	Herbstarbeitsdienst
3. Dezember	Nikolausfeier

Alle Termine unter Corona-Vorbehalt.
Wir informieren rechtzeitig per Mail.

Herrschinger Segelclub

Raumausstattung Pfohl-Petersik

Polsterei – Vorhänge – Bodenbeläge - Gardinenwaschservice

Raumausstattung Pfohl - Petersik
Steinkirchner Straße 29, 82166 Gräfelfing

Tel.: 089 - 85 36 78
E-Mail: raumausstattung.pfohl-petersik@gmx.de

Unsere Leistungen in der Polsterei:

- komplettes Restaurieren, Polstern und Neubeziehen von antiken Polstermöbeln
- moderne Designermöbel
- gewerbliche Möbel
- Bootsmöbel
- Gartenmöbel

Ihre Polsterei seit 1926

Gasthaus Ruf

Kulinarische Träume aus der Region
Gastwirtschaft – Catering – To Go – Lieferservice - Events

BIS NACHHER, WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH

Marienplatz 2a
D-82229 Seefeld - Oberalting
Tel.: +49 (0) 8152 76363
Fax: +49 (0) 8152 76272

Öffnungszeiten:
Täglich von:
10:oo - 23:oo Uhr
An Sonn- und Feiertagen
durchgehend warme Küche

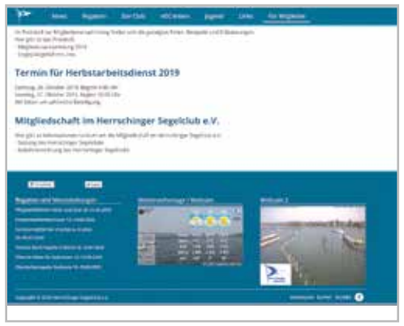
UROLOGISCHE PRAXIS STARNBERG GEMEINSCHAFTS

UROLOGIE
www.uro-sta.de

Ihr Urologe direkt am S-Bahnhof Seefeld-Hechendorf
Bahnhofstr. 8 - Aufgang A
82229 Seefeld-Hechendorf
Terminvereinbarung unter Telefon 08151 / 2068 oder online www.uro-sta.de

Interner Bereich für Mitglieder

unter www.herrschinger-segelclub.de



Wie bei der Mitgliederversammlung im April 2019 angekündigt, waren fleißige Hände und ein Webmaster am Werk und haben den internen Bereich auf der HSC Homepage aufgebaut. Unter dem Menüpunkt "Für Mitglieder" auf der Seite www.herrschinger-segelclub.de gibt es nun folgende Inhalte:

- Datenschutz: Dort kann man die Daten freigeben, die HSC Mitglieder einsehen können.
- Meine Daten ändern: Persönliche Daten können geändert werden.
- Adressliste alle Mitglieder: Die einsehbare Adressliste wird es in den HSC Nach richten nicht mehr geben.

Weiter findest Du unter "Für Mitglieder" die HSC Kranordnung, Dateien zur Mitgliederversammlung 2019, sowie Satzung und Gebührenordnung für die Mitgliedschaft im HSC.
Die Seite wird laufend mit Inhalten, die nur für HSC Mitglieder interessant sind, ergänzt. Gerne nehmen wir Deine Anregungen mit auf.

Zum erstmaligen Login wird eine gültige Mailadresse (die in der HSC Verwaltung hinterlegt ist) und ein Passwort benötigt. Um ein Passwort für den persönlichen Zugang neu zu vergeben bitte auf den Link „Passwort vergessen“ klicken. Falls sich die Mailadresse geändert hat, bitten wir um Mitteilung an geschaeftsstelle@herrschinger-segelclub.de.

Viel Spaß beim Durchstöbern der internen Seiten.

HSC Mitgliedsausweis

Der HSC-Mitgliedsausweis, der im letzten Jahr eingeführt wurde, kann weiterhin bestellt werden. Bei Besuchen von Segelclubs im In-und Ausland kann der Ausweis helfen, die Türen zu öffnen. Der Ausweis hat einen Chip (RFID- Transponder), der für eine zukünftige (noch nicht geplante) elektrische Türschließanlage genutzt werden kann.

Zur Ausstellung benötigen wir bitte folgende Angaben:
Vor- und Nachname, Geburtsdatum, DSV- Nummer oder Segelnummer
Foto (Passbild) mit min. 500-1000 Pixel- Auflösung

Bitte alle Daten an unsere neue Clubauswes Mail-Adresse senden:
hsc-mitgliedsausweis@t-online.de senden. Die Ausweise werden jeweils bei Erreichen einer Mindestanzahl von 50 Exemplaren erstellt. Die Kosten in Höhe von € 10,- werden dem Mitgliedskonto belastet.

Bootsklassen im HSC

Opitimist

Die Optimisten-Jolle (oft kurz Opti genannt) ist eine kleine und leichte Jolle für Kinder und Jugendliche bis etwa 15 Jahre. Das weltweit in hohen Stückzahlen verbreitete Segelboot führt nur ein Segel und dient neben Freizeitzwecken als Einstiegsklasse für den Regattasport. Der HSC führt in mehreren Gruppen jährlich ein dauerhaftes Training für Kinder auf Optimisten durch. Im September veranstaltet der HSC mit der Silbernen Möwe und 120 bis 150 Optibooten eine der größten Opti Regatten in Süddeutschland. Im HSC schwankt die Anzahl der Optis zwischen 15 und 25 Booten. Ein Großteil unserer Spitzensegler hat im Opti das Segeln gelernt. Mit Celine Möbius haben wir derzeit eine junge Seglerin, die erfolgreich auf zahlreichen internationalen Regatten unterwegs ist.
Ansprechpartner: Johanna Beichl Tel: 0173-8472885 Mail: b-jojo@gmx.de

Laser Radial und Laser Standard

Der Laser wurde 1970 als Einhand-Jolle entworfen. Seine einfache Bauweise führte zu einer raschen Ausbreitung. Die Anzahl der Laser bewegt sich mittlerweile bei über 200.000 Booten in 140 Ländern.
Der Laser Standard: Rigg mit 7,06 m² Segelfläche ist seit 1996 olympische Klasse. Der Laser Radial: Rigg mit 5,7 m² Segelfläche – ist seit 2008 olympische Damen-Klasse. Im HSC existiert eine sehr engagierte Gruppe von ca. 20 jungen und auch älteren Laserseglern, die es im Jahr zusammen auf ca. 100 Regattaeinsätze bringen. 2018 führte der HSC die internationale Deutsche Meisterschaft für die Laser durch. Der HSC veranstaltet jedes Jahr eine Ranglistenregatta, ist ein Stützpunkt der Laserklasse und führt regelmäßige Trainings durch. Ansprechpartner: Klaus Jungbauer Tel: 0176-23250952 Mail: klaus.jungbauer@web.de

420er

Der 420er ist eine Zweimannjolle für Jugendliche mit 10qm Segelfläche mit Trapez und Spinnaker. Die Klassenbezeichnung leitet sich von der Länge des Segelboots ab. In fast allen Ländern wird der 420er als Jugendklasse eingesetzt. Es finden nationale und internationale Wettkämpfe unter der Obhut der nationalen Klassenvereinigungen statt. Die Höhepunkte der Saison bilden neben der ISAF-WM die von der internationalen 420er-Vereinigung veranstalteten Welt- und Jugendeuropa-Meisterschaften. Seit 1970 gibt es im HSC 420er.
Derzeit ist Vroni Beichl mit Kathrin Steiner als Team sehr erfolgreich, auch international (u.a. WMs), unterwegs.
Ansprechpartner: Johanna Beichl Tel: 0173-8472885 Mail: b-jojo@gmx.de

29er Skiffjolle

Der 29er ist ein 2 Mann-Skiff für Jugendliche und ein One Design-Boot. Es dient heute als das Vorbereitungsboot für die olympischen 49er Klassen. Durch Trapez und Genaker ist es sportlich sehr attraktiv. Im HSC hat das Boot schon eine gute Tradition und mit Philipp Müller, Lea Voigt und Laila Möbius hatten wir hier schon einige sehr erfolgreiche Segler und Seglerinnen.
Ansprechpartner: Johanna Beichl Tel: 0173-8472885 Mail: b-jojo@gmx.de

Europe

Die Europe ist eine Einhand-Jolle. Mit einem Rumpfgewicht von 45 kg ist sie ein besonders leichtes Boot und kann auf einem Autodach transportiert werden. Die Segelfläche von 7 m² bringt sie bereits bei mittleren Winden zum Gleiten, so dass Windböen direkt zu höheren Bootsgeschwindigkeiten führen.
Ansprechpartner: Oliver Borges-Eigendorf Tel: 0171-9102476 Mail: oliver@borges-eigendorf.de

Olympia Jolle

Der O-Jolle erfreut sich nach einigen Erneuerungen einer großen Beliebtheit bei älteren Einhandseglern. Sie ist als Einmannboot in Cat-Takelung konstruiert mit 11.,5 qm Segelfläche. Die O-Jolle hat im HSC eine lange Tradition. Seit 1961 gibt es eine eigene O-Jollenregatta im HSC. Der HSC hatte immer wieder hervorragende O-Jollensegler, wie Martin Wollenschläger, Klaus Stadler und Gerd Eisenblätter. Derzeit segeln zwei HSC Boote aktiv Regatten.
Ansprechpartner: Wolfgang Druba Tel: 0152-53589051 Mail: wolfdruba@web.de

505er

Der 505er ist eine internationale Zweimann-Jolle. Ihr Name wird von ihrer Länge (5,05 m) abgeleitet. Mit 16,3 qm Segelfläche und Trapez ist es eine sehr attraktive Sportjolle mit großer internationaler Verbreitung. Unser Aushängeschild ist Christian Kellner mit unzähligen Siegen und Medaillenrängen auf IDM, EM, WM. Derzeit hat der HSC 4 aktive 505er und veranstaltet jedes Jahr zu Pfingsten eine 505er Ranglistenregatta.
Ansprechpartner: Tina Wilhelm Tel: 0160-5322082 Mail: wilhelm.christina@gmx.net

Flying Dutchman

Der FD ist eine sehr sportliche Zweimannjolle mit 16,8 qm Segelfläche und Spinnaker und Trapez. Durch seine vielseitigen Trimmmöglichkeiten und die immense Segelfläche in Relation zum Gewicht ist der Flying Dutchman eine rasante, jedoch anspruchsvolle Jolle, welche zur Beherrschung viel Können voraussetzt. Der HSC ist einer der erfolgreichsten und aktivsten FD Segelclubs der Welt. Insbesondere Hans-Peter Schwarz und Roland Kirst segeln als mehrmalige Vize-Welt- und Euopameister in der Weltspitze mit. 6 Boote des HSC sind jedes Jahr mit hohem Engagement und Erfolg in ganz Europa unterwegs.
Ansprechpartner: Hans-Peter Schwarz Tel: 0160-7430972 Mail: hans_peter_schwarz@yahoo.de

Dyas

Die DYAS ist ein sportliches Zweimann-Kielboot als Einheitsklasse. Der HSC ist der erfolgreichste Dyas Verein in Deutschland. Mit 8 Deutschen Meisterschaften durch Wig Kellner, Christian Kellner, Anna Höll und Jens Olbysch. Derzeit hat der HSC 6 noch aktive Dyas Boote und veranstaltet jedes Jahr zu Pfingsten eine Dyas Ranglistenregatta.
Ansprechpartner: Erick Vetter Tel. 0170-1889740 Mail: dr.erik.vetter@gmail.com

Star

Der Star wurde 1910 als offenes Zwei-Mann-Kielboot entworfen und war lange Jahre eine olympische Klasse. Das einfache Rigg verleiht dem Star auf dem Wasser ein fast unverwechselbares Erscheinungsbild. Neben dem weit vorne stehenden Mast sticht vor allem die im Vergleich mit dem Rumpf große Großsegelfläche ins Auge. Bei einer Bootslänge von 6,92 m besitzt der Großbaum eine Länge von circa 4,5 m und ragt damit knapp über das Heck hinaus; das Großsegel hat eine Fläche von über 20 m². Im Jahr 2019 führte der HSC die 58. Oktoberfestregatta (seit 1962) für Stare als eine der größten Starbootregatten in Europa durch. Der HSC hatte immer wieder Spitzensegler in der Starbootklasse z.B. Fritz Girr: 2. Platz WM Starboot 1987, Olympiateilnahme im Starboot in Seoul 1988. Auch Hannes Schwarz war über viele Jahre ein erfolgreicher Star Segler. Unser Mitglied, Michael Marcour, errang 1984 bei den Olympischen Spielen in Los Angeles im Starboot die Silbermedaille. Derzeit haben wir vier aktive Starboote im HSC.
Ansprechpartner: Manfred Belgardt Tel: 01520-9682406 Mail: mail@mabel.de

Drachen

Drachen ist der Name einer Bootsklasse, die 1929 als Einheitskielboot (Einheitsklasse) mit einer einfachen offenen Kajüte konstruiert wurde. Der Drachen wurde von der damaligen International Sailing Federation (ISAF) als Internationale Kielbootklasse anerkannt und in den Jahren von 1948 bis 1972 als Olympische Klasse gesegelt. Bei Regatten wird der Drachen als Drei-Mann-Boot gesegelt. Der Drachen ist seit vielen Jahren eine der Traditionsklassen im HSC. Es gab immer wieder sehr engagierte Segler im Drachen. Derzeit hat der HSC knapp 20 Drachen, wovon ein Drittel auch aktive Regattaboote sind. Jedes Jahr veranstaltet der HSC Anfang Juli die Sommerwettfahrt als Drachen Ranglistenregatta.
Ansprechpartner: Fritzi Geppert Tel. 0171-4567410 Mail: fr-geppert@web.de

H-Boot

Das H-Boot stellt europaweit und weltweit die größte, nichtolympische Kielbootklasse dar. In der Kajüte bietet sich Platz für drei bis vier Kojen. Das Cockpit ist selbstlenzend. Bei Regatten wird das Boot mit einer Besatzung von drei bis vier Personen gesegelt. Die Beliebtheit des Bootes (weltweit wurden über 5.700 H-Boote gebaut) erklärt sich einerseits aus seiner Regattatauglichkeit, andererseits ist es auch ein sicheres, gutmütiges Familien- und Tourenboot unter anderem bewiesen mit einer erfolgreich durchgeführten Atlantiküberquerung im Jahr 2001. Das H-Boot ist seit vielen Jahren eine der Traditionsklassen im HSC. Es gab immer wieder sehr engagierte und erfolgreiche Segler im H-Boot, wie Thomas Munk, Hanns Schwarz und Michael Marcour. Derzeit hat der HSC knapp 20 H-Boote, wovon über 15 Boote auch aktive Regattaboote sind. Jedes Jahr veranstaltet der HSC im Juli die Thomas Munk Regatta als H-Boot Ranglistenregatta.
Ansprechpartner: Christoph Quinger Tel. 0174-1525719 Mail: christoph.quinger@t-online.de

J 70

Die J/70 ist ein gleitfähiges Kielboot, das als Einheitsklasse von der International Sailing Federation anerkannt ist. Es wird vor allem bei Regatten mit einer Crew von vier Personen gesegelt. Es ist derzeit das Kielboot mit den weltweit größten Zuwachsraten. Unter anderem wird die Segel-Bundesliga mit dieser Bootsklasse gesegelt. Im HSC haben wir zwei J/70 mit steigender Tendenz.
Ansprechpartner: Fredrik Petersen Tel. 0151-50524830 Mail: tonto-hsc@online.de

Waszp

Die Foiler stehen stellvertretend für modernes, spektakuläres Segeln mit einer hohen Faszination und damit Aufmerksamkeit. Philipp Buhl als einer der bekannteren Laser Segler ist auch auf der Moth unterwegs und hat schon die eine oder andere hochkarätige Regatta gewonnen. Er segelt sie in erster Linie um den Spaß am Segeln zu erhalten. Durch die WASZP treten die Einhand-Foiler den beliebten OneDesign Klassen bei. Mittlerweile gibt es etwa 60 WASZP in Deutschland. Tendenz stark steigend. Derzeit gibt es zwei Waszp im HSC.
Ansprechpartner: Klaus Jungbauer Tel: 0176-23250952 Mail: klaus.jungbauer@web.de

LANKES IMMOBILIEN

Hechendorfer Str. 136 b
82211 Herrsching am Ammerse
Tel.: +49 174 6 16 81 26

k.lankes@lankes-immobilien.com
www.lankes-immobilien.com

LANKES
IMMOBILIEN

→ Beratung
→ Bewertung
→ Projektierung
→ Vermietung
→ Verkauf

DER HSC GRATULIERT SEINEN JUBILAREN IM JAHR 2021

zum 90. Geburtstag:
Helmut Beichl, Herrsching

zum 85. Geburtstag:
Jürg Bechtel, Herrsching
Claus Bloett, Herrsching

zum 75. Geburtstag:
Hans-Georg Graf, Herrsching
Otto Richter, München
Heino Renken, Herrsching

zum 70. Geburtstag:
Dieter Fein, Weßling
Bernhard Kern, Herrsching
Reinhold Winkler, Wörthsee

zum 65. Geburtstag:
Doris Rubin-Boschert,
Herrsching-Widdersberg
Alexander Albrecht, München
Udo Bommer, Hersching

zum 60. Geburtstag:
Gerhard Eberle, Herrsching
Franz Geisler, München
Klaus Jungbauer, Gilching
Andrea Müller, Wörthsee
Peter Schlip, München
Gottfried Wagner, Herrsching
Ulrich von Weidenbach, Herrsching

zum 50. Geburtstag:
Peter Girr, Augsburg
Sabine Strack, Herrsching

DER HSC TRAUERT UM SEINE VERSTORBENEN MITGLIEDER

Ernst Wopfner aus München
verstorben 24.09.2020

Peter Munk aus Herrsching
verstorben am 19.02.2021

vrsta.de/zinstief

ZINSERTRÄGE SIND GESCHICHTE!

WERTPAPIERE SIND VIEL ZU RISKANT!

GELD ANLEGEN IST NUR WAS FÜR PROFIS!

MIT DER RICHTIGEN BERATUNG NICHT.

Ihr Geld kann mehr.
Wir zeigen Ihnen wie.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Vermögensaufbau mit uns.

Auch in Zeiten wie diesen gibt es Möglichkeiten, Ihr Geld gewinnbringend anzulegen. Wir beraten Sie individuell und finden gemeinsam mit Ihnen die Anlagelösung, die zu Ihnen passt. Informationen unter **vrsta.de/zinstief**

VR Bank
Starnberg-Herrsching-Landsberg eG

DER Glasgroßhandel in München, spezialisiert auf „Sicherheitsgläser“…

Gemeinsam mehr erleben.

In unserem Herrschinger Segelclub trifft man immer nette Leute, teilt gemeinsame Interessen und setzt sich füreinander ein. Wenn Sie einmal fachlichen Rat brauchen, bin ich gern für Sie da.

Robert Brack

Generalvertretung der Allianz
Bahnhofstr. 20
82211 Herrsching

robert.brack@allianz.de
www.allianz-brack.de

Tel. 0 81 52.83 35

Allianz

Adressen

Herrschinger Segelclub e.V.

Clubhaus HSC	Mühlfeld 8, 82211 Herrsching Tel. 08152-8731, Fax 08152-399367 Internet: www.herrschinger-segelclub.de Mail: kontakt@herrschinger-segelclub.de
Geschäftsstelle	Andrea Müller Taubenweg 9, 82237 Wörthsee Tel. 08153-8219 Mail: geschaeftsstelle@herrschinger-segelclub.de

Bankverbindungen
VR-Bank Herrsching eG BIC: GENODEF1STH IBAN: DE62 7009 3200 0000 0339 52

Der Vorstand im Herrschinger Segelclub e.V.

1. Vorsitzender
Martin Boschert
Dorfstraße 4a, 82211Herrsching
Mail: martin-boschert@t-online.de
Tel. 08152-40466, Mobil: 0171-3026664

2. Vorsitzender und Molenwart
Christoph Homberg
Gachenaustr. 4b, 82211Herrsching
Mail: c.homberg@dual.de
Mobil: 0179-4837985

Kassierer
Oliver Borges-Eigendorf
Hoffeldweg 8, 87439 Kempten
Mail: kassier@herrschinger-segelclub.de
Tel. 0831-5731464

Buchhaltung/Steuerberatung
Eberhard Mathes
Mottlstr. 19, 80804 München
Mail: eberhard.mathes@gmail.com
Tel. 0172-8332692

Schriftführer und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Erik Vetter
Eichendorffstr. 2, 8211 Herrsching
Mail: dr.erik.vetter@gmail.com

Sportwart
Christoph Quinger
Strittholzstraße 39, 82211 Herrsching
Mail: christoph.quinger@t-online.de
Mobil: 0174-1525719

Jugendwartin
Johanna Beichl
Zur Weihersenke 5, 82211 Herrsching
Mail: b-jojo@gmx.de
Mobil: 0173-8472885

Technik 1
Klaus Jungbauer
Römerstrasse 89a, 82205 Gilching
Mail: klaus.jungbauer@web.de
Tel. 08105-735860, Mobil: 0176-23250952

Technik 2
Stefan Beichl
Zur Weihersenke 5, 82211 Herrsching
Mail: stefan.beichl@gmx.de
Tel. 08152-9651970

Beiträge und Gebühren

Mitgliedsbeiträge:

Ordentliche Mitglieder	€ 280,-
Ordentliche Mitglieder in Ausbildung, von 19 bis 27 Jahre (nur auf Antrag, der jährlich unter Vorlage des aktuellen Ausbildungsnachweises zu wiederholen ist)	€ 110,-
Familienmitglieder	€ 110,-
Außerordentliche Mitglieder	€ 140,-
Jugendmitglieder bis 18 Jahre	€ 50,-

Aufnahmegebühr:

Ordentliche Mitglieder	€ 575,-
Familienmitglieder	€ 230,-
Jugendmitglieder bis 18 Jahre	entfällt
Ordentliche Mitglieder in Ausbildung (bis 27 Jahre, nur auf Antrag)	entfällt

Gebühren:

1. Wasserliegeplatz an Mole und Steg, einschl. Kielzugvogel	€ 380,-
2. Wasserliegeplatz für kleinere Boote	€ 255,-
3. Landliegeplatz (Kranplatz	€ 255,-
4. Motorboote	€ 600,-
5. Jollenplatz	€ 150,-
6. Opti-Liegeplatz für Mitglieder	€ 25,-
Opti-Liegeplatz für Nichtmitglieder	€ 50,-
7. Beibootliegeplatz nur am westlichen Slip	€ 80,-
8. Wandschrank	€ 60,-
9. Winterlager	€ 105,-

Einmalige Umlage (für technische und sonstige Hafenanlagen bei erstmaliger Beanspruchung eines Bootsliegeplatzes):

Wasserliegeplatz	€ 1040,-
Landliegeplatz (Kranplatz)	€ 520,-
Jollenplatz	€ 300,-

Neuregelung der Liegeplatzgebühren ab 01.05.2019:
Es gibt regattabefreite und regattapflichtige Boote. Befreit sind Boote, deren Eigner im Beitragsjahr 66 Jahre alt und älter sind. Die Regattapflicht gilt dabei nicht für den Eigner als Person, sondern für das Boot.

Die Liegeplatzgebühr für diese regattapflichtigen Boote wird am Ende des Jahres noch einmal in gleicher Höhe fällig, wenn folgende Regattatätigkeit im Beitragsjahr bis Ende November nicht erfüllt wird.
Segeln von 3 Ranglistenregatten oder Segeln von 2 Ranglistenregatten und Teilnahme an 5 Wettfahrten bei der HSC-Mittwochsregatta und zusätzlich Teilnahme im Wettfahrtkomitee einer HSC Regattaveranstaltung.

Clubarbeitsdienst:
Zwei Tage Clubarbeitsdienst im Jahr sind für Jugendmitglieder ab 14 Jahre sowie ordentliche Mitglieder und Familienmitglieder bis zum vollendeten 65. Lebensjahr Pflicht. Bei Nichtteilnahme werden pro Tag € 60,- also maximal € 120,- für die Ablösung des Arbeitsdienstes erhoben. Für außerordentliche Mitglieder sind Arbeitsleistung oder Spende freiwillig.

MARINE POOL
SPIRIT OF THE OCEAN

DESIGN.
TECHNOLOGY.
PASSION.

SINCE ...

Vendée Globe 20/21

Damien Seguin (links) – erster Vendée Globe Segler mit Handicap bei diesem härtesten Rennen um die Welt. Bisher war es Damien, der mit nur einer Hand geboren wurde, nicht gestattet, daran teilzunehmen. Sein unglaublicher Wille hat ihn erfolgreich ins Ziel gebracht als erstes nicht-foilendes Boot. Insgesamt ein sensationeller 7. Rang!

Spirit of the Ocean GmbH

Fraunhoferstr. 6 · 82152 Planegg · Germany · info@marinepool.com · marinepool.com